

Projekt „Zukunft Hochschule“

Differenzierung. Kooperation. Durchlässigkeit

Ergebnis:

Geistes- und Kulturwissenschaften

Ergebnisbericht zusammengefasst von:

Mag. Andrea Geisler, Mag. Tanja Ölschläger; BMWFW August 2017



I. Skizzierung des Anspruchs



Abbildung 1© Ölschläger

Entsprechend der modernen, sich zunehmend globalisierenden Wissenschaftsentwicklung kommt es auch national darauf an, sich innerhalb dieser Entwicklung optimal zu positionieren und davon abgeleitet, sich standortbezogen/institutionell zu positionieren. Die Geistes- und Kulturwissenschaften (GK) sind dabei in ihrer Breite und Vielfalt in unserer Gesellschaft unverzichtbar – ihr Wert ist unbestritten; sie befassen sich mit existentiellen Fragen der Gesellschaft, bieten Orientierung in einer

immer komplexer werdenden Welt, sind kritische Begleiter des Fortschritts, geben in einer Welt der Veränderung von Medizin, Wirtschaft und Technik Handlungsoptionen und Handlungsmaßstäbe; Kenntnisse über andere Kulturen sind vor dem Hintergrund der Globalisierung kein wissenschaftlicher Selbstzweck, sondern wichtiger Bestandteil politischer und ökonomischer Beziehungen.

Trotz dieses Hintergrunds der Bedeutung der GK, stehen diese Wissenschaften nicht außerhalb des Erfordernisses einer bestmöglichen Positionierung der nationalen Wissenschaftsentwicklung in einem globalen „Konzert“. Die Situation der Geisteswissenschaften in Österreich entspricht der allgemeinen Situation, wie sie auch in anderen Ländern anzutreffen ist: sie sind wesentliche Universitätswissenschaften, d.h. ihre Lehr- und Forschungsnormalität ist die von Universitätsdisziplinen und Universitätsfächern und sie sind institutionell gesehen, wenn man von ihrer (oft unterschiedlichen) Fakultätsstruktur absieht, in eher kleinen (fachlichen und disziplinären) Einheiten organisiert. Vor allem bezogen auf ihre institutionelle und thematische Vielfalt, die als weitgehende strukturelle und inhaltliche Fragmentierung bezeichnet wird, stehen die GK unter einem erheblichen Reform- bzw. Modernisierungsdruck¹, der durch Entwicklungsplanungen zu adressieren ist.

Entsprechend einer gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplanung², die für eine Weiterentwicklung und Stärkung des Hochschulsystems jedenfalls auch eine Abstimmung des Studienangebotes anstrebt, sind GK-Studien ein Fokusbereich dieser Entwicklung. Dabei geht es aber nicht darum, Fächer bzw. Disziplinen von der Landkarte der österreichischen Universitäts-Landschaft verschwinden zu lassen, sondern darum, den Beitrag der Fächer auf die Studienangebote möglichst attraktiv zu gestalten und für die Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein Umfeld im Sinne einer kritischen Größe und Sichtbarkeit zu bieten. Es geht auch nicht darum, die wissenschaftliche Ar-

¹ Siehe WR, Universität Österreich, S. 78

² GUEP 2016-2021, Systemziel 1

beit in Frage zu stellen, sondern sich zu fragen, ob das Lehrangebot stimmig ist, um die Universitäten entsprechend positionieren zu können³.

Ausgangssituation:

Zur Festlegung bzw. Abgrenzung des Feldes der Studienangebote wurde die International Standard Classification of Education ISCED im Bereich der Studienfelder herangezogen, und somit jene Studien, die vorwiegend unter den ISCED-Steller 21 und 22 fallen, als „Kernbereich GK“ definiert.

Somit sind die Universitäten Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg und Klagenfurt vorrangig vom Abstimmungsprozess betroffen. Die Kunstuniversitäten wurden zu Beginn eingeladen, sich aktiv in den Prozess einzubringen. Dies deshalb, da Kooperationen zwischen wissenschaftlichen Universitäten und Kunstuniversitäten, etwa in Bereichen der Kulturwissenschaften, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte bereits erfolgreich geführt werden. Kooperationen mit den Leitinstitutionen bieten sich überall dort an, wo es nicht sinnvoll wäre Fächer und Disziplinen aus dem Kernbereich der wissenschaftlichen Universitäten auch an den Kunstuniversitäten anzusiedeln und umgekehrt.⁴

In der Folge beziehen sich die Ausführungen primär auf die wissenschaftlichen Universitäten.

Durch die Bologna-Umstellung von GK-Diplomstudien (Dauer: 8 Semester) auf ein 2-gliedriges System⁵, erfolgte jedenfalls eine strukturelle Neuordnung der Studien, die im Falle eines konsekutiven, also eines auf dem BA-Studium fachlich aufbauenden MA-Studiums, um 2 Semester länger dauern, als die seinerzeitigen Diplomstudien.

Inhaltlich erfolgte vielfach zunächst der Übergang der GK-Studien zum „Ein-Fach-Studium“⁶ bzw. in enger fachdisziplinärer Spezialisierung⁷. Die Angebote erfolgten parallel an mehreren Standorten.

³ Austria Innovativ, Spezial 08/17, „Vermessung von Angebot und Nachfrage“

⁴ WR, Universität Österreich 2025, S. 58

⁵ BA (Dauer: 6 Semester) und MA (Dauer: 4 Semester)

⁶ Österr. Wissenschaftsrat, Universität Österreich 2025, S.93

⁷ Österr. Wissenschaftsrat, Universität Österreich 2025, 11 Empfehlungen:

Nr. 4: Q-sicherung in der Lehre: Bologna-Umsetzung: zu eng geführte, ausschließliche Fachausbildung als Irrweg!

Hinsichtlich der studentischen Nachfrage (Zahl von prüfungsaktiven Studien und/oder Absolventen- und Absolventinnenzahlen) werden einige bestehende GK-Studienangebote sehr gering wahrgenommen, wie aus im BMWFW erstellten Übersichten (auf Basis vorliegender Daten⁸ der Universitäten) hervor geht.

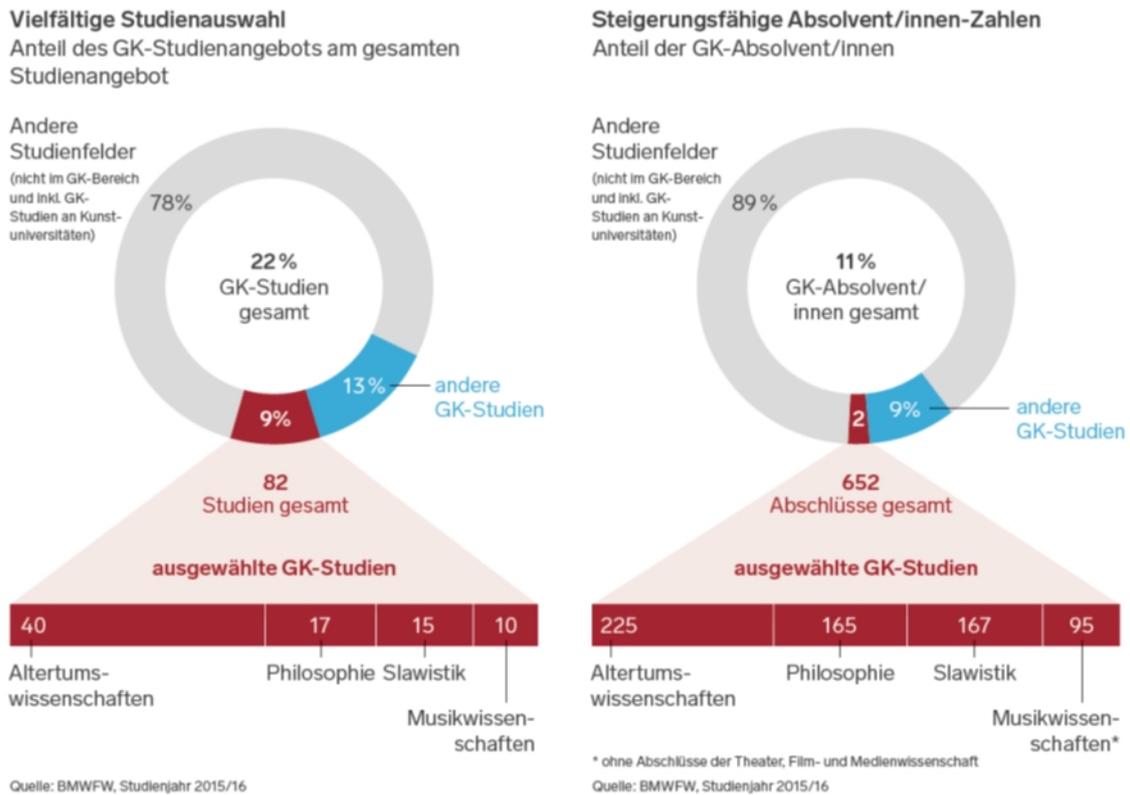


Abbildung 2 Quelle: „BMWFW: Zukunft Hochschule. Differenzierung, Kooperation, Durchlässigkeit, August 2017“

Als Prozessimpuls wurden die Universitäten im Juni 2016 gebeten, sich mit folgenden Fragen auseinander zu setzen:

- Welches Ihrer GK- Studienangebote wurde bereits Ihrerseits einer kritischen Reflexion unterzogen / bzw. für welches Studienangebot ist eine kritische Reflexion geplant, hinsichtlich folgender Dimensionen?
 - a. Nachfrage, v.a. auch im Hinblick auf Absolventinnen- und Absolventenzahlen

⁸ Die in Anhang 1 enthaltenen statistischen Darstellungen sind als Evidenz für die oben angeführt Ausgangssituation, sowie für die der Analyse zugrunde liegenden Annahmen und Hypothesen zu verstehen. Diese Darstellungen sind Auszüge und erheben daher nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Mit ein Grund für diese verkürzte Darstellung ist eine Studienstruktur (bspw. in den Sprachwissenschaften vorzufinden), die aufgrund zahlreicher Kombinationsmöglichkeiten sehr umfangreiche Ergebnisse zur Folge hätten.

- b. Evaluierungsergebnisse im Hinblick auf Studieninhalte (zu wenig stattfindende Verbreiterung oder zu starke Verengung von Studienprogrammen?)
 - c. Kohärenz zu Forschungsschwerpunkten
 - d. Nationale Abstimmungsmöglichkeiten
 - e. Institutionelle Abstimmungsmöglichkeiten
- Im Studienangebot Ihrer Universität ist beispielsweise insbesondere in den Studien „xyz“⁹ jeweils eine geringe Nachfrage aufgefallen. Welche konkreten Überlegungen - abgesehen von jenen, die sich in der Leistungsvereinbarung 2016-2018 finden - werden hier ins Auge gefasst?
 - Welche fachbezogenen Kooperationen im GK-Studienangebot mit anderen österreichischen Universitäten (einschließlich Kunstuniversitäten) gibt es bereits an Ihrer Universität, bzw. welche sind geplant? Welche bestehenden oder geplanten GK-Forschungskooperationen (z.B. im Bereich der Digital Humanities) könnten dafür unterstützend wirken?
 - Welche Maßnahmen zur Abstimmung des GK-Studienangebotes treffen Sie bereits, bzw. welche zukünftigen Möglichkeiten sehen Sie (arbeitsteilige Angebote, E-Learning-Module, Joint-Degree-Angebote, etc.)?
 - Welche Möglichkeiten sehen Sie für „breitere“ (im Gegensatz zu fachspezifische) Angebote, insbesondere im BA-Bereich?
 - Welche Möglichkeiten können Sie sich an Ihrer Universität studienangebotsseitig im Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen vorstellen?

Eine regelmäßige kritische Reflexion des Studienportfolios im Zuge von Entwicklungsplanungen der Universitäten ist Teil einer erwartbaren qualitätsvollen Weiterentwicklung. An allen genannten Universitäten sind Überlegungen und Weichenstellungen im Umgang mit gering nachgefragten Studienangeboten evident¹⁰. Dabei spielen als Entscheidungskriterien neben der Nachfrage, Evaluierungsergebnisse, sowie das Andocken an Stärkefelder, aber auch Analysen zum Ausmaß von interner und externer Lehre eine wesentliche Rolle¹¹. Explizit als Lösungsansätze werden genannt: a) verstärkt auf interdisziplinäre Studien zu setzen und die nicht angenommenen Fachstudien einzustellen; b) gering nachge-

⁹ Wurde universitätsindividuell abgefragt – und daher „xyz“ universitätsindividuell verschieden

¹⁰ Siehe Entwicklungspläne und Leistungsvereinbarungen

¹¹ Siehe Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien 2016-2018

fragte Studien in Kooperation mit (benachbarten) tertiären Bildungseinrichtungen anzubieten; c) gezielte Marketingmaßnahmen über „social media“ zu setzen; d) bestehende Curricula anzupassen und somit attraktiver zu gestalten¹².

Das BMWFW sieht sich – unter Zugrundelegung des oben skizzierten Anspruches der Unverzichtbarkeit der GK - in der Verantwortung, auf eine national ausbalancierte Abstimmung der Studienangebote hinzuwirken, die v.a. auch durch Kooperationen an Sichtbarkeit gewinnen sollen.

Ziele des Prozesses sind:

1. Vorlage eines abgestimmten Positionspapiers bis Juni 2017 zur Sichtbarmachung der institutionellen Schwerpunktsetzungen in Lehre und Forschung.
2. Bis Ende Juni 2017 liegen regional und national abgestimmte Entwicklungskonzepte der anbietenden Universitäten für das zukünftige Studienangebot, jedenfalls ab WS 2019/2020 - auch frühere Angebote möglich - vor. Die Entwicklungskonzepte beinhalten Vorschläge zur komplementären inner- und interinstitutionellen Abstimmung des Studienangebotes, berücksichtigen interdisziplinäre Ansätze und aktuelle Herausforderungen (z.B. interkulturelle/interreligiöse Themen) sowie bildungsrelevante Ansprüche an die Ausbildung Studierender auch anderer nicht-geistes- und kulturwissenschaftlicher Studien unter Einbeziehung des Leitgedankens des „T-Shaped“ Hochschulsystems.
3. Dokumentation von im allgemeinen Verständnis liegenden Grundprinzipien an ein zeitgemäßes, wettbewerbsfähiges universitäres Studium im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften.

II. Konzeptive Aussagen für den GK-Studienbereich

Die Universitäten haben zu Beginn des Prozesses Zukunft HS vorgeschlagen, vor Behandlung bestimmter Studien, bzw. bestimmter Bereiche des GK-Studienangebotes, zunächst ganz allgemeine, strukturelle Fragen zu GK-Studienangeboten zu diskutieren.

Einschließlich dieser Anregung, wurden bei der Behandlung des Aktionsfeldes GK folgende Punkte bearbeitet, um den konzeptionellen Rahmen für weitere Entwicklungen zu gestalten:

¹² Siehe Leistungsvereinbarung mit der Universität Salzburg 2016-2018

- Neue, durch die Bologna-Umstellung bedingte curriculare Gestaltungsmöglichkeiten sollen für zeitgemäße, wettbewerbsfähige Studienangebote genutzt werden:

Die Chancen von Bologna liegen in erster Linie in der Erhöhung des Anteils der Bevölkerung mit einer erfolgreich abgeschlossenen, berufsqualifizierenden tertiären Ausbildung.¹³

Die Chancen der neuen Studienarchitektur sollen genutzt werden, um mehr Studierende anzusprechen, selbstverantwortete Orientierung und Differenzierung zu ermöglichen und um Multidisziplinarität im BA-Bereich, breitere, methodisch orientierte Bachelor-Studiengänge, gegebenenfalls auch als generalistisches¹⁴ Studienangebot mit Anschlussfähigkeit an MA-Studien zu etablieren. Für eine fachdisziplinäre Spezialisierung soll vermehrt der MA-Studienzyklus genutzt werden.

Standortspezifische Varianten, die im Zusammenhang mit dem Universitätsprofil¹⁵ bestehen, bieten curriculare Vielfalt.

→ Die Universitäten setzen sich daher in der Weiterentwicklung ihrer Studienangebote bewusst mit der Grundsatzfrage auseinander, in welchen Fällen und in welchen Disziplinen einer breiter angelegten Bachelorausbildung der Vorzug zu geben ist, gegenüber einer ausschließlich der Vermittlung spezialisierter Fachkenntnisse dienenden Bachelorausbildung, mit in enger fachlicher Führung konzipierten Curricula. Eine inhaltliche Reflexionsnotwendigkeit ergibt sich jedenfalls für jene Studienangebote, die sehr gering (Beginner/innen, Prüfungsaktive, Absolvent/innen) nachgefragt sind.

→ Leistungsbeiträge in der Lehre zeichnen sich nicht nur durch Beiträge in eng geführte Fachstudien aus, sondern auch durch Einbringen der eigenen Fachperspektive in breitere Studiengänge.

→ Auch im Hinblick auf den Grundsatz nach annähernd gleichen Rahmenbedingungen innerhalb des Universitätssystems¹⁶ ist eine adäquate Mitwirkung am universitären Leistungsbereich Lehre für alle Disziplinen erwartbar.

→ MA-Studienangebote sollen jedenfalls in einem erkennbaren Kontext zur Forschungskapazität stehen, die auch durch arbeitsteilige Studienangebote dargestellt werden kann.

→ Arbeitsteilige Studienangebote mit anderen österreichischen Universitäten, die idealerweise auch durch Forschungsk Kooperationen unterlegt sind, führen zu

¹³ WR, Universität Österreich 2025, S. 32

¹⁴ Gemeint ist nicht eine „beliebige“ Aneinanderreihung von Wissen im BA-Studium, sondern jedenfalls eine Vermittlung zentraler theoretischer und methodischer Werkzeuge zur Berufsfähigkeit und als Basis für lebenslange Lernfähigkeit.

¹⁵ U.a. Kohärenz zu Forschungsschwerpunkten

¹⁶ Im Sinne des leitenden Grundsatzes gem. § 2 Z.2 UG 2002 („Verbindung von Forschung und Lehre“)

einer „Bündelung der Kräfte“. Dafür bietet das Universitätsgesetz 2002 die bekannten und zum Teil erprobten¹⁷ Kooperationsformen.

→ Bei der Gestaltung der Durchlässigkeit zum Nicht-konsekutiven MA-Studium ist jedenfalls auf transparente Information zu den Auflagen zu achten.

- Grundprinzipien eines Universitätsstudiums im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften zur inhaltlichen Ausrichtung müssen - auch unter Berücksichtigung quantitativer Aspekte - Einrichtung und Weiterentwicklung von Studien leiten.

Grundprinzipien zur inhaltlichen Ausrichtung von BA- und MA-Studien:

- Verbindung von Forschung und Lehre^{18 / 19}
- Wissenschaftliche Berufsvorbildung, Qualifizierung für berufliche Tätigkeiten, die eine Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern²⁰
- Vielfalt wissenschaftlicher Theorien, Methoden und Lehrmeinungen^{21 / 22}
- Vermittlung zentraler, theoretischer und methodischer Werkzeuge als Basis für lebenslange Lernfähigkeit, als auch Berufsfähigkeit soll den „Kern“ des Studienangebotes im BA-Bereich bilden; im MA-Studium soll die zunehmende Spezialisierung erfolgen²³ und im Sinne von Profilbildung der inhaltlichen Ausrichtung von Forschung folgen.

Grundprinzipien hinsichtlich quantitativer Aspekte im Hinblick auf kritische Größen (Professuren und Äquivalente²⁴), im Sinne fachlicher Pluralität und im Hinblick auf kritische Größen (Studierende) für optimale Lehr- und Lernbedingungen, bei gezieltem Einsatz von Ressourcen:

¹⁷ Siehe Pädagog/innenbildung Neu, siehe Nawi Graz, siehe UG 2002, Möglichkeit von joint/double/multiple degree programs...

¹⁸ UG 2002, § 2 Z 2

¹⁹ Österr. WR, Universität Österreich 2025, S. 92: Ein Blick auf die Fächer- und Disziplinenverteilung der Geisteswissenschaften an den universitären Standorten fördert, auch unter Einschluss der Akademie- und Boltzmann-Institute, ein erstaunlich konsistentes Ergebnis zutage. Meist sind kleine Fächer an jeweils einem Standort konzentriert, und meist stehen sie in engem Verbund mit benachbarten Fächern und Disziplinen und sollten unter Gesichtspunkten sowohl der Lehre als auch der Forschung aus diesem Verbund auch nicht gelöst werden. Gleichwohl sollte ein Fächer- und Disziplinen Abgleich zwischen verschiedenen Standorten dort ernsthaft in Erwägung gezogen werden, wo die jeweiligen Lehr- und Forschungskapazitäten gering („unterkritisch“) sind und die Schwerpunkt- und Profilbildung der Universität in eine andere Richtung weist.

²⁰ UG 2002, § 3 Z 3 i.V.m. § 51(2) Z 4 u. 5

²¹ UG 2002, § 2 Z 3

²² CHE-Ranking: Kriterienkatalog, Studium und Lehre: Anzahl der Professorinnen und Professoren im jeweiligen Fach (gibt einen Hinweis auf die Größe des Fachbereiches und damit auch auf die Vielfalt der angebotenen Lehrveranstaltungen und fachlichen Vertiefungen).

²³ Schweizerischer Wissenschafts- und Technologierat (2006), S. 64

²⁴ Siehe WB-Kennzahl 2.A.1, BGBl.II, Nr. 69 vom 14. März 2017

- Quantitative und qualitative Unterlegung der Studienangebote mit wissenschaftlichem Personal:

Die zunehmend globalisierende Wissenschaftsentwicklung und die zunehmende Pluralität am „Markt der Anbieter von Studien“ bringt auch eine Qualitätsdebatte in der Lehre mit sich. Anforderungen, die an neu auf den „Markt“ kommende Anbieter gestellt werden, unterliegen in Form von definierten Mindestanforderungen der Überprüfung. Diese Mindestanforderungen stellen jedenfalls auch auf die quantitative und qualitative Unterlegung der Studienangebote mit wissenschaftlichem Personal ab.

In einigen Ländern unterliegen auch die Studiengänge von staatlichen Universitäten einer Akkreditierung²⁵. In anderen Ländern gibt es eine Art von Selbstbindung, wie etwa von der vormaligen Schweizer Rektorenkonferenz Crus²⁶. Für Studiengänge an österreichischen öffentlichen Universitäten sind - neben dem jeweiligen institutionellen Anspruch - jedenfalls die bestehenden gesetzlichen Leitlinien maßgeblich.

- Kritische Größen der studentischen Nachfrage:

Die Zahl der Studierenden gibt jedenfalls eine Vorstellung über die „Größe“ des Studienganges und ist für Studierende oftmals ein Entscheidungskriterium für die Wahl des Studienortes²⁷. Auch im Hinblick auf die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine gewisse Größenordnung der Anzahl von BA- und MA-Studierenden als Basis erheblich. Darüber hinaus wird auf Fußnote 26 verwiesen.

→ Bei Konzeption und Einrichtung von Studien bzw. bei der Überarbeitung von Studienangeboten ist auf eine entsprechende wissenschaftliche Fundierung der Lehre zu achten. Die fachwissenschaftliche Breite des Lehrkörpers sowie nachweisbare Gelegenheit zum fachwissenschaftlichen Austausch und ein Mindestmaß an wissenschaftlicher Meinungsvielfalt in den angebotenen Fachgebieten stellt ein Grundprinzip eines universitären Studien-Angebotes dar²⁸.

²⁵ Z.B. NL - die Qualität des Studiums wird durch ein System der Akkreditierung gesichert. Akkreditierungsorganisation Niederlande und Flandern (NVAO)

²⁶ CRUS, Strategie 2005-2015, https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammern/Kammer_UH/UniLand.pdf abgerufen am 10.07.2017.

Jeder BA- und MA-Studiengang wird von mindestens 3 langfristig angestellten Professorinnen oder Professoren, mit je mindestens 50% eines Vollzeitdeputats verantwortet. Damit sollen die Qualität und die Nachhaltigkeit des Angebotes gesichert werden. BA- und MA-Studiengänge haben mindestens 20 Studienanfänger/innen pro Jahr. Dadurch werden optimale Lern- und Lehrbedingungen geschaffen, bei gezieltem Einsatz der Ressourcen.

²⁷ <https://ranking.zeit.de/che/de/ueberdasranking/kriterien> , abgefragt am 10.7.2017

²⁸ WR, Privatuniversitäten in Österreich, S. 43 f)

→ Um diesem Anspruch gerecht zu werden²⁹ sind nationale und internationale³⁰ Kooperationen systematisch auf-/auszubauen: Besonderes Augenmerk soll dabei den Möglichkeiten der Digitalisierung zur Überbrückung räumlicher Distanzen bei Lehrveranstaltungen gelten³¹. Eine verstärkte Beteiligung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ÖAW an der Lehre (kritische Masse!), insbesondere im Kontext gemeinsamer Forschungsprojekte, ist anzustreben.

→ In der Forschung intensivieren die Universitäten den standortübergreifenden Dialog zur Entwicklung gemeinsamer Projekte und Initiativen (einschließlich abgestimmter Berufungen, Kooperation in Doktoratsprogrammen,...).

→ Eine Zusammenführung der Doktoratsebene, soll das Einfließen unterschiedlicher Fächerkulturen befördern³²

- Unter Nutzung der curricularen Gestaltungsmöglichkeiten des Bologna-Systems und unter Zugrundelegung von Grundprinzipien eines zeitgemäßen, wettbewerbsfähigen Universitätsstudiums erfolgt die nationale Abstimmung des Studienangebots in den Bachelorstudien und Masterstudien der Altertumswissenschaften³³, Slawistik³⁴, Musikwissenschaft und Philosophie.

Die nationale Abstimmung erfolgt im Sinne eines Abgleichs auch zu Lasten von gering nachgefragten parallelen Angeboten; komplementäre bzw. kooperative Studienangebote sind beispielhaft für weitere Entwicklungen.

- Diese genannten Bereiche stellen erste Umsetzungsbereiche dar und sind Ausgangsbasis für künftige Entwicklungen. Eine systematische Weiterentwicklung aller Studien im Bereich der GK soll folgen. Deshalb soll es auch nach Ende des Prozesses „Zukunft Hochschule“ einmal jährlich einen Round Table mit den Universitätsvertreter/innen geben, um Weiterentwicklungen – auch im Lichte gemachter Erfahrungen – und unter Beobachtung internationaler Entwicklungen zu diskutieren.

- Als Basis einer national abgestimmten Weiterentwicklung des Studienangebotes in den Bereichen Altertumswissenschaften, Slawistik, Musikwissenschaften und Philosophie wurden zunächst alle mit Stand WS 2016 bestehenden Studienangebote in diesen Bereichen erfasst³⁵ und den damit in Verbindung stehenden Fächern zu Dokumentationszwecken zugeordnet³⁶. Neben der Zuordnung der Fä-

²⁹ Zur Erreichung der angestrebten Pluralität

³⁰ V.a. in jenen Fächern, die national nur an einem Standort vertreten sind.

³¹ Auch Anspruch in der Landeshochschul-Entwicklungsplanung von Nordrhein-Westfalen

³² Zitat aus dem Prozess Zukunft HS, VR Lehre Univ.Prof. Müller, Univ. Salzburg.

³³ Siehe auch Empfehlung des WR, Universität Österreich 2025, S. 93

³⁴ Siehe auch Empfehlung des WR, Universität Österreich 2025, S. 93

³⁵ Siehe Anhang 2

³⁶ Siehe Tabellen in der Folge zu den einzelnen Bereichen

cher erfolgte die Zuordnung der Professor/inn/en und Äquivalente³⁷, die diese Fächer repräsentieren.

- Unter der Maßgabe curricularer Gestaltungsmöglichkeiten durch das Bologna-System und der Berücksichtigung von quantitativen, im Sinne von qualitativen Grundprinzipien für ein universitäres Studienangebot, wurden abgestimmte Weiterentwicklungsmöglichkeiten erarbeitet.
- Bestehende Planungen einzelner Institutionen wurden im Rahmen der nationalen Entwicklung bewertet und finden bereits Eingang in einer ersten Umsetzung. Diese erste Umsetzung stellt ausschließlich auf inneruniversitäre Lösungen ab. Lehr-Kooperationen zwischen den Universitäten sind noch (fast) nicht vorhanden.

Vorschläge zu möglichen Weiterentwicklungen und erste Gespräche zw. den Universitäten zu Kooperationen haben bereits stattgefunden.

- Aus Sicht des BMWFW sind folgende Umsetzungsschritte zu priorisieren:

Musikwissenschaft³⁸:

In Anlehnung an das seit Jahren erfolgreich in Graz von der Universität Graz und der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz gemeinsam eingerichtete Bachelor- und Masterstudium der Musikologie streben die Universitäten Salzburg und Innsbruck ein solches mit der Universität Mozarteum Salzburg an.

In einem ersten Schritt wird sich die Universität Innsbruck im Hinblick auf die regionale Nähe mit der Universität Trient und der Universität Bozen abstimmen. Parallel dazu wird es Abstimmungen der Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg geben, in die sich - zum gegebenen Zeitpunkt - die Universität Innsbruck einbringen wird.

Damit soll am Standort Salzburg auch ein institutioneller Ausdruck einer bereits strategisch artikulierten interuniversitären Kooperation in der Umsetzung durch eine Kooperation im Studienangebot erfolgen und das durch die „Musik- und Tanzwissenschaft“ bestehende besondere Forschungsprofil in einem breiteren Studiengang sichtbar gemacht werden.

Am Standort Innsbruck soll die schon in anderen Bereichen bestehende Kooperation mit der Universität Mozarteum synergetisch genutzt werden.

³⁷ Definition siehe WB-Kennzahl 2.A.1, BGBl.II, Nr. 69 vom 14. März 2017

³⁸ Siehe Anhang 3

Slawistik³⁹:

Dieser Bereich ist in Forschung und Lehre auf der Basis mehrerer slawischer Sprachen an den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt vertreten. Hinsichtlich der vertretenen Sprachen sind parallele Angebote an mehreren Standorten gegeben, die studentische Nachfrage zeigt sich teilweise als sehr gering.

Regionale Kontexte, gesetzliche und völkerrechtliche Verpflichtungen⁴⁰ sind faktische Maßstäbe für nationale Studienangebotslegung.

Im Gesamtkontext der bisherigen Ausführungen und unter Berücksichtigung des Hinweises des Wissenschaftsrates, dass „ein Fächer- und Disziplinenabgleich zwischen verschiedenen Standorten dort ernsthaft in Erwägung gezogen werden, wo die jeweiligen Lehr- und Forschungskapazitäten gering („unterkritisch“) sind und die Schwerpunkt- und Profilbildung der Universität in eine andere Richtung weist“⁴¹, werden im Sinne einer gesamtuniversitären Planung folgende Entwicklungen angestrebt:

Slowenisch

Die Sprache Slowenisch wird in Studienangeboten an drei Standorten⁴² geführt. Die Ausstattung der Standorte mit wissenschaftlichem Personal ist profilbedingt unterschiedlich. Die studentische Nachfrage zeigt sich als äußerst gering⁴³. Es gibt Standorte mit Studienjahren ohne Beginner/innen und / oder ohne Absolvent/inn/en.

In einer gesamtösterreichischen Entwicklungsplanungssicht des BMWFW ist daher ein Angebot an drei Standorten nicht gerechtfertigt. Aus einem Nachfragekontext und einem regionalen Kontext heraus ist das Angebot für die Sprache Slowenisch an der Universität Wien jedenfalls zu hinterfragen.

Im Sinne der Diskussionsbeiträge der Universitäten Klagenfurt und Graz zu möglichen Kooperationen, sollen die Studienangebote zu Slowenisch mittelfristig⁴⁴ von beiden Universitäten in Kooperation geführt werden, insbesondere im MA-Studium und in Doktoratsstudien. Die jeweiligen Entwicklungsplanungen (insb. Besetzung von Professuren) werden im Hinblick auf eine Kooperation abgestimmt. Entsprechende Kooperationskonzepte mit den damit verbundenen Rahmenbedingungen (z.B. zur Nutzung digitaler Medien) sind daher in Entwicklungsplänen und in der Folge in den Leistungsvereinbarungen festzulegen.

³⁹ Siehe Anhang 4

⁴⁰ Das Erfordernis der Einrichtung von Studien parallel an mehreren Standorten kann daraus nicht abgeleitet werden.

⁴¹ WR, Universität Österreich 2025, S. 93

⁴² Universität Wien, Graz, Klagenfurt

⁴³ Siehe Anhang 5

⁴⁴ Weichenstellungen in den kommenden Leistungsvereinbarungen (2019-2021)

Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS), Russisch

Im Sinne der Diskussionsbeiträge der Universitäten Klagenfurt und Graz zu möglichen Kooperationen soll der Bereich des MA-Angebotes und der Doktoratsbereich in **BKS** zw. den Universitäten Klagenfurt und Graz in Kooperation geführt werden. Die jeweiligen Entwicklungsplanungen (insb. Besetzung von Professuren) werden im Hinblick auf eine Kooperation abgestimmt.

Die Universität Graz prüft die Weiterführung der Sprache **Russisch** in einem eigenen Studiengang; eine Weiterführung und Kooperationsvariante wird anhand der Grundprinzipien für Studienangebotslegung neu bewertet.

Die Universität Innsbruck prüft die Weiterführung der Sprache **BKS** im Studienangebot anhand der Grundprinzipien für Studienangebotslegung. Für eine allfällige Weiterführung sind Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen.

Die Universität Wien prüft für **BKS** mögliche Kooperationen mit Universitäten, die diese Sprachen aus einem regionalen Kontext heraus anbieten.

Polnisch

Die Universitäten Innsbruck und Salzburg prüfen die Weiterführung der Sprachen anhand der Grundprinzipien für Studienangebotslegung.

(An der Universität Salzburg wird das MA-Studium Slawistik ab WS 2016 nur mehr auslaufend geführt; die slawischen Sprachen sind neben Germanistik, Romanistik und Anglistik/Amerikanistik in einem sprachwissenschaftlichen und in einem Literatur- und Kulturwissenschaftlichen MA-Studium vertreten.)

Tschechisch

Die Universität Salzburg prüft die Weiterführung der Sprache anhand der Grundprinzipien für Studienangebotslegung.

(An der Universität Salzburg wird das MA-Studium Slawistik ab WS 2016 nur mehr auslaufend geführt; die slawischen Sprachen sind neben Germanistik, Romanistik und Anglistik/Amerikanistik in einem sprachwissenschaftlichen und in einem Literatur- und Kulturwissenschaftlichen MA-Studium vertreten.)

Altertumswissenschaften:

→ Die hinterlegten Fächer⁴⁵ sollen weiterhin an der „Universität Österreich“⁴⁶ vertreten sein.

→ „Digital Humanities im weitesten Sinne“⁴⁷ sollen unterstützend in Forschung und Lehre mit einbezogen werden.

→ Die Studienangebote wurden im BA-Bereich an den Universitäten Innsbruck und Salzburg bereits in Richtung breiterer Studien-Angebote konsolidiert. In der Forschung tragen Fächer wie etwa die Alte Geschichte und Altorientalistik, die Archäologie und die Europäische Ethnologie zum besonderen Forschungsprofil der Universität Innsbruck bei⁴⁸.

→ Die Universität Salzburg wird ab Wintersemester 2018/2019 das MA-Studium „Antike Kulturen und Archäologien“ einführen – das MA-Studium „Alte Geschichte und Altertumskunde“ sowie das MA-Studium „Klassische Archäologie“ laufen aus. Die Planungen sehen auch vor, dass einzelne Lehrveranstaltungen dieses Studiums auch in anderen Studien (Geschichte, Lehramtsstudium, Jüdische Kulturgeschichte, etc.) eingebunden werden. Als sinnvolle Weiterentwicklung wird die Kooperation mit anderen österreichischen Universitäten (v.a. der Universität Innsbruck) - etwa in Form von Joint Degree-Studien - erachtet.

→ An der Universität Wien wurden die Fächer Latein und Griechisch im BA-Angebot, und seit Wintersemester 2016 auch im MA-Angebot zum Studium der „Klassischen Philologie“ zusammengezogen. Die weiteren Fächer des Bereichs Altertumswissenschaften werden zurzeit sowohl jeweils als BA- als auch als MA-Studium angeboten. Eine Weiterentwicklung des BA-Angebotes soll angestrebt werden. Im Bereiche der MA-Studien werden nationale und internationale Kooperationen im Hinblick auf Pluralität und fachliche Breite angestrebt. Eine geplante Curricula-Reform in den altertumswissenschaftlichen Fächern soll in einem ersten Schritt zur Einrichtung einer gemeinsamen, integrierten Steop gemeinsam mit dem Studium der Geschichte führen⁴⁹.

→ An der Universität Graz werden aktuell die Studienangebote in den Altertumswissenschaften noch in fachspezifisch ausgeprägter Varianz angeboten. Im Hinblick auf quantitative Kriterien unter Berücksichtigung der Grundprinzipien zur Legung eines Studienangebotes, sollen jedenfalls in einem ersten Schritt die Altphilologien - wie das auch schon an allen anderen Standorten erfolgt ist - zusammen geführt werden.

⁴⁵ Fächer – siehe Anhang 6

⁴⁶ Begriff geprägt vom WR, Empfehlung Universität Österreich 2025

⁴⁷ Systematische Verwendung von digitalen Ressourcen in den Geistes- und Kulturwissenschaften, sowie die Reflexion über deren Anwendung

⁴⁸ WR, Universität Österreich 2015, S.89

⁴⁹ Damit würde eine Verzahnung zwischen dem stark nachgefragten Fach der Geschichte mit kleinen Fächern in den Altertumswissenschaften einhergehen, die Steop breit und über die Fächer hinweg aufgestellt werden und den Studierenden ein Studienwechsel im Zuge/nach der Steop problemlos ermöglicht werden.

Philosophie⁵⁰:

Das Fach Philosophie zählt insbesondere wegen seines Grundlagencharakters für andere Fächer zu einem Kernfach der Geisteswissenschaften und soll an allen Standorten der Geisteswissenschaften vertreten sein⁵¹.

An den Universitäten Innsbruck und Salzburg ist das Fach an der Philosophisch-Historischen Fakultät bzw. an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät und jeweils an der Katholisch Theologischen Fakultät mit Studienangeboten vertreten.

Hinsichtlich des Studienangebotes zeigt sich folgendes Bild:

Universität Wien

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie

Universität Graz

Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie
Master	226	Philosophie Angewandte Ethik
Master	226	Political, Economic and Legal Philosophy (PELP)

Universität Innsbruck

Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie
Bachelor	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät
Master	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät

⁵⁰ Siehe Anhang 7

⁵¹ Siehe auch Empfehlung des WR, Universität Österreich 2025, S.93

Universität Salzburg

Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie
Master	226	Philosophy at the Faculty of Cultural and Social Sciences
Bachelor	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät
Master	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät

Universität Klagenfurt

Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie

Hinsichtlich der Studierendenzahlen und Kapazitäten zeigt sich lt. Angaben der Universitäten in den Leistungsvereinbarungen⁵² folgendes Bild:

Universität Wien

ISCED-3	ISCED-3-Bezeichnung	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ Wintersemester 2014/15	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² Studienjahr 2013/14	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudiendauer ³ Studienjahr 2013/14	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ Studienjahr 2013/14	VZÄ ProfessorInnen oder Äquivalente ⁵ (zum Stichtag 31.12.2014)	Prüfungsaktive je ProfessorIn oder Äquivalente ⁶
226	Philosophie und Ethik	2.379	92	21	768	11,8	65

⁵² Siehe Leistungsvereinbarungen 2016-2018 der Universitäten Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt.

Universität Graz

ISCED-3	ISCED-3-Bezeichnung	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ WS 2014	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² StJ 2013/14	Abschlüsse von BA-, Dipl- und MA ² in Toleranzstudien ³ Studienjahr 13/14	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ StJ 2013/14	VZÄ ProfessorInnen oder Äquivalente ⁵ (per 31.12.2014)	Prüfungsaktive je ProfessorIn oder Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Kapazität ⁸	Über-/Unterkapazität ⁹
226	Philosophie und Ethik	899	52	12	320	6,0	53,3	40	240	80

Universität Innsbruck

ISCED-3	ISCED-3-Bezeichnung	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ WS 2014	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² StJ 2013/14	Abschlüsse von BA-, Diplom- u. MA-Studien in Toleranzstudien ³ StJ 2013/142013/14	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ StJ 2013/14	VZÄ ProfessorInnen oder Äquivalente ⁵ (per 31.12.2014)	Prüfungsaktive je ProfessorIn oder Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Kapazität ⁸	Über-/Unterkapazität ⁹
226	Philosophie und Ethik	568	30	0	118	7,4	1:16	40	294,8	176,8

Universität Salzburg

ISCED-3	ISCED-3-Bezeichnung	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ Wintersemester 2014	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² Studienjahr 2013/14	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudien ³ Studienjahr 2013/14	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ Studienjahr 2013/14	VZÄ ProfessorInnen oder Äquivalente ⁵ (zum Stichtag 31.12.2014)	Prüfungsaktive je ProfessorIn oder Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Kapazität ⁸	Über-/Unterkapazität ⁹
226	Philosophie und Ethik	236	15	2	63	10,1	1:6	40	403,5	340,5

Universität Klagenfurt

ISCED-3	ISCED-3- Bezeichnung	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ WS 2014	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² StJ 2013/14	Abschlüsse von BA-, Dipl- und MA ² in Toleranz - studiendauer ³ Studienjahr 13/14	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ StJ 2013/14	VZÄ ProfessorInnen oder Äquivalente ⁵ (per 31.12.2014)	Prüfungsaktive je ProfessorIn oder Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Kapazität ⁸	Über-/Unterkapazität ⁹
226	Philosophie und Ethik	183	16	3	62	2,2	1:29	40	86,4	24,4

Das führt zu folgenden Feststellungen:

- Die geringe Zahl der Abschlüsse (zwischen 4% und 9% Abschlüsse, gemessen an der Zahl der Studien-Beginner/innen), soll Anlass zur Reflexion des bestehenden Studienangebotes sein.
- Die sehr hohe Zahl von Belegungen, die sich allerdings schon deutlich weniger in Prüfungsaktivität und noch weniger in Absolvent/inn/enzahlen ausdrückt, soll analysiert und für Weiterentwicklung der Studienangebote der Universitäten berücksichtigt werden (Erweiterungscurricula, Wahlfachmodule, arbeitsteilige Angebote mit anderen Universitäten, inneruniversitäre Kooperationen zwischen den Fakultäten mit Philosophie-Disziplin, Beteiligung an breiteren Studiengängen,...). An jenen Universitäten mit Philosophie-Studienangeboten an zwei Fakultäten, sollen Zusammenarbeit und arbeitsteilige Angebote geprüft werden.
- Die sehr unterschiedliche Kapazitätssituation an den Standorten⁵³, die verglichen mit allen anderen Standorten aktuell sehr geringe Ausstattung der Studienangebote der Philosophie an der Universität Klagenfurt, sowie die Heranziehung externer Lehrbeauftragter, soll durch interuniversitäre Kooperationen ausgeglichen werden.

Das Studienangebot an der Universität Graz ist im MA-Bereich in Richtung interdisziplinärer Ansätze weiter entwickelt worden (siehe oben).

Hinsichtlich Kooperationen und arbeitsteiliger Angebote liegen von den Universitäten Klagenfurt und Graz erarbeitete konkrete Anregungen vor:

1. Ko-Teaching bzw. Ko-Betreuung von Masterstudierenden und Doktorandinnen und Doktoranden⁵⁴

⁵³ Kapazität: Relation zw. Professuren/Äquivalenten und prüfungsaktiven Studien

⁵⁴ Sinnvoll und wünschenswert ist die Organisation von Lehrveranstaltungen (Kolloquien), die KollegInnen von zwei oder mehr österreichischen Universitäten gemeinsam anbieten (z.B. in Form 1-2 tägiger Workshops oder als Teil von Summerschools).

2. Vergabe externer Lehraufträge an das wissenschaftliche Personal an anderen Philosophie-Standorten zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Verbesserung des spezialisierten Lehrangebots⁵⁵.

An der Universität Salzburg wurde auf die sehr geringen Studierenden-Zahlen im MA-Bereich mit der Einführung eines englischsprachigen MA-Studienangebots mit WS 2016 reagiert; damit sollen vermehrt auch internationale Studierende angesprochen werden. Darüber hinaus wird mit Wintersemester 2017 ein breites BA-Studienangebot unter Einbeziehung der Philosophie gelegt werden (Bachelorstudium Philosophie, Politik und Ökonomie)⁵⁶.

An der Universität Innsbruck sind Planungen für ein MA-Studienangebot Philosophie als Kooperation der Phil.-Hist. Fakultät und der Kath.Theol. Fakultät in Bearbeitung.

→ Im Hinblick auf die große Bedeutung der Disziplin für die Standorte von Geisteswissenschaftlichen Fakultäten, aber auch mit großem Potential im Hinblick auf Orientierung und Bewertung für andere Wissenschaftszweige, soll dieser Bereich - jedenfalls im Hinblick auf die oben genannten Feststellungen - in einem Follow up-Austausch mit dem BMFWF weiter entwickelt werden. Dies gilt es auch, als Handlungsfeld bei der gesamtuniversitären Entwicklungsplanung zu berücksichtigen.

III. Bericht der Arbeitsgruppe

Über den Zeitraum eines Jahres und in drei intensiven Workshops wurden die in diesem Konzept vorgestellten Ergebnisse erarbeitet.

Den ersten Workshop am 25. November 2016 nutzten die Universitäten, um die mannigfaltigen Möglichkeiten der Gestaltung von Curricula des GK-Bereiches zu präsentieren und zu diskutieren⁵⁷. Der Bogen an von den Universitäten vorgestellten Möglichkeiten spannte sich zwischen „Aufrechterhaltung einer rein fachlichen Perspektive“ und „Konsolidierung verschiedener fachlicher Perspektiven auf Bachelor-Ebene“.

Zweck dieser Kolloquien ist, die (vorab gelesenen Entwürfe und Kapitel der) Qualifikationsarbeiten gemeinsam zu diskutieren. Es kommt zu gemeinsamer Betreuung von Masterstudierenden und Doktorandinnen und Doktoranden. Die Qualität der Betreuung von Dissertationen und Masterarbeiten (sowie Postdoc Forschungsprojekten) wird erhöht. Die Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen lernen voneinander.

⁵⁵ Auch die Philosophie-Institute haben immer wieder Bedarf an externen Lehraufträgen. Der Informationsfluss über den Bedarf solcher Lehraufträge und die Verfügbarkeit von qualifizierten KollegInnen an anderen Philosophie-Standorten könnte verbessert werden. Dies zielte auf die Förderung insbesondere auch des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Verbesserung des spezialisierten Lehrangebots.

⁵⁶ <https://ppounisalzburg.files.wordpress.com/2017/02/ppo-curriculum-ba.pdf>, abgerufen am 10.7.2017

⁵⁷ Siehe Anhang 8

Mit Zukunft Hochschule wurde seitens des BMFWF aber auch eine neue Perspektive angestrebt, die auf eine quantitative und nachhaltige qualitative Konsolidierung des Studienangebotes abzielt. Für das BMFWF standen dafür zwei vom Vorsitzenden des Österreichischen Wissenschaftsrates, Univ.Prof. Dr. Antonio Loprieno, in die Diskussion eingebrachten strategischen Modelle, nämlich „Harmonisierung“ und „Differenzierung“ zur Verfügung:

Im Modell der „Harmonisierung“, das insbesondere auf Bachelor-Ebene verfolgt werden sollte, werden curricular unterkritische fachliche Angebote in einem größeren Studiengang konsolidiert, der entweder die methodische (historische, sozialwissenschaftliche, linguistische, kunstwissenschaftliche, usw.) oder die regionale Ebene (Mittelmeerraum, Osteuropa, Asien, Afrika, usw.) privilegiert.

Unter anderem können dadurch etwa auch sog. Orchideenfächer eine größere Zahl von Studierenden und somit eine breitere Resonanz erreichen. „Harmonisierte“ Studienangebote empfehlen sich insbesondere für kleinere Universitäten, damit sie ihre fachliche Vielfalt aufrechterhalten, die Zahl ihrer unterkritischen Studiengänge jedoch reduzieren können.

Das Modell der „Differenzierung“ steht für die Privilegierung curricularer Alleinstellungsmerkmale. Entweder universitätsintern (im Falle einer großen Universität) oder in Zusammenarbeit mit einer anderen Universität (im Falle einer kleineren Universität) wird ein fachlich exzellentes Master-Angebot entwickelt, das entweder durch disziplinäre Monopolstellung (weil es dieses Angebot nur an jener Universität oder jenem Universitätsverbund gibt) oder durch standortspezifische inhaltliche Fokussierung (weil andere fachliche Schwerpunkte gesetzt werden) nationale bzw. internationale Attraktivität zu erzielen vermag.

In der weiteren Diskussion stand daher die Herbeiführung einer Dynamik im Fokus, die die Aufhebung der Deckungsgleichheit zwischen Fach und Studiengang und damit verbunden auch den Bruch der jetzt herrschenden Konsekutivität zwischen Bachelor- und Master-Programmen adressierte. Von drei möglichen Varianten einer Studienangebotslegung⁵⁸ sollte vor allem die Variante C auf kurz- bis mittelfristige Potentiale hin abgeklopft werden. Modell A und Modell B werden ohnedies bereits in der einen oder anderen Form an österreichischen Universitäten umgesetzt. International gibt es für alle Varianten Beispiele.

⁵⁸ Varianten einer möglichen Studienangebotslegung:

(A) Aufrechterhaltung des Status quo: So früh wie möglich eine kompakte Ausbildung in einem Fach, gegebenenfalls in vorgeschriebener curricularer Verbindung mit einem inhaltlich affinen, aber getrennten Fach.

(B) Konsolidierung verschiedener „kleiner Fächer“ in einem gemeinsamen Bachelor-Studiengang mit fachlicher Spezialisierung auf Master-Ebene, ggf. in Verbindung mit einer anderen Universität (Major/Minor-Modell)

(C) Integration des inhaltlichen Angebots der „kleinen Fächer“ in breitere, methodisch orientierte Bachelor-Studiengänge wie „Archäologie“, „Geschichte“, „Literatur“, „Sprachwissenschaft“, usw., fachliche Spezialisierung auf Master-Ebene.

Inputs zur Diskussion kamen auch zu folgenden Sichtweisen:

- Um im nationalen Kontext „inhaltliche Breite“ leben zu können, sind die Möglichkeiten Neuer Medien in der Lehre und die Fachausprägung anderer Standorte in die Angebotsbreite der jeweiligen Institution miteinzubeziehen.
- Langfristig könnte eine Bündelung der Fachausprägungen zu einem österreichweiten Angebot, beispielsweise in „Altertumswissenschaften“ erfolgen: Bündelung des Lehrangebots, das von mehreren Standorten getragen wird und als „Österreichische Plattform/Österreichisches Cluster für Altertumswissenschaften“ sichtbar ist; die zentrale Administration erfolgt über eine Universität.
- Damit hängt auch die Überlegung zusammen, inwieweit die eigenen Geisteswissenschaften von den Geisteswissenschaften an anderen Standorten profitieren können.
- Universitäre Studienangebote sollen im GK-Bereich so gestaltet sein, dass für die Studierenden selbstverantwortete Differenzierung ermöglicht wird.

Aus aktueller Sicht - v.a. unter Einbindung der Fachvertreter/innen an den Universitäten - wurden Kooperationsüberlegungen in den Prozess eingebracht. Unter Berücksichtigung dieser Überlegungen und unter Zugrundelegung von Grundprinzipien für eine Studienangebotslegung, sowie der Impulse für die systemische Weiterentwicklung, erfolgten die konzeptiven Aussagen zu weiteren Entwicklungsschritten für den GK-Studienbereich.

Der mit diesem Prozess begonnene Dialog wird in Zukunft in unterschiedlichen Formaten weiter geführt werden; auch die für hochschulpolitische Entscheidungen erforderliche sachliche Fundierung für zukünftige Finanzierungen erfordert im Gegenstromprinzip erarbeitete Lösungen, die alle beteiligten Interessen berücksichtigen und nach qualitativen Aspekten abwägen und begründen.

Zukunft Hochschule Aktionsfeld Geistes- und Kulturwissenschaften

Ordentliche Studien, Studienabschlüsse und prüfungsaktive Studien an Universitäten – Zeitreihe

Anmerkung: Eingegrenzt auf die ISCED 3-Steller: 211, 212, 220, 221, 223, 225, 226 und 312.

ISCED-3 Steller 312 enthält nur Werte für die Studienrichtung "Europäische Ethnologie".

(ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt; ohne Diplomstudien und ohne Doktorate)

Quelle: Datenmeldungen der Universitäten auf Basis UniStEV zum jeweiligen Stichtag

Datenprüfung und -aufbereitung: bmwfw, Abt. IV/9

Studententyp	ord. Studium
Studienfach (Fachcode)	Erstfach
Studienart	Bachelorstudium, Masterstudium
ISCED 3-Steller Code	211, 212, 220, 221, 223, 225, 226, 312
Studienfamilie (Kurztext)	Members of Studienfamilie (Kurztext)

BA – Bachelor

MA - Master

Universität	ISCED 3-Steller (Code, Langtext)	Studium (Kurztext)	Studienkennziffer	Curricula Bezeichnung	Begonnene Studien			Ordentliche Studien			ord Studienabschlüsse			Prüfungsaktive Studien			
					Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Studienjahr 2014/15 (vorläufig)	Studienjahr 2013/14 (endgültig)	Studienjahr 2012/13 (endgültig)	Studienjahr 2014/15	Studienjahr 2013/14	Studienjahr 2012/13	
Universität Wien	211 Bildende Kunst	Kunstgeschichte (B)	UA0336351	Kunstgeschichte	439	483	470	2.001	2.019	1.989	163	153	247	788	830	723	
		Kunstgeschichte (M)	UA0668351	Kunstgeschichte	87	79	121	502	445	366	32	15	5	202	203	115	
	212 Musik und darstellende Kunst	Musikwissenschaft (B)	UA0336361	Musikwissenschaft	242	196	204	781	722	782	62	69	91	401	367	407	
		Musikwissenschaft (M)	UA0668361	Musikwissenschaft	25	39	38	176	164	116	15	4	5	97	74	48	
		Theater-, Film- und Medienwissenschaft (B)	UA0335801	Theater-, Film- und Medienwissenschaft	534	595	670	1.932	1.939	1.981	354	292	272	899	933	860	
		Theater-, Film- und Medienwissenschaft (M)	UA0665821	Theater-, Film- und Medientheorie	74	74	65	341	249	165	6	3	1	156	125	56	
	220 Geisteswissenschaften, allgemein	Geschichte (M)	UA0666101	Interdisziplinäre Osteuropastudien	19					22							
		Orientalistik (M)	UA0666761	Arabische Welt: Sprache u. Gesellschaft	14					14							
		Südasienwissenschaft (M)	UA0666851	Kultur u. Gesellschaft d. mod. Südasiens	3					3							
	221 Religion	Evangelische Fachtheologie (B)	UA0331901	Evangelische Fachtheologie	20	28	31	112	96	85	6	5	3	48	48	47	
		Evangelische Fachtheologie (M)	UA0667901	Evangelische Fachtheologie	7	11	13	17	21	18	4	1		18	12	4	
		Katholische Religionspädagogik (M)	UA0667951	Theologische Spezialisierungen	6	7	8	29	23	15	2			12	7	3	
		Religionswissenschaft (M)	UA0668001	Religionswissenschaft	15	20	18	107	90	78	2	4	2	45	41	27	
	223 Muttersprache	Deutsche Philologie (B)	UA0336171	Deutsche Philologie	420	373	382	1.834	1.778	1.755	233	164	250	849	791	770	
		Deutsche Philologie (M)	UA0668171	Deutsche Philologie	93	79	99	396	341	266	26	12	10	167	146	106	
		Sprachwissenschaft (B)	UA0336671	Sprachwissenschaft	160	146	143	509	477	460	15	36	36	205	195	210	
		Sprachwissenschaft (M)	Vergl. indoeurop. Sprachw. u. Keltologie	UA0665981							1						2
			Indogermanistik u. histor. Sprachwiss.	UA0665991		3	3	5	23	18	12		2		11	11	4
			Allgemeine Linguistik	UA0668671		15	12	14	66	58	46	2		5	30	29	24
	225 Geschichte und Archäologie	Angewandte Linguistik	UA0668991		8	15	15	74	65	51	5	3	2	40	35	21	
		Ägyptologie (B)	UA0336981	Ägyptologie	20	15	15	83	71	73	3	4	9	32	27	37	
Ägyptologie (M)		UA0668981	Ägyptologie	2	2	3	13	18	17	2	2		10	11	10		
Alte Geschichte und Altertumskunde (B)		UA0336071	Alte Geschichte und Altertumskunde	20	24	18	94	92	93	10	9	10	33	37	29		
Alte Geschichte und Altertumskunde (M)		UA0668071	Alte Geschichte und Altertumskunde	5	6	9	25	22	16	1		1	13	15	10		
Geschichte (B)		Geschichte	UA0336031		407	421	390	1.934	1.938	2.001	140	176	218	745	802	823	
		DDP MATILDA: Women's and Gender History	UA0666081		4	8	6	20	20	14	1		1	7	7	7	
		Frauen- und Geschlechtergeschichte	UA0666091				4	10	14	14	3			6	7	6	
		Historisch-Kulturwiss. Europaforschung	UA0666861				7	30	44	39	8	3	2	19	23	21	
		Osteuropäische Geschichte	UA0666871				7	25	34	28	4	1	3	21	24	11	
		Wirtschafts- und Sozialgeschichte	UA0666881				28	53	78	79	5	7	4	20	34	29	
		Zeitgeschichte	UA0666891				25	70	94	91	9	4	1	39	49	29	
		Geschichte	UA0668031		63	93	59	327	235	148	10	9	4	133	82	44	
		Gesch.forsch.,Hist.Hilfswiss.u.Archivw.	UA0668041		17	20	27	130	128	104	9	4	7	69	70	51	
	Globalgeschichte und Global Studies	UA0668051		34	29	22	162	130	103	5	6	7	56	49	41		
Klassische Archäologie (B)	Klassische Archäologie	UA0336851		29	33	31	144	149	166	11	16	37	61	70	73		
	Klassische Archäologie (M)	UA0668851		3	17	11	58	68	51	4	5	1	28	28	17		
Orientalistik (M)	UA0666721	Altorient.Philol. u. Orient.Archäologie	4	1		9	5	3	1			3	2	1			
Philosophie (M)	UA0669441	Wissenschaftsphilosophie und -geschichte	16	13	16	82	74	60	2	2		20	21	16			
Theater-, Film- und Medienwissenschaft (M)	UA0665811	Theater-, Film- und Mediengeschichte	38	45	26	174	122	72	7	1	1	65	47	24			
Ur- und Frühgeschichte (B)	UA0336011	Urgeschichte und Historische Archäologie	75	76	69	275	257	222	23	18	40	150	129	100			
Ur- und Frühgeschichte (M)	UA0668011	Urgeschichte und Historische Archäologie	10	14	14	80	72	55	5	2		37	29	17			
Vergleichende Literaturwissenschaft (B)	UA0336701	Vergleichende Literaturwissenschaft	192	188	214	856	859	908	69	80	84	385	412	387			
Vergleichende Literaturwissenschaft (M)	UA0668701	Vergleichende Literaturwissenschaft	50	42	28	197	156	97	12	4	3	89	79	47			
226 Philosophie und Ethik	Philosophie (B)	UA0335411	Philosophie	538	465	478	2.192	2.104	2.112	74	82	99	702	657	684		
	Philosophie (M)	UA0669411	Philosophie	46	42	51	284	266	250	25	12	7	105	109	91		
	Südasienwissenschaft (M)	Buddhismuskunde	UA0666941						2	2					1	2	
		Philosophien und Religionen Südasiens	UA0666951						2	3			1		1	1	
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	Volkskunde (B)	UA0336231	Europäische Ethnologie	51	54	68	211	205	216	25	14	31	102	94	105		
	Volkskunde (M)	UA0668231	Europäische Ethnologie	13	12	11	78	70	55	3	1	2	37	39	30		

Universität	ISCED 3-Steller (Code, Langtext)	Studium (Kurztext)	Studienkennzahl	Curricula Bezeichnung	Begonnene Studien			Ordentliche Studien			Studienabschlüsse			Prüfungsaktive Studien			
					Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Studienjahr 2014/15 (vorläufig)	Studienjahr 2013/14 (endgültig)	Studienjahr 2012/13 (endgültig)	Studienjahr 2014/15	Studienjahr 2013/14	Studienjahr 2012/13	
Universität Graz	211 Bildende Kunst	Kunstgeschichte (B)	UB0336351	Kunstgeschichte	100	111	129	417	444	428	43	37	35	192	212	181	
		Kunstgeschichte (M)	UB0668351	Kunstgeschichte	18	19	15	97	90	60	15	5	2	67	51	37	
	212 Musik und darstellende Kunst	Musikwissenschaft (B)	UB0336361	Musikologie	44	48	49	152	184	203	23	13	25	74	77	83	
		Musikwissenschaft (M)	UB0668361	Musikologie	6	10	12	41	39	44	15	7	11	27	29	23	
	221 Religion	Religionswissenschaft (M)	UB0668001	Religionswissenschaft	17	18	16	104	104	103	8	4	8	41	29	32	
	223 Muttersprache	Deutsche Philologie (B)	UB0336171	Germanistik	187	217	207	648	649	636	31	34	32	283	270	266	
		Deutsche Philologie (M)	UB0668171	Germanistik	14	12	27	139	157	165	20	16	21	75	78	89	
		Sprachwissenschaft (B)	UB0336671	Sprachwissenschaft	46	47	54	136	134	130	12	10	15	61	63	60	
		Sprachwissenschaft (M)	UB0668671	Sprachwissenschaft	2	6	5	20	17	13	5			9	10	5	
	225 Geschichte und Archäologie	Alte Geschichte und Altertumskunde (B)	UB0336071	Alte Geschichte und Altertumskunde	10	13	14	72	74	63	4	2	2	25	23	20	
		Alte Geschichte und Altertumskunde (M)	UB0668071	Alte Geschichte und Altertumskunde	1	1	2	6	6	5			1	3	1	4	
		Deutsche Philologie (M)	UB0666791	JMD Dt.Phil.d.Mittelalters u.d.F.Neuzeit	3	2		5	2					2			
		Geschichte (B)	UB0336031	Geschichte	133	124	96	640	620	525	37	28	30	201	194	196	
			UB0663131	JMP in South-Eastern European Studies	13	17	17	45	45	35	2	2		25	20	13	
		Geschichte (M)	UB0668031	Geschichte	26	15	13	79	58	38	9	4	1	44	29	15	
			UB0668041	JDM Geschichte des Südöstlichen Europa	2	6		9	8	3			1	6		5	
		Judaistik (M)	UB0668391	DDP Jüdische Stud.-Geschichte jüd. Kult.	2	2		4	3	2			2	1	4	6	
		Klassische Archäologie (B)	UB0336851	Archäologie(klass.u.provinzialröm.Arch.)	17	15	24	107	101	109	7	15	6	41	56	54	
		Klassische Archäologie (M)	UB0668851	Archäologie(Klass.u.provinzialröm.Arch.)	2	1	8	18	18	12	2			15	6	2	
	226 Philosophie und Ethik	Philosophie (B)	UB0335411	Philosophie	114	138	85	463	480	410	18	22	19	140	130	140	
			UB0662481	Angewandte Ethik	79	92	85	314	300	245	23	9	13	150	121	95	
		Philosophie (M)	UB0662491	Political, Economic and Legal Philosophy	14	16	12	65	64	51	4	1	2	33	23	21	
			UB0669411	Philosophie	5	4	8	30	29	19	2		3	19	14	10	
	312 Soziologie und Kulturwissenschaften	Volkskunde (B)	UB0336231	Europäische Ethnologie	86	61	91	313	322	336	21	31	21	143	155	159	
		Volkskunde (M)	UB0668231	Europäische Ethnologie	9	9	15	44	53	42	10	2	1	30	25	18	
	Universität Innsbruck	211 Bildende Kunst	Kunstgeschichte (B)	UC0336351	Kunstgeschichte	77	102	69	321	334	308	11	20	9	92	94	98
			Kunstgeschichte (M)	UC0668351	Kunstwissenschaft	4	12	1	36	33	10	2		29	12	4	
212 Musik und darstellende Kunst		Musikwissenschaft (B)	UC0336361	Musikwissenschaft	35	38	22	91	88	82	6	7	3	33	31	37	
		Musikwissenschaft (M)	UC0668361	Musikwissenschaft	1	3	2	4	5	2		1	4	2			
223 Muttersprache		Deutsche Philologie (B)	UC0336171	Germanistik	100	103	81	348	351	344	25	35	30	184	185	216	
		Deutsche Philologie (M)	UC0668171	Germanistik	6	12	14	35	36	23	7	1	2	31	19	11	
		Sprachwissenschaft (B)	UC0336671	Sprachwissenschaft	67	65	47	209	222	195	24	14	2	113	110	103	
		Sprachwissenschaft (M)	UC0668671	Sprachwissenschaft	6	6	2	26	17	8		3		13	6	4	
225 Geschichte und Archäologie		Archäologien (B)	UC0335911	Archäologien	42	33	39	128	114	105	9	9	9	76	75	55	
		Archäologien (M)	UC0666911	Archäologien	5	3	5	42	39	36	5	4	4	23	21	26	
		Classica et Orientalia (B)	UC0335991	Classica et Orientalia	23	19	17	88	75	72	2	6	2	30	27	21	
		Classica et Orientalia (M)	UC0666991	Alte Geschichte und Altorientalistik	2		2	8	5	4	1			7	2	2	
		Geschichte (B)	UC0336031	Geschichte	86	123	66	397	410	347	22	21	15	168	143	134	
		Geschichte (M)	UC0668031	Geschichte	8	8	9	37	30	18	5			24	16	7	
		Ur- und Frühgeschichte (B)	UC0336011	Ur-/Frühgeschichte & MA-/Neuzeitarchäol.					1	9		3	3		1	1	
		Ur- und Frühgeschichte (M)	UC0668021	Mittelalter- und Neuzeitarchäologie										1			
		Vergleichende Literaturwissenschaft (B)	UC0336701	Vergleichende Literaturwissenschaft	39	51	41	167	151	113	2			84	57	37	
		Vergleichende Literaturwissenschaft (M)	UC0668701	Vergleichende Literaturwissenschaft	12	6	9	37	28	27	3	1	1	16	17	10	
226 Philosophie und Ethik		Philosophie (B)	UC0335411	Philosophie	129	145	92	421	397	323	10	16	8	72	74	57	
		Philosophie (M)	UC0669411	Philosophie	7	2	7	30	33	28	6	3	9	16	15	17	
		Philosophie an der Kath.-Theol.Fakultät (B)	UC0331941	Philosophie an der Kath.-Theol.Fakultät	15	44	15	112	112	81	2	1		25	17	16	
		Philosophie an der Kath.-Theol.Fakultät (M)	UC0667941	Philosophie an der Kath.-Theol.Fakultät	4	3	1	7	6	3				1	1	3	
312 Soziologie und Kulturwissenschaften		Volkskunde (B)	UC0336231	Europäische Ethnologie	71	72	43	196	147	111	4	11	7	83	64	37	
		Volkskunde (M)	UC0668231	Europäische Ethnologie	11	6	6	44	42	36	7	2	6	21	20	18	

Universität	ISCED 3-Steller (Code, Langtext)	Studium (Kurztext)	Studienkennz.	Curricula Bezeichnung	Begonnene Studien			Ordentliche Studien			ord Studienabschlüsse			Prüfungsaktive Studien		
					Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Studienjahr 2014/15 (vorläufig)	Studienjahr 2013/14 (endgültig)	Studienjahr 2012/13 (endgültig)	Studienjahr 2014/15	Studienjahr 2013/14	Studienjahr 2012/13
Universität	212 Musik und darstellende Kunst	Kunstgeschichte (M)	UD0668351	Kunstgeschichte	11	10	11	66	70	66	6	8	1	35	40	29
		Musikwissenschaft (B)	UD0336361	Musik- und Tanzwissenschaft	23	31	26	76	94	91	14	9	5	53	48	47
		Musikwissenschaft (M)	UD0668361	Musik- und Tanzwissenschaft	9	5	2	32	24	16	5	3	2	20	12	9
	223 Muttersprache	Deutsche Philologie (B)	UD0336171	Germanistik	107	101	106	316	306	314	18	23	18	157	175	146
		Deutsche Philologie (M)	UD0668171	Germanistik	11	16	22	75	78	81	10	11	10	42	44	47
		Sprachwissenschaft (B)	UD0336671	Linguistik	36	23	31	89	78	99	16	17	11	58	67	79
		Sprachwissenschaft (M)	UD0668671	Linguistik	5	10	11	45	42	34	6	1	4	36	23	19
		Alte Geschichte und Altertumskunde (M)	UD0668071	Alte Geschichte und Altertumskunde	2	2	5	12	12	13	1			9	7	1
	225 Geschichte und Archäologie	Altertumswissenschaften (B)	UD0336061	Altertumswissenschaften	11	18	16	68	68	65	7	7	9	35	32	38
		Geschichte (B)	UD0336031	Geschichte	60	55	60	285	294	283	20	20	31	127	143	131
		Geschichte (M)	UD0668031	Geschichte	11	10	13	64	60	60	10	13	4	33	49	36
		Judaistik (M)	UD0668391	Jüdische Kulturgeschichte	4	5	8	22	26	26	3	4		7	11	8
		Klassische Archäologie (M)	UD0668851	Klassische Archäologie	3	1	4	21	22	22	4	3	1	14	12	12
		Vergleichende Literaturwissenschaft (M)	UD0668701	Vergl. Literatur- u. Kulturwissenschaft	9	11	3	36	34	27	4	2	3	19	17	18
	226 Philosophie und Ethik	Philosophie (B)	UD0335411	Philosophie	67	40	43	172	149	162	4	4	7	36	39	40
		Philosophie (M)	UD0669411	Philosophie	3			8	4	3			1	3	2	2
		Philosophie an der Kath.-Theol.Fakultät (B)	UD0331941	Philosophie an der Kath.-Theol.Fakultät	21	14	10	70	62	61	4	4	1	13	14	10
		Philosophie an der Kath.-Theol.Fakultät (M)	UD0667941	Philosophie an der Kath.-Theol.Fakultät	2	4	1	10	7	2				3		1
Universität Klagenfurt	212 Musik und darstellende Kunst	Musikwissenschaft (B)	UL0336361	Angewandte Musikwissenschaft		1		1	2	8	2	7	2	1	5	7
		Musikwissenschaft (M)	UL0668361	Angewandte Musikwissenschaft					6	9	8	1	4	7	3	8
	223 Muttersprache	Deutsche Philologie (B)	UL0336171	Germanistik	65	58	53	235	229	225	8	12	16	90	82	102
		Deutsche Philologie (M)	UL0668141	DDP Germanistik im interkultur. Kontext	3	2	1	7	4	3	1	1	1	3	2	4
		Deutsche Philologie (M)	UL0668171	Germanistik	2	3	9	29	33	39	3	5	3	18	21	11
	225 Geschichte und Archäologie	Geschichte (B)	UL0336031	Geschichte	33	37	28	203	201	186	7	7	14	78	73	80
		Geschichte (M)	UL0668031	Geschichte	5	5	5	26	33	27	4	2	2	19	20	17
	226 Philosophie und Ethik	Philosophie (B)	UL0335411	Philosophie	38	31	52	176	167	183	9	3	4	50	43	38
		Philosophie (M)	UL0669411	Philosophie	5	3	3	15	11	8	1		1	5	3	3
Summe					6.125	6.184	6.082	25.656	24.819	23.550	2.051	1.810	2.046	10.853	10.495	9.641

Anhang 2: STUDIENANGEBOT Geistes- und Kulturwissenschaften

Musikwissenschaft

Universität Wien

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	212	Musikwissenschaft
Master	212	Musikwissenschaft
Bachelor	212	Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Master	212	Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Universität Graz

(gemeinsam mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz)

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	212	Musikologie(Gemeinsam mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz)
Master	212	Musikologie (Gemeinsam mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz)

Universität Innsbruck

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	212	Musikwissenschaft
Master	212	Musikwissenschaft

Universität Salzburg

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	212	Musik- und Tanzwissenschaft
Master	212	Musik- und Tanzwissenschaft

Universität Klagenfurt

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung	
Bachelor	212	Musikwissenschaften	AUFGELASSEN
Master	212	Musikwissenschaften	

Slawistik

Universität Wien

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	222	Slawistik <ul style="list-style-type: none"> - Bosnisch/Kroatisch/Serbisch - Bulgarisch - Polnisch - Russisch - Slowakisch - Slowenisch - Tschechisch - Ukrainisch
	222	Slawistik
Master auslaufend mit 30.11.2017	222	<ul style="list-style-type: none"> • Masterstudium Allgemeine Slawistik • Masterstudium Bosnisch/Kroatisch/Serbisch • Masterstudium Bulgarisch • Masterstudium Polnisch • Masterstudium Russisch • Masterstudium Slowakisch • Masterstudium Slowenisch • Masterstudium Tschechisch • Masterstudium Ukrainisch
<i>Unterrichtsfächer</i>	145	<i>UF Bosnisch/Kroatisch/Serbisch</i> <i>UF Polnisch</i> <i>UF Russisch</i> <i>UF Slowakisch</i> <i>UF Slowenisch</i> <i>UF Tschechisch</i>

Universität Graz

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	222	Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
Master	222	Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
Bachelor	222	Russisch
Master	222	Russisch
Bachelor	222	Slowenisch
Master	222	Slowenisch
<i>Unterrichtsfächer</i>	145	<i>UF Bosnisch/Kroatisch/Serbisch</i> <i>UF Russisch</i> <i>UF Slowenisch</i>

Universität Innsbruck

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	222	Slawistik Schwerpunkt: Russisch, zusätzlich Grundkenntnisse in einer zweiten slawischen Sprache: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch Polnisch
Master	222	Slawistik Schwerpunkt: Russisch Zusatzqualifikation in einer zweiten slawischen Sprache Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch
<i>Unterrichtsfach</i>	<i>145</i>	<i>UF Russisch</i>

Universität Salzburg

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	222	Slawistik - Russisch - Polnisch - Tschechisch
<i>Master (auslaufend)</i>		<i>Slawistik</i>
stattdessen ab WS 2016/17 Master	222	Sprachwissenschaft <i>mit den Schwerpunktfächern Anglistik und Amerikanistik, Germanistik, Linguistik (Allgemeine und Diachrone Linguistik), Romanistik und Slawistik(Russisch, Polnisch, Tschechisch)</i>
UND		
Master	222	Literatur-und Kulturwissenschaft <i>mit den Schwerpunktfächern Anglistik und Amerikanistik, Germanistik, Linguistik (Allgemeine und Diachrone Linguistik), Romanistik und Slawistik (Russisch, Polnisch, Tschechisch)</i>

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
<i>Unterrichtfach</i>	<i>145</i>	<i>UF Russisch</i>

Universität Klagenfurt

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	222	Slawistik <ul style="list-style-type: none"> - Bosnisch/Kroatisch/Serbisch - Russisch - Slowenisch
Master	222	Slawistik <ul style="list-style-type: none"> - Bosnisch/Kroatisch/Serbisch - Russisch - Slowenisch
<i>Unterrichtfach</i>	<i>145</i>	<i>UF Slowenisch</i>

ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Universität Wien

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	225	Urgeschichte und Historische Archäologie
Master	225	Urgeschichte und Historische Archäologie
Bachelor	225	Ägyptologie
Master	225	Ägyptologie
Bachelor	225	Alte Geschichte und Altertumskunde
Master	225	Alte Geschichte und Altertumskunde
Bachelor	225	Klassische Archäologie
Master	225	Klassische Archäologie
Bachelor	222	Byzantinistik und Neogräzistik
Master	222	Byzantinistik und Neogräzistik
Bachelor	225	Vergleichende Literaturwissenschaft
Master	225	Vergleichende Literaturwissenschaft
Bachelor	222	Judaistik
Master	222	Judaistik
Bachelor	222	Klassische Philologie
Master*	222	Klassische Philologie (Gräzistik)
Master*	222	Klassische Philologie (Latinistik)
Master*	222	Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
* auslaufend		
Master	222	Klassische Philologien (ab WS 2016)

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	222	Orientalistik
Master	225	Altorientalische Philologie und orientalische Archäologie
<i>UF</i>		<i>Latein</i>
<i>UF</i>		<i>Griechisch</i>

Universität Graz

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	225	Alte Geschichte und Altertumskunde
Master	225	Alte Geschichte und Altertumskunde
Bachelor	225	Archäologie
Master	225	Archäologie
Bachelor	222	Griechisch
Master	222	Griechisch
Bachelor	222	Latein
Master	222	Latein
<i>UF</i>		<i>Latein</i>
<i>UF</i>		<i>Griechisch</i>

Universität Innsbruck

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	225	Archäologien
Master	225	Archäologie
Master	225	European Master in Classical Culture*)
Master	225	Alte Geschichte und Altorientalistik
Bachelor	225	Vergleichende Literaturwissenschaft
Master	225	Vergleichende Literaturwissenschaft
Master	222	Klassische Philologie_Latein
<i>UF</i>		<i>Latein</i>
<i>UF</i>		<i>Griechisch</i>

*) In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtet:

- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Universität Hamburg
- Université de Toulouse –
Le Mirail, Toulouse
- National and Capodistrian University of Athens, Athen
- Università degli Studi di
Perugina, Perugia
- Università degli Studi di Roma Tre, Rom
- Uniwersytet im. Adama
Mickiewicza w Poznaniu, Polen
- Universidade da Coruña,
La Coruña
- Istanbul Üniversitesi, Istanbul
- University of Cyprus, Nikosia

Universität Salzburg

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	225	Altertumswissenschaften
- Master *	225	Alte Geschichte und Altertumskunde *
- Master *	225	Klassische Archäologie*
Master	225	Vergleichende Literaturwissenschaft
Master	225	Jüdische Kulturgeschichte
- Master *	222	Antike Literatur-, Geistes- und Rezeptionsgeschichte*
UF		<i>Latein</i>
UF		<i>Griechisch</i>
* auslaufend		
Master		Antike Kulturen und Archäologien (geplant ab WS 2018/19)

Philosophie

Universität Wien

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie

Universität Graz

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie
Master	226	Philosophie Angewandte Ethik
Master	226	Political, Economic and Legal Philosophy (PELP)

Universität Innsbruck

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie
Bachelor	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät
Master	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät

Universität Salzburg

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie
Bachelor	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät
Master	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät
Master	226	Philosophy at the Faculty of Cultural and Social Sciences

Universität Klagenfurt

Studienart	ISCED-Zahl	Bezeichnung
Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie

Anhang 3: Zukunft HS_AF GK_Ziel 1: MUSIKWISSENSCHAFT

Ziel 1: Sichtbarmachung der institutionellen Schwerpunktsetzungen in Lehre und Forschung in den behandelten Bereichen Altertumswissenschaften, Slawistik (gegliedert nach Sprachen), Musikwissenschaft, Philosophie.

Absicht: Nationale Dokumentation → Verbindung der Studienangebote mit den („kleinen“) Fächern (als Pilot zunächst in den definierten Bereichen).

Folgende Studien werden erfasst:

Universität Wien Musikwissenschaft_Studienangebot

Bachelor	212	Musikwissenschaft
Master	212	Musikwissenschaft

Universität Wien „Musikwissenschaft“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Musikwissenschaft http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_279.pdf	Musikwissenschaft http://musikwissenschaft.univie.ac.at/institut/ http://musikwissenschaft.univie.ac.at/forschung/	Univ.-Prof. Dr. Birgit Lodes Univ.-Prof. Dr. Michele Calella N.N. Univ.-Prof. Dr. Christoph Reuter, M.A.	Das Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien ist eines der wenigen Institute im deutschen Sprachraum, in dem die drei großen Fachbereiche – Historische Musikwissenschaft, Ethnomusikologie und Systematische Musikwissenschaft vertreten sind. Entsprechend sind die Curricula (Bachelor und Master) breit aufgestellt. Das Institut

Universität Wien „Musikwissenschaft“				
				<p>für Musikwissenschaft ist weltweit eines der wenigen Institute, an denen Musik und eine Vielzahl von damit zusammenhängenden Aspekten ineinandergreifend aus geisteswissenschaftlicher, kulturwissenschaftlicher, anthropologischer, soziologischer, naturwissenschaftlicher, empirischer und angewandter Perspektive erforscht und gelehrt wird.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ältere Historische Musikwissenschaft (Musik vor 1600) Schwerpunktsetzung in BA- und MA-Curriculum, Erweiterungscurriculum „Europäische Musikgeschichte“ • Neuere Historische Musikwissenschaft (Musik nach 1600)Schwerpunktsetzung in BA- und MA-Curriculum, Erweiterungscurriculum „Europäische

Universität Wien „Musikwissenschaft“				
				<p>Musikgeschichte“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethnomusikologie (früher Vergleichende Musikwissenschaft) Schwerpunktsetzung in BA- und MA-Curriculum, Erweiterungscurriculum „Musik der Welt“ • Systematische Musikwissenschaft (Musikalische Akustik und Musikpsychologie) Schwerpunktsetzung in BA- und MA-Curriculum, Erweiterungscurriculum „Musikalische Akustik und Hörwahrnehmung“
2	<p>MA-Studium Musikwissenschaft* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_72.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_131.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2007_2008/2007_2008_213.pdf</p>	Siehe 1	Siehe 1	Siehe 1

Universität Graz _Musikwissenschaft_Studienangebot

Bachelor (gemeinsam mit KUG eingerichtetes Studium)	212	Musikologie
Master (gemeinsam mit KUG eingerichtetes Studium)	212	Musikologie

Universität Graz „Musikwissenschaft“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	<p>BA Musikologie</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBl:</p> <p>https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter_neu.display?pNr=5242&pDocNr=276041&pOrgNr=1</p>	<p>Das <i>Bachelorstudium Musikologie</i> wird in Kooperation mit der Kunstuniversität Graz angeboten. Die Palette an Lehrveranstaltungen ist breit gefächert, interdisziplinär und universitätsübergreifend. Musik in ihren unterschiedlichsten Kontexten ist Gegenstand des Faches Musikologie. Es besteht aus verschiedenen wissenschaftlichen Teilgebieten: Musikgeschichte, Musik der Gegenwart, die Frage nach dem Verhältnis von Musik und Gesellschaft, Musikästhetik,</p>	<p>Personal / VZÄ*</p> <p>Walter, Michael, Univ.-Prof. Dr.phil. Jauk, Werner, Ao.Univ.-Prof. Dr.phil.</p> <p>Zentrum für systematische Musikwissenschaft</p> <p>Parncutt, Richard, Univ.-Prof. Dr.phil.</p> <p>*das seitens der KUG hinterlegte Personal ist nicht ausgewiesen</p>	<p>Schwerpunkte liegen in den folgenden Bereichen:</p> <p><u>Geschichte der Musik als Ausdruck der Kulturgeschichte</u> (Operngeschichte, zur Musikgeschichte des Mittelalters, Verhältnis von Musik und Politik, Untersuchung der Sozial-, Institutionen-, und Rechtsgeschichte der Oper, was auch Forschungen zum Sängewesen und zum Publikum einschließt)</p> <p><u>Grundlagenforschung zu sound-gestures als verdichtete körperliche Kommunikationsform der Imagination physikalischen Klangverhaltens</u> (Artefakt von Bewegung) im Raum und</p>

Universität Graz „Musikwissenschaft“				
		<p>Musikkulturen der Welt, Medien und Technologien der Musikverarbeitung und -herstellung, Musikpsychologie und musikalische Akustik. Das Bachelorstudium Musikologie vermittelt den Studierenden neben dem gegenständlichen Wissen über Musik auch fachspezifische Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, selbstständiges Rezipieren der Fachliteratur, Kenntnisse über technische Medien, ein adäquater mündlicher und schriftlicher Ausdruck). Darüber hinaus werden die Studierenden mit den Methoden und Theorien des Faches vertraut gemacht. Sie werden in die Lage versetzt, musikwissenschaftliche Prozesse, Sachverhalte und Methoden zu verstehen, zu deuten und adäquat zu formulieren. Im Rahmen der verschiedenen</p>		<p>dessen Bedeutung für den Körper als seine unmittelbare Reaktion. Angewandte Forschung wird in kleineren Forschungsprojekten betrieben zu sound-gesture als Interface performativen sonischen Verhaltens/Musizierens (z.B. zur körpernahen Generierung von technoidem Klang in Pop-Musik, zur gesture-gesteuerten Klangarbeit) und damit zum Paradigma der intuitiven körperlichen Interaktion mit virtuellen (sozialen) Environments (z.B. social sound-design).</p> <p><u>Populäre Musik des 19. bis 21. Jahrhunderts</u>, Schwerpunkt Filmmusik. (Fragen zur Geschichte und Ästhetik audiovisueller Phänomene ebenso wie die soziale Verankerung und emotionale Perzeption musikalischer Ereignisse, Erforschung eines semiotischen Zugangs zur Musik, Verschränkung des musikalischen Lebens mit politischen und ökonomischen Faktoren).</p>

Universität Graz „Musikwissenschaft“			
		<p>Lehrveranstaltungen werden wichtige Kenntnisse über Präsentationstechniken entwickelt und zum wissenschaftlichen Diskurs angeregt.</p> <p>Die AbsolventInnen des <i>Bachelorstudiums Musikologie</i> verfügen über hohe musikalisch-kulturelle Kompetenzen. Zudem sind sie in der Lage, ihr Wissen und ihre Kulturkompetenzen flexibel einzusetzen und den Bedürfnissen der beruflichen Anforderungen anzupassen. Sie besitzen grundlegende Kenntnisse der Musikkulturen der Welt, der natur- und sozialwissenschaftlichen Zugänge zur Musik sowie der ästhetischen Kriterienforschung, u.a. auch in Bezug auf genderspezifische Fragestellungen. Nicht zuletzt verfügen MusikologInnen über allgemeine Qualifikationen, soziale und personale</p>	<p><u>Musikgeschichte zwischen dem XVIII. und XX. Jahrhundert</u> (geistliche Musik, historische und philologische Rekonstruktion anhand von Archivmaterial, musikalische Editionen über Quellen des XVIII. und XIX. Jhdt.</p> <p><u>Musikästhetische, analytische und historische Perspektiven in der Musik des 19. bis 21. Jahrhunderts</u> (Sprache und Musik (Lied, Oper, Musiktheater), moderne und postmoderne Ästhetik (Musik und Natur, Zeitgestaltung, Performativität, Ausdruck, Geste, Elektronik, Multimedia), das zeitgenössische Schaffen und Genderfragen, Methodik und Möglichkeiten von Musikgeschichtsschreibung und kritischer Ästhetik im digitalen Zeitalter, den Wandel kultureller Topographien, Musik(wissenschaft) nach 1945 und NS-Forschung.</p> <p>Die Forschungsstrategie des <u>Zentrums für systematische Musikwissenschaft</u> besteht darin, die natur- und</p>

Universität Graz „Musikwissenschaft“				
		Kompetenzen. Zu diesen zählen beispielsweise: Team- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Reflexionskompetenz sowie Problemerkennungs- und -lösungskompetenzen.		sozialwissenschaftlichen Ansätze der modernen Musikpsychologie mit anderen Ansätzen der systematischen Musikwissenschaft zu kombinieren. Generell wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen <i>sciences</i> (Natur-, Sozial- und Formalwissenschaften) und <i>humanities</i> (d.h. mit den Geistes- und Kulturwissenschaften) gefördert.
	<p>MA Musikologie</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBl:</p> <p>https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter_neu.display?pNr=5243&pDocNr=276068&pOrgNr=1</p>	Das <i>Masterstudium Musikologie</i> wird in Kooperation mit der Kunstuniversität Graz angeboten. Die Palette an Lehrveranstaltungen ist breit gefächert und bietet viele unterschiedliche Spezialisierungsmöglichkeiten. Ziel des Masterstudiums Musikologie ist die Erweiterung und Vertiefung des im Bachelorstudium angeeigneten Wissens über Musik in den unterschiedlichsten Kontexten unter	Siehe BA Musikologie	Siehe BA Musikologie

Universität Graz „Musikwissenschaft“				
		<p>Miteinbezug kultureller, gesellschaftlicher und genderspezifischer Aspekte sowie die praxisbezogene Vorbereitung auf die einschlägigen Berufsfelder. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, sich in einem oder mehreren Fachgebieten der Musikologie zu spezialisieren: Ethnomusikologie, Jazz und Popmusik, Musik in der Geschichte, Musikästhetik, Musikpsychologie und Akustik, Pop, Musik und Medienkultur. Die Studierenden erlangen die Befähigung, wissenschaftliche Problemstellungen mit Hilfe der facheinschlägigen Methoden, Theorien und relevanter Literatur zu bearbeiten, zu analysieren und in weiterer Folge ihre Ergebnisse adäquat in Worte zu fassen. Darüber hinaus werden im Masterstudium Musikologie wichtige</p>		

Universität Graz „Musikwissenschaft“				
		<p>Schlüsselqualifikationen und Soft Skills erworben. Zu diesen zählen: spezialisierte Kenntnisse in einem oder mehreren Teilbereichen des Faches, methodengestützte Analysestrategien und Problemlösungsfähigkeiten, soziale Kompetenzen (Kommunikations-, Team- und Toleranzfähigkeit), Genderkompetenzen (Kenntnisse der Geschlechterrollen und -verhältnisse, gendersensibler/-gerechte Ausdrucksfähigkeit), Kulturkompetenzen (Kenntnisse in Bezug auf den Dialog mit anderen Kulturen, ein differenziertes Verständnis fremder Kulturen) und nicht zuletzt die Fähigkeit archivalische und musikalische Quellen zu lesen und zu interpretieren.</p>		

Universität Innsbruck Musikwissenschaft_Studienangebot

Bachelor	212	Musikwissenschaft Curriculum: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ba-musikwissenschaft_stand-01.10.2016.pdf
Master	212	Musikwissenschaft Curriculum: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ma-musikwissenschaft_stand-01.10.2016.pdf?view_data=1

Universität Innsbruck „Musikwissenschaft“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Musikwissenschaft	1. <i>Historische Musikwissenschaft</i> 2. <i>Ethnomuskologie</i> 3. <i>Populärmusikforschung</i>	Ad 1: Univ.-Prof. Federico Celestini Ao. Univ.-Prof. Kurt Drexel Ao. Univ. Prof. Monika Fink	Ad 1: Neuere europäische Musikgeschichte; Intermedialität; Musik und Politik; Gender-Studies; Musikästhetik Ad 2: Volksmusik der Alpenregion; Musikkulturen Ozeaniens; Musikkulturen der Polarregionen Ad 3: Ethnomuskologische Zugänge zum Jazz; Geschichte der Populärmusik; Populärmusik und Kulturwissenschaften

Universität Innsbruck „Musikwissenschaft“				
2	MA-Studium Musikwissenschaft	Siehe 1 (ein neues Internationales Masterstudium Musikwissenschaft / Musicologia zusammen mit der Freien Universität Bozen und der Università degli Studi di Trento ist im Entstehen. Voraussichtlicher Beginn: Herbst 2018).	Siehe 1	Siehe 1

Universität Salzburg Musikwissenschaft_Studienangebot

Bachelor	212	Musik- und Tanzwissenschaft
Master	212	Musik- und Tanzwissenschaft

Universität Salzburg „Musikwissenschaft“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Musik- und Tanzwissenschaft https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1105&pVerlaufsplanDocNr=1604100	Das besondere Profil des Salzburger Bachelorstudiengangs beruht auf der Verknüpfung von zwei akademischen Disziplinen: Musik- und Tanzwissenschaft , die kombiniert werden. Die facettenreiche Einführung von Tanz- und Musikwissenschaft, die in	Prof. Dr. Nils Grosch Assoz. Prof. Dr. Nicole Haitzinger Prof. Dr. Andrea Lindmayr- Brandl [Univ. Doz. Manfred Bartmann]	<ul style="list-style-type: none"> • Szenische Künste und Performance, hier spezifisch: Theorie, Geschichte und Ästhetik der szenischen Künste • Mediatisierung von Musik und Tanz • Gender- und Transkulturalitätsforschung • Migration, Musik und

Universität Salzburg „Musikwissenschaft“				
		Salzburg einmalig angeboten wird, fordert und forciert ein transdisziplinäres Konzept, ohne spezifische Kompetenzen zu vernachlässigen, und bietet zahlreiche Anschlussmöglichkeiten an andere Geistes- und Kulturwissenschaften. Schwerpunkte des Salzburger Profils bilden dabei die szenischen Künste (Musiktheater, Oper, Ballett, Tanztheater, Performance, Musical und ihre Mediatisierung (in Hinblick auf Dokumentation, Archivierbarkeit und Analyse).		<p>kulturelle Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der populären Musik und populäres Musiktheater • Renaissance • Musik- und Tanztheater des 18. Jahrhunderts, u.a. auf Basis der Materialien der Derra de Moroda Dance Archives sowie durch drittmittelfinanzierte Editions- und Forschungstätigkeit der <i>Gluck-Forschungsstelle für musikalisches Theater</i> • Musikedition
2	MA-Studium Musik- und Tanzwissenschaft https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1106&pVerlaufsplanDocNr=1604102	Im Masterstudium Performative und intermediale Musik- und Tanzwissenschaft werden intermediale und szenische Perspektiven auf Musik und Tanz gelegt auf Basis des Dreiachsenmodells: Szene – Medien – Transdisziplinarität. Grundlegend ist ein		Das Masterstudium profitiert in hohem Maße von einer <u>forschungsgeleiteten Lehre</u> (siehe auch neues Curriculum).

Universität Salzburg „Musikwissenschaft“				
		<p>weitgefasster Begriff von Musik und Tanz, auf dessen Basis spezifische Methoden aus anderen Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften verknüpft, kontrastiert und erweitert werden können.</p>		

Anhang 4: Zukunft HS_AF GK_ Ziel 1: SLAWISTIK

Ziel 1: Sichtbarmachung der institutionellen Schwerpunktsetzungen in Lehre und Forschung in den behandelten Bereichen Altertumswissenschaften, Slawistik (gegliedert nach Sprachen), Musikwissenschaft, Philosophie.

Absicht: Nationale Dokumentation → Verbindung der Studienangebote mit den („kleinen“) Fächern (als Pilot zunächst in den definierten Bereichen).

Folgende Studien werden erfasst:

Universität Wien _Slawistik_Studienangebot

Bachelor	Slawistik Angebot in den Sprachen als Hauptsprache: <ul style="list-style-type: none">- Bosnisch/Kroatisch/Serbisch- Bulgarisch- Polnisch- Russisch- Slowakisch- Slowenisch- Tschechisch- Ukrainisch
Master	Slawistik

<p><i>Master</i></p> <p><i>auslaufend mit</i> <i>30.11.2017</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> •Masterstudium Allgemeine Slawistik •Masterstudium Bosnisch/Kroatisch/Serbisch •Masterstudium Bulgarisch •Masterstudium Polnisch •Masterstudium Russisch •Masterstudium Slowakisch •Masterstudium Slowenisch •Masterstudium Tschechisch •Masterstudium Ukrainisch
---	---

Universität Wien „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Slawistik (Achtung: jeder BA hat mindestens 2 slawische Sprachen!) * http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_135.pdf http://www.univie.ac.at/m	Slawistik	<ul style="list-style-type: none"> – Univ.-Prof. Dr. Vladimir Biti (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Slowenisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Jozica Ceh Steger ¹, (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Slowenisch) – ao. Univ.-Prof. Dr. Georg Holzer 	Tradition im Sinne einer Vollslawistik (breites Angebot an Sprachen/Literaturen/Kultur en) in synchroner und diachroner Sicht; Schwerpunkte u.a. auf historisch-vergleichende Untersuchungen und

¹ Gastprofessur Slowenisch, semesterweise wechselnd

Universität Wien „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	tbl02/2015_2016/2015_2016_290.pdf		<p>(Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Slowenisch, Russisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> – ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Elizabeta Jenko, Privatdoz.² (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Russisch, Slowakisch) – Assoz. Prof. Mag. Dr. Emmerich Kelih, Privatdoz. (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch, Slowenisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Anna Kretschmer (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Russisch) – ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Moser (Polnisch, Russisch, Slowakisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan-Michael Newerkla (Polnisch, Slowakisch, Tschechisch) – Univ.-Prof. Dr. Fedor Poljakov 	<p>Altkirchenslawisch</p> <p>Vertretende Teilgebiete des Faches sind: Ost-West-Süd Slawistik in Kombination mit Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft</p> <p>https://slawistik.univie.ac.at/institut/</p>

² Schwerpunkt in der Lehre: Fachdidaktik

Universität Wien „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
			(Russisch) <ul style="list-style-type: none"> – ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Simonek (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Russisch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Alois Woldan (Polnisch, Russisch, Slowakisch, Tschechisch) 	
2	MA-Studium Slawistik (Achtung: jeder MA hat mindestens 3 slawische Sprachen!) http://www.univie.ac.at/mtbl02/2014_2015/2014_2015_174.pdf	Slawistik	<ul style="list-style-type: none"> – Univ.-Prof. Dr. Vladimir Biti (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Slowenisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Jozica Ceh Steger³, (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Slowenisch) – ao. Univ.-Prof. Dr. Georg Holzer (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, 	Tradition im Sinne einer Vollslawistik (breites Angebot an Sprachen/Literaturen/Kulturen) in synchroner und diachroner Sicht; Schwerpunkte u.a. auf historisch-vergleichende Untersuchungen und Altkirchenslawisch

³ Gastprofessur Slowenisch, semesterweise wechselnd

Universität Wien „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
			Polnisch, Slowenisch, Russisch) – ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Elizabetha Jenko, Privatdoz. ⁴ (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Russisch, Slowakisch) – Assoz. Prof. Mag. Dr. Emmerich Kelih, Privatdoz. (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch, Slowenisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Anna Kretschmer (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Russisch) – ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Moser (Polnisch, Russisch, Slowakisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan-Michael Newerkla (Polnisch, Slowakisch, Tschechisch) – Univ.-Prof. Dr. Fedor Poljakov	Vertretende Teilgebiete des Faches sind: Ost-West-Süd Slawistik in Kombination mit Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft https://slawistik.univie.ac.at/institut/

⁴ Schwerpunkt in der Lehre: Fachdidaktik

Universität Wien „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
			(Russisch) <ul style="list-style-type: none"> – ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Simonek (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Russisch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Alois Woldan (Polnisch, Russisch, Slowakisch, Tschechisch) 	
3	MA-Studium Allgemeine Slawistik <i>(auslaufend mit 30.11.2017)</i> http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_175.pdf MA	Slawistik	<ul style="list-style-type: none"> – Univ.-Prof. Dr. Vladimir Biti (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Slowenisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Jozica Ceh Steger⁵, (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Slowenisch) – ao. Univ.-Prof. Dr. Georg Holzer (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, 	Tradition im Sinne einer Vollslawistik (breites Angebot an Sprachen/Literaturen/Kulturen) in synchroner und diachroner Sicht; Schwerpunkte u.a. auf historisch-vergleichende Untersuchungen und Altkirchenslawisch

⁵ Gastprofessur Slowenisch (semesterweise wechselnd)

Universität Wien „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	<p>Bosnisch/Kroatisch/Serbisch http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_176.pdf</p> <p>MA Bulgarisch http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_177.pdf</p> <p>MA Polnisch http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_178.pdf</p> <p>MA Russisch http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_179.pdf</p>		<p>Polnisch, Slowenisch, Russisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> – ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Elizabeta Jenko, Privatdoz.⁶ (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Russisch, Slowakisch) – Assoz. Prof. Mag. Dr. Emmerich Kelih, Privatdoz. (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch, Slowenisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Anna Kretschmer (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Russisch) – ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Moser (Polnisch, Russisch, Slowakisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan-Michael Newerkla (Polnisch, Slowakisch, Tschechisch) – Univ.-Prof. Dr. Fedor Poljakov 	<p>Vertretende Teilgebiete des Faches sind: Ost-West-Süd Slawistik in Kombination mit Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft</p> <p>https://slawistik.univie.ac.at/institut/</p>

⁶ Schwerpunkt in der Lehre: Fachdidaktik

Universität Wien „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	0_2011_179.pdf MA Slowakisch http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_180.pdf		(Russisch) – ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Simonek (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Russisch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch) – Univ.-Prof. Mag. Dr. Alois Woldan (Polnisch, Russisch, Slowakisch, Tschechisch)	
	MA Slowenisch http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_181.pdf			
	MA Tschechisch http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_182.pdf			
	MA Ukrainisch http://www.univie.ac.at/m			

Universität Wien „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	tbl02/2010_2011/2010_2011_183.pdf			

Universität Graz_Slawistik_Studienangebot

Bachelor	222	Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
Master	222	Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
Bachelor	222	Russisch
Master	222	Russisch
Bachelor	222	Slowenisch
Master	222	Slowenisch

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	BA Bosnisch/Kroatisch/ Serbisch (B/K/S)	Das <i>Bachelorstudium Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)</i> besteht aus dem praktischen Teilbereich der	Forschung / Personal (VZÄ)	Forschung / Schwerpunkte am Institut für Slawistik

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	<p>Zum Curriculum siehe MiBl:</p> <p>https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1385144</p>	<p>Sprachausbildung und drei wissenschaftlichen Bereichen, die Sprache, Kultur und Literatur des B/K/S-Raums vermitteln. Die Studierenden werden in folgenden Fachgebieten ausgebildet:</p> <p>Sprachwissenschaft (Struktur, Funktionen, Varietäten der Ausbildungssprache); Literaturwissenschaft (Literaturgeschichte, Theorien und Analysemethoden, mündliche Volksliteratur, Publizistik, Fernsehen, Film und Internet); Kulturwissenschaft (historische, soziale, politische und kulturelle Entwicklung, Realienkunde, Kulturtheorien und Methoden). Daneben vermittelt das Studium</p>	<p>Hansen-Kokorus, Renate, Univ.-Prof. Dr.phil. Leben, Andreas, Univ.-Prof. Mag. Dr.phil. Grzybek, Peter, Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.phil. Pfandl, Heinrich, Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.phil.</p>	<p>Literaturwissenschaft</p> <p>Russische, bosnische, kroatische, serbische und slowenische Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts</p> <p>Intertextualität und Chronotopos</p> <p>Literarische Identität; Minderheiten, Generationen in der Literatur</p> <p>Autobiographie, Gedächtnis und Erzählen</p> <p>Inter- und Transkulturalität</p> <p>Sprachwissenschaft</p> <p>Dia- und synchrone slawistische Kontaktlinguistik mit besonderem Schwerpunkt auf dem Russischen, Bosnischen, Kroatischen, Serbischen und</p>

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens mit traditionellen und neuen Medien der Informationsbeschaffung. Die Studierenden werden dazu angehalten, selbstständig, eigenverantwortlich und kritisch zu handeln und zu denken. Es empfiehlt sich, im Rahmen der Ausbildung einem Auslandsaufenthalt im B/K/S-Raum nachzugehen. Die Erfahrung anderer kultureller und sozialer Gegebenheiten fördern Fähigkeiten wie Problemlösungskompetenzen und interkulturelle Kommunikationsfähigkeit.</p> <p>Gegenstand des</p>		<p>Slowenischen</p> <p>Ost- und südslawische Sprachkorrelationen</p> <p>Phraseologie und Parömiologie</p> <p>Korpusbasierte und quantitative Linguistik</p> <p>Sprache, Emotion und Kognition</p> <p>Kulturwissenschaft</p> <p>Landes- und Kulturkunde zum ost- und südslawischen Sprachraum</p> <p>Minderheitenkulturen - mit besonderer dia- und synchroner Schwerpunktsetzung auf den slowenischsprachigen Raum</p> <p>Kultursemiotik</p> <p>Kulturwissenschaftliche</p>

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p><i>Bachelorstudiums</i> <i>Bosnisch/Kroatisch/Serbisch</i> (B/K/S) sind die Sprache, Literatur und Kultur des B/K/S-Raumes. Dementsprechend werden neben der Sprachausbildung grundlegende Kenntnisse über die Theorien und Methoden der drei wissenschaftlichen Teilbereiche Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften vermittelt. Die praktischen Sprachkenntnisse werden so weit vorgebracht, dass die Studierenden die Ausbildungssprache in allen Teilkompetenzen (schriftlich/mündlich, rezeptiv/produktiv), verschiedenen Situationen angepasst, anwenden können.</p>		<p>Gedächtnisforschung</p> <p>Alterns- und Migrationsforschung</p>

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	<p>MA Bosnisch/Kroatisch/ Serbisch (B/K/S)</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBI:</p> <p>https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=276593</p>	<p>Im <i>Masterstudium</i> <i>Bosnisch/Kroatisch/Serbisch</i> (B/K/S) wird den Studierenden eine wissenschaftliche Weiterentwicklung in den Bereichen der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft ermöglicht. Eine Schwerpunktsetzung ist in der heutigen Berufswelt von besonderer Bedeutung und soll bereits im Laufe des Masterstudiums erfolgen. Die Studierenden spezialisieren sich auf zwei der drei genannten wissenschaftlichen Bereiche. Darüber hinaus werden die im Bachelorstudium erworbenen Sprachkenntnisse vertieft, um ein gehobenes sprachliches Niveau zu erlangen. Die Studierenden</p>	<p>Siehe BA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)</p>	<p>Siehe MA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)</p>

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>sind befähigt, ihre Fertigkeiten auf dem Gebiet der Ausbildungssprache, anderer slawischer Sprachen sowie der wissenschaftlichen Teilbereiche laufend mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit zu erweitern. Über die fachlichen Fertigkeiten hinaus, verfügen sie über multimediale, soziale und interkulturelle Kompetenzen. Da sich der Arbeitsmarkt immer mehr gegen Osten öffnet, sind die einschlägigen Kenntnisse der Studierenden über die gesellschaftlichen und kulturellen Vorgänge im slawischen Raum von besonderer Relevanz. Zudem werden sie in die Lage versetzt, ihr Wissen und ihre Kompetenzen</p>		

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		flexibel einzusetzen und den jeweiligen Anforderungen anzupassen.		
	<p>BA Russisch</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBl:</p> <p>https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1386143</p>	<p>Das Bachelorstudium Russisch besteht aus dem praktischen Teilbereich der Sprachausbildung und drei wissenschaftlichen Bereichen, die Sprache, Kultur und Literatur des russischsprachigen Raums vermitteln. Die Studierenden werden in folgenden Fachgebieten ausgebildet:</p> <p>Sprachwissenschaft (Struktur, Funktionen, Varietäten der russischen Sprache);</p> <p>Literaturwissenschaft (Literaturgeschichte,</p>	<p>Siehe MA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)</p>	<p>Siehe MA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)</p>

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Theorien und Analysemethoden, mündliche Volksliteratur, Publizistik, Fernsehen, Film und Internet); Kulturwissenschaft (historische, soziale, politische und kulturelle Entwicklung, Realienkunde, Kulturtheorien und Methoden). Daneben vermittelt das Studium fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens mit traditionellen und neuen Medien der Informationsbeschaffung. Die Studierenden werden dazu angehalten, selbstständig, eigenverantwortlich und kritisch zu handeln und zu denken. Es empfiehlt sich, im Rahmen der Ausbildung einem Auslandsaufenthalt</p>		

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>im russischsprachigen Raum nachzugehen. Die Erfahrung anderer kultureller und sozialer Gegebenheiten fördern Fähigkeiten wie Problemlösungskompetenzen und interkulturelle Kommunikationsfähigkeit.</p> <p>Gegenstand des Bachelorstudiums Russisch sind die Sprache, Literatur und Kultur des russischsprachigen Raumes. Dementsprechend werden neben der Sprachausbildung grundlegende Kenntnisse über die Theorien und Methoden der drei wissenschaftlichen Teilbereiche Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften vermittelt. Die praktischen Sprachkenntnisse werden so</p>		

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		weit vorangebracht, dass die Studierenden die russische Sprache in allen Teilkompetenzen (schriftlich/mündlich, rezeptiv/produktiv), verschiedenen Situationen angepasst, anwenden können.		
	<p>MA Russisch</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBI:</p> <p>https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter_neu.display?pNr=5266&pDocNr=276619&pOrgNr=1</p>	<p>Im <i>Masterstudium Russisch</i> wird den Studierenden eine wissenschaftliche Weiterentwicklung in den Bereichen der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft ermöglicht. Eine Schwerpunktsetzung ist in der heutigen Berufswelt von besonderer Bedeutung und soll bereits im Laufe des Masterstudiums erfolgen. Die Studierenden spezialisieren sich auf zwei der drei genannten wissenschaftlichen Bereiche.</p>	Siehe MA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)	Siehe MA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Darüber hinaus werden die im Bachelorstudium erworbenen Sprachkenntnisse vertieft, um ein gehobenes sprachliches Niveau zu erlangen. Die Studierenden sind befähigt, ihre Fertigkeiten auf dem Gebiet der russischen Sprache, anderer slawischer Sprachen sowie der wissenschaftlichen Teilbereiche laufend mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit zu erweitern. Über die fachlichen Fertigkeiten hinaus, verfügen sie über multimediale, soziale und interkulturelle Kompetenzen. Da sich der Arbeitsmarkt immer mehr gegen Osten öffnet, sind die einschlägigen Kenntnisse der Studierenden über die</p>		

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		gesellschaftlichen und kulturellen Vorgänge im slawischen Raum von besonderer Relevanz. Zudem werden sie in die Lage versetzt, ihr Wissen und ihre Kompetenzen flexibel einzusetzen und den jeweiligen Anforderungen anzupassen.		
	<p>BA Slowenisch</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBl:</p> <p>https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1386338</p>	<p>Das <i>Bachelorstudium Slowenisch</i> besteht aus dem praktischen Teilbereich der Sprachausbildung und drei wissenschaftlichen Bereichen, die Sprache, Kultur und Literatur des slowenischsprachigen Raums vermitteln. Die Studierenden werden in folgenden Fachgebieten ausgebildet:</p> <p>Sprachwissenschaft (Struktur, Funktionen,</p>	<p>Siehe MA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)</p>	<p>Siehe MA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)</p>

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Varietäten der slowenischen Sprache); Literaturwissenschaft (slowenische Literaturgeschichte, Theorien und Analysemethoden, mündliche Volksliteratur, Publizistik, Fernsehen, Film und Internet); Kulturwissenschaft (historische, soziale, politische und kulturelle Entwicklung, Realienkunde, Kulturtheorien und Methoden). Daneben vermittelt das Studium fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens mit traditionellen und neuen Medien der Informationsbeschaffung. Die Studierenden werden dazu angehalten, selbstständig,</p>		

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>eigenverantwortlich und kritisch zu handeln und zu denken. Es empfiehlt sich, im Rahmen der Ausbildung einem Auslandsaufenthalt im slowenischsprachigen Raum nachzugehen. Die Erfahrung anderer kultureller und sozialer Gegebenheiten fördern Fähigkeiten wie Problemlösungskompetenzen und interkulturelle Kommunikationsfähigkeit.</p> <p>Gegenstand des <i>Bachelorstudiums Slowenisch</i> sind die Sprache, Literatur und Kultur des slowenischsprachigen Raumes. Dementsprechend werden neben der Sprachausbildung grundlegende Kenntnisse</p>		

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		über die Theorien und Methoden der drei wissenschaftlichen Teilbereiche Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften vermittelt. Die praktischen Sprachkenntnisse werden so weit vorgebracht, dass die Studierenden die slowenische Sprache in allen Teilkompetenzen (schriftlich/mündlich, rezeptiv/produktiv), verschiedenen Situationen angepasst, anwenden können.		
	MA Slowenisch Zum Curriculum siehe MiBl:	Im <i>Masterstudium Slowenisch</i> wird den Studierenden eine wissenschaftliche Weiterentwicklung in den Bereichen der Sprach-, Literatur- und	Siehe MA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)	Siehe MA Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (B/K/S)

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter_neu.display?pNr=5268&pDocNr=276649&pOrgNr=1	<p>Kulturwissenschaft ermöglicht. Eine Schwerpunktsetzung ist in der heutigen Berufswelt von besonderer Bedeutung und soll bereits im Laufe des Masterstudiums erfolgen. Die Studierenden spezialisieren sich auf zwei der drei genannten wissenschaftlichen Bereiche. Darüber hinaus werden die im Bachelorstudium erworbenen Sprachkenntnisse vertieft, um ein gehobenes sprachliches Niveau zu erlangen. Die Studierenden sind befähigt, ihre Fertigkeiten auf dem Gebiet der slowenischen Sprache, anderer slawischer Sprachen sowie der wissenschaftlichen Teilbereiche laufend mit einem hohen Maß an</p>		

Universität Graz „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Selbstständigkeit zu erweitern. Über die fachlichen Fertigkeiten hinaus, verfügen sie über multimediale, soziale und interkulturelle Kompetenzen. Da sich der Arbeitsmarkt immer mehr gegen Osten öffnet, sind die einschlägigen Kenntnisse der Studierenden über die gesellschaftlichen und kulturellen Vorgänge im slawischen Raum von besonderer Relevanz. Zudem werden sie in die Lage versetzt, ihr Wissen und ihre Kompetenzen flexibel einzusetzen und den jeweiligen Anforderungen anzupassen.</p>		

Universität Salzburg_Slawistik_Studienangebot

Bachelor	<p>Slawistik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Russisch - Polnisch - Tschechisch <p>Lehramt Russisch</p>
<i>Master (auslaufend)</i>	<i>Slawistik</i>
stattdessen ab WS 2016/17 Master	<p>Sprachwissenschaft</p> <p><i>mit den Schwerpunktfächern Anglistik und Amerikanistik, Germanistik, Linguistik (Allgemeine und Diachrone Linguistik), Romanistik und Slawistik (Russisch, Polnisch, Tschechisch)</i></p>
UND	

Master	Literatur- und Kulturwissenschaft <i>mit den Schwerpunktfächern Anglistik und Amerikanistik, Germanistik, Linguistik (Allgemeine und Diachrone Linguistik), Romanistik und Slawistik (Russisch, Polnisch, Tschechisch)</i>
--------	---

Universität Salzburg „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	Slawistik (für BA-Studium Slawistik) Slawistik (neben Anglistik/Amerikanistik, Germanistik, Linguistik, Romanistik, Klass. Philologie) für <u>Masterstudium</u>		Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Deutschmann Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Hausbacher Univ.-Prof. Mag. Dr. Imke Mendoza Ao. Univ.-Prof. Mag. DDr. Ulrich Theißen	Slawistische Sprachwissenschaft in diachroner und synchroner Perspektive (im innerlawischen und europäischen Vergleich) Slawistische Literaturwissenschaft in diachroner und synchroner Perspektive (im innerlawischen und europäischen Vergleich) Slawistische Kulturwissenschaft in diachroner und synchroner Perspektive

Universität Salzburg „Slawistik“			
Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
<p><u>Sprachwissenschaft</u></p> <p>und</p> <p><u>Masterstudium Literatur- und Kulturwissenschaft</u></p> <p>und</p> <p><u>Masterstudium Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft</u></p>			<p>(im innerlawischen und europäischen Vergleich)</p> <p>Zwei Doktoratskollegs der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät, nämlich „Ästhetische Kommunikation“ und „Sprache: Kontakt – Wandel – Norm“ werden vom Fachbereich Slawistik organisiert und geleitet (Peter Deutschmann bzw. Imke Mendoza)</p> <p>Der Fachbereich ist intensiv mit interdisziplinären Schwerpunkten der Universität Salzburg (z.B. „Wissenschaft & Kunst“ – Kunstpolemik/Polemikkunst; Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und Frühneuzeit; DSP-Kolleg „geschlecht_transkulturell“) vernetzt.</p> <p>Für DoktorandInnen im Bereich Slawische Literatur- und Kulturwissenschaft wird mit den Universitäten Innsbruck, München und Passau zusammengearbeitet (jährliche SPIM-Kolloquien)</p>

Universität Salzburg „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Slawistik → Schwerpunktsprache Russisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wb/Mitteilungsblaetter.display?pNr=1594811		Eva Hausbacher, Imke Mendoza, Peter Deutschmann, Ulrich Theißen	
2	BA-Studium Slawistik → Schwerpunktsprache Polnisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wb/Mitteilungsblaetter.display?pNr=1594811		Imke Mendoza, Peter Deutschmann	
3	BA-Studium Slawistik → Schwerpunktsprache Tschechisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wb/Mitteilungsblaetter.display?pNr=1594811		Peter Deutschmann, Imke Mendoza, Ulrich Theißen	

Universität Salzburg „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
4	BA-Studium Lehramt Russisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1062&pVerlaufsplanDocNr=1634611		Eva Hausbacher, Imke Mendoza, Peter Deutschmann, Ulrich Theißen	
4	MA-Studium Sprachwissenschaft → Schwerpunktfach Russisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1123&pVerlaufsplanDocNr=1619193		Imke Mendoza, Ulrich Theißen	
5	MA-Studium Literatur-und Kulturwissenschaft → Schwerpunktfach Russisch		Eva Hausbacher, Peter	

Universität Salzburg „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1126&pVerlaufsplanDocNr=1621966		Deutschmann	
6	MA-Studium Sprachwissenschaft → Schwerpunktfach Polnisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1123&pVerlaufsplanDocNr=1619193		Imke Mendoza	
7	MA-Studium Literatur-und Kulturwissenschaft → Schwerpunktfach Polnisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudien		Peter Deutschmann	

Universität Salzburg „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	VerlaufsplanPub?pStpStpNr=1126&pVerlaufsplanDocNr=1621966			
8	MA-Studium Sprachwissenschaft → Schwerpunktfach Tschechisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1123&pVerlaufsplanDocNr=1619193		Imke Mendoza, Ulrich Theißen	
9	MA-Studium Literatur-und Kulturwissenschaft → Schwerpunktfach Tschechisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1126&pVerlaufsplanDocNr=1621966		Peter Deutschmann	

Universität Salzburg „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	nDocNr=1621966			
1 0	MA-Studium Lehramt Russisch https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1464&pVerlaufsplanDocNr=1687426		Eva Hausbacher, Imke Mendoza, Peter Deutschmann, Ulrich Theißen	

Bachelor	<p>Slawistik</p> <p>Curriculum: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ba-slawistik-15w_stand-01.10.2016.pdf</p> <p>Schwerpunkt: Russisch, zusätzlich Grundkenntnisse in einer zweiten slawischen Sprache: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch Polnisch</p>
----------	--

Master	<p>Slawistik</p> <p>Curriculum: https://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2008-2009/85/mitteil.pdf</p> <p>Schwerpunkt: Russisch</p> <p>Zusatzqualifikation in einer zweiten slawischen Sprache</p> <p>Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch</p>
--------	---

Universität Innsbruck „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Slawistik	Slawistik	Univ.-Prof. Dr. A. Zink Univ.-Prof. Dr. S. Birzer Univ.-Prof. Dr. W. Stadler a.o. Univ.-Prof. Dr. H. Weinberger	Literatur- und Kulturtheorien Slawische Literaturen und Kulturen des 18.– 21. Jahrhunderts <ul style="list-style-type: none"> • Epochenschwerpunkte: Aufklärung, Realismus, Symbolismus; Avantgarde, Literatur und Kultur der Gegenwart • Thematische Schwerpunkte: Ethik und

Universität Innsbruck „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<p>Handlung, Identitäts- und Alteritätsdiskurse, Gender, Migrations- und Reiseliteratur, Inter- und Transkulturalität; Erinnerungsstrategien, Kriegs- und Exilnarrative</p> <p>Historische Sprachwissenschaft (Ur- und Altkirchenslawisch, Grammatikalisierungs- und Lexikalisierungsprozesse)</p> <p>Korpuslinguistik Soziolinguistik Kontaktlinguistik (diachron und synchron) Pragmatik Sprache der Medien Film als gesellschaftliches, sprachliches und kulturelles Medium</p>
2	→2. Slawische Sprache Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	Slawistik	<p>Univ.-Prof. Dr. A. Zink</p> <p>Univ.-Prof. Dr. S. Birzer</p> <p>a.o. Univ.-Prof. Dr. H. Weinberger</p>	<p>Literatur- und Kulturtheorien</p> <p>Slawische Literaturen und Kulturen des 19.–21. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Epochenschwerpunkte: Realismus, Symbolismus; Avantgarde, Literatur und Kultur der Gegenwart

Universität Innsbruck „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<ul style="list-style-type: none"> • Thematische Schwerpunkte: Ethik und Handlung, Identitäts- und Alteritätsdiskurse, Gender, Migrations- und Reiseliteratur, Inter- und Transkulturalität; Erinnerungsstrategien, Kriegs- und Exilnarrative <p>Historische Sprachwissenschaft (Ur- und Altkirchenslawisch, Grammatikalisierungs- und Lexikalisierungsprozesse)</p> <p>Korpuslinguistik</p> <p>Soziolinguistik</p> <p>Kontaktlinguistik (diachron und synchron)</p> <p>Pragmatik</p> <p>Sprache der Medien</p> <p>Film als gesellschaftliches, sprachliches und kulturelles Medium</p>
3	→2. Slawische Sprache Polnisch	Slawistik	Univ.-Prof. Dr. S. Birzer a.o. Univ.-Prof. Dr. H. Weinberger	Historische Sprachwissenschaft (Ur- und Altkirchenslawisch, Grammatikalisierungs- und Lexikalisierungsprozesse) Korpuslinguistik

Universität Innsbruck „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<p>Soziolinguistik</p> <p>Kontaktlinguistik (diachron und synchron)</p> <p>Pragmatik</p> <p>Sprache der Medien</p> <p>Film als gesellschaftliches, sprachliches und kulturelles Medium</p>
4	MA-Studium Slawistik	Slawistik	<p>Univ.-Prof. Dr. A. Zink</p> <p>Univ.-Prof. Dr. S. Birzer</p> <p>Univ.-Prof. Dr. W. Stadler</p> <p>a.o. Univ.-Prof. Dr. H. Weinberger</p>	<p>Literatur- und Kulturtheorien</p> <p>Slawische Literaturen und Kulturen des 18.–21. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Epochenschwerpunkte: Aufklärung, Realismus, Symbolismus; Avantgarde, Literatur und Kultur der Gegenwart • Thematische Schwerpunkte: Ethik und Handlung, Identitäts- und Alteritätsdiskurse, Gender, Migrations- und Reiseliteratur, Inter- und Transkulturalität; Erinnerungsstrategien, Kriegs- und Exilnarrative <p>Historische Sprachwissenschaft (Ur- und Altkirchenslawisch, Grammatikalisierungs- und Lexikalisierungsprozesse)</p>

Universität Innsbruck „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<p>Korpuslinguistik</p> <p>Soziolinguistik</p> <p>Kontaktlinguistik (diachron und synchron)</p> <p>Pragmatik</p> <p>Sprache der Medien</p> <p>Film als gesellschaftliches, sprachliches und kulturelles Medium</p>
5	<p>→Zusatzqualifikation in 2. Slawischer Sprache</p> <p>Bosnisch/Kroatisch/Serbisch</p>	Slawistik	<p>Univ.-Prof. Dr. A. Zink</p> <p>Univ.-Prof. Dr. S. Birzer</p> <p>a.o. Univ.-Prof. Dr. H. Weinberger</p>	<p>Literatur- und Kulturtheorien</p> <p>Slawische Literaturen und Kulturen des 19.–21. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Epochenschwerpunkte: Realismus, Symbolismus; Avantgarde, Literatur und Kultur der Gegenwart • Thematische Schwerpunkte: Ethik und Handlung, Identitäts- und Alteritätsdiskurse, Gender, Migrations- und Reiseliteratur, Inter- und Transkulturalität; Erinnerungsstrategien, Kriegs- und Exilnarrative <p>Historische Sprachwissenschaft (Ur- und Altkirchenslawisch, Grammatikalisierungs- und</p>

Universität Innsbruck „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				Lexikalisierungsprozesse) Korpuslinguistik Soziolinguistik Kontaktlinguistik (diachron und synchron) Pragmatik Sprache der Medien Film als gesellschaftliches, sprachliches und kulturelles Medium
6	→Zusatzqualifikation in 2. Slawischer Sprache Polnisch	Slawistik	Univ.-Prof. Dr. S. Birzer a.o. Univ.-Prof. Dr. H. Weinberger	Historische Sprachwissenschaft (Ur- und Altkirchenslawisch, Grammatikalisierungs- und Lexikalisierungsprozesse) Korpuslinguistik Soziolinguistik Kontaktlinguistik (diachron und synchron) Pragmatik Sprache der Medien Film als gesellschaftliches, sprachliches und kulturelles Medium

Neben dem B.A. Slawistik und M.A. Slawistik bestreiten die genannten ProfessorInnen darüber hinaus auch den fachwissenschaftlichen Unterricht für den BA Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) – Russisch.

Universität Klagenfurt_Slawistik_Studienangebot

Bachelor	222	Slawistik Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
Master	222	Slawistik Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
Bachelor	222	Slawistik Russisch
Master	222	Slawistik Russisch
Bachelor	222	Slawistik Slowenisch
Master	222	Slawistik Slowenisch

Universität Klagenfurt „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Slawistik https://www.aau.at/wp-content/uploads/2017/06/Mitteilungsblatt-2016-2017-20-Beilage-9.pdf	Slawistik – Sprachwissenschaft Slawistik – Literaturwissenschaft Slawistik –	Univ.-Prof. Mag. Dr. Ursula Doleschal Univ.-Prof. Dr.	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendliteratur (Slowenisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch) • Mehrsprachigkeitsforschung (Slowenisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch) • Genderforschung (Sprach- und Literaturwissenschaft: Slowenisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch)

Universität Klagenfurt „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		Kulturwissenschaft (Es handelt sich dabei um drei der Fächer, aus denen sich die Slawistik als Philologie zusammensetzt, möglich wäre z.B. auch slawische Altertumskunde, aber das haben wir nicht)	Petra Hesse ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Tilmann Reuther Assoc.-Prof. Dr. Peter Svetina	<ul style="list-style-type: none"> • Lexikographie (Russisch) • Sprachlehr- und Didaktikforschung (Slowenisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch) • Norm und Abweichung in der postjugoslawischen Kriegsprosa (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch) • audiovisuelle Dialektologie (Slowenisch) • Grammatikforschung (Slowenisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch) • Ornamentales Erzählen und literarische Identität (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch) • Erforschung und Edition Kärntner slowenischer Quellentexte <p>(s. https://campus.aau.at/cris/search/index?category=projects&orgUnitId=54)</p>
2	MA-Studium Slawistik https://www.aau.at/wp-	Slawistik – Sprachwissenschaft Slawistik –	Siehe 1	Siehe 1

Universität Klagenfurt „Slawistik“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	content/uploads/2017/06/Mitteilungsblatt-2016-2017-20-Beilage-11.pdf	Literaturwissenschaft Slawistik – Kulturwissenschaft		
3	Erweiterungscurriculum Slawistik* http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl19b28_14_15.pdf	Slawistik – Sprachwissenschaft Slawistik – Literaturwissenschaft Slawistik – Kulturwissenschaft	Siehe 1	Siehe 1
4	Unterrichtsfach Slowenisch https://www.aau.at/wp-content/uploads/2017/06/Mitteilungsblatt-2016-2017-21-Beilage-1.pdf	Slawistik – Sprachwissenschaft Slawistik – Literaturwissenschaft Slawistik – Kulturwissenschaft Didaktik des Slowenischen	Univ.-Prof. Mag. Dr. Ursula Doleschal Univ.-Prof. Dr. Petra Hesse Assoc.-Prof. Dr. Peter Svetina	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendliteratur (Slowenisch) • Mehrsprachigkeitsforschung (Slowenisch) • Genderforschung (Sprachwissenschaft: Slowenisch) • Sprachlehr- und Didaktikforschung (Slowenisch) • audiovisuelle Dialektologie (Slowenisch) • Grammatikforschung (Slowenisch) • Edition Kärntner slowenischer Quellen

Universität Klagenfurt „Slawistik“			
Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte

* Ab WS 2017/18 werden anstelle des derzeitigen Erweiterungscurriculums „Slawistik“ drei nach der jeweiligen Sprache benannte Erweiterungscurricula studierbar sein, nämlich das EC Slowenisch, das EC Russisch und das EC Bosnisch/Kroatisch/Serbisch; siehe Mitteilungsblatt der AAU <https://www.aau.at/wp-content/uploads/2017/06/Mitteilungsblatt-2016-2017-20.pdf>.

Studien Universitäten

Ordentliche Studien, ord. begonnene Studien - Zeitreihe Wintersemester

(ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien bis STJ 2015/16 nur Erstfach gezählt)

Anmerkung: Ab dem WS 2016 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studien auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs. 2 und Abs. 5 bis 7 UniStEV 2004.

Quelle: Datenmeldungen der Universitäten auf Basis UniStEV zum jeweiligen Stichtag

Datenprüfung und -aufbereitung: bmwfw, Abt. IV/9

Studientyp	ord. Studium
Studienfamilie	Slowenisch
Studienart	Diplomstudium, Bachelorstudium

Semester und Datenstichtag	Universität	Ordentliche Studien			Begonnene Studien		
		andere	Lehramtsstudien	Gesamt	andere	Lehramtsstudien	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 28.02.2017)	Universität Wien		4	4			
	Universität Graz	15	10	25	3	2	5
	Universität Klagenfurt		18	18		2	2
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.2016)	Universität Graz	11	5	16	3		3
	Universität Klagenfurt		14	14			
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Universität Wien		1	1			
	Universität Graz	16	8	24	2	1	3
	Universität Klagenfurt		16	16		3	3
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Universität Wien		3	3		1	1
	Universität Graz	22	8	30			
	Universität Klagenfurt		16	16		5	5

Studienabschlüsse Universitäten

Studienabschlüsse an Universitäten - Zeitreihe Studienjahr

Quelle: Datenmeldungen der Universitäten auf Basis UniStEV zum jeweiligen Stichtag

Datenprüfung und -aufbereitung: bmwf, Abt. IV/9

Studienfamilie (Kurztext)	Slowenisch
Studienart	Bachelorstudium, Diplomstudium

ALLG Semester.Studienjahr (Langbezeichnung)	Universität	ord Studienabschlüsse		
		andere	Lehramtsstudien	Gesamt
Studienjahr 2015/16	Universität Graz	1	1	2
	Universität Klagenfurt		1	1
	Insgesamt (bereinigt)	1	2	3
Studienjahr 2014/15	Universität Graz	5	1	6
	Insgesamt (bereinigt)	5	1	6
Studienjahr 2013/14	Universität Wien		1	1
	Universität Graz	1	2	3
	Universität Klagenfurt		1	1
	Insgesamt (bereinigt)	1	4	5
Studienjahr 2012/13	Universität Wien	2		2
	Universität Graz		2	2
	Universität Klagenfurt		1	1
	Insgesamt (bereinigt)	2	3	5

Anhang 6: Zukunft HS_AF GK_ Ziel 1: ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Ziel 1: Sichtbarmachung der institutionellen Schwerpunktsetzungen in Lehre und Forschung in den behandelten Bereichen Altertumswissenschaften, Slawistik (gegliedert nach Sprachen), Musikwissenschaft, Philosophie.

Absicht: Nationale Dokumentation → Verbindung der Studienangebote mit den („kleinen“) Fächern (als Pilot zunächst in den definierten Bereichen).

Folgende Studien werden erfasst:

Universität Wien _AW_ Studienangebot

Bachelor	225	Urgeschichte und Historische Archäologie
Master	225	Urgeschichte und Historische Archäologie
Bachelor	225	Ägyptologie
Master	225	Ägyptologie
Bachelor	225	Alte Geschichte und Altertumskunde
Master	225	Alte Geschichte und Altertumskunde
Bachelor	225	Klassische Archäologie
Master	225	Klassische Archäologie
Bachelor	222	Byzantinistik und Neogräzistik
Master	222	Byzantinistik und Neogräzistik
Bachelor	222	Judaistik
Master	222	Judaistik
Bachelor	222	Klassische Philologie
Master	222	Klassische Philologie
Bachelor	222	Orientalistik
Master	225	Altorientalische Philologie und orientalische Archäologie

Universität Wien „Alttertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Ägyptologie http://www.univie.ac.at/mtbl02/2012_2013/2012_2013_157.pdf	Ägyptologie	- Univ.-Prof. Dr. E. Christiana Köhler - ao. Univ.-Prof. Dr. Peter-Christian Jánosi	Ägyptologie umfasst die gesamte Kultur des Alten Ägypten vom Auftreten der ersten Menschen im Niltal bis zur Spätantike. Ägyptologische Quellen bestehen aus Inschriften und Texten aller Art, Architektur und Kunst sowie archäologischen Hinterlassenschaften. Das Alleinstellungsmerkmal der Ägyptologie in Wien begründet sich durch die außergewöhnliche Balance aus Philologie, Kunstgeschichte und Archäologie, sowohl in der Forschung als auch in der Lehre. Im BA-Studium werden die methodischen und sprachlichen (mittelägyptische) Grundlagen für das MA-Studium gelegt. http://www.univie.ac.at/egyptology/
2	MA-Studium Ägyptologie* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2012_2013/2012_2013_158.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2	Siehe 1	Siehe 1	Siehe 1 Bezogen auf das MA-Studium: es baut auf dem BA-Studium auf. Es werden weiterführende Sprachstufen (neuägyptisch, hieratisch und koptisch) sowie weiterführende komplexe

Universität Wien „Altertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	015 2016 50.pdf			wissenschaftliche Ansätze zur Arbeit mit jeglicher Form kultureller Artefakte vermittelt.
3	BA-Studium Alte Geschichte und Altertumskunde* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_138.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2007_2008/2007_2008_152.pdf	Alte Geschichte und Altertumskunde	<ul style="list-style-type: none"> - Univ.-Prof. Mag. Dr. Petra Amann - Univ.-Prof. Dr. Thomas Corsten - ao. Univ.-Prof. Doz. Mag. Dr. Herbert Heftner - Univ.-Prof. Dr. Fritz Mitthof - Univ.-Prof. Mag. Dr. Bernhard Palme - ao. Univ.-Prof. Dr. Hans Taeuber 	Geschichte des Mittelmeerraumes und seiner benachbarten Regionen während des griechisch-römischen Altertums, vom Einsetzen schriftlicher Überlieferung bis zum Übergang der Spätantike zum Frühmittelalter http://altegeschichte.univie.ac.at/
4	MA-Studium Alte Geschichte und Altertumskunde http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_53.pdf	Alte Geschichte und Altertumskunde	Siehe 3	Siehe 3
5	BA-Studium Urgeschichte und Historische Archäologie http://www.univie.ac.at/mtbl02/2016_2017/2016_2017_131.pdf	Urgeschichte und Historische Archäologie	<ul style="list-style-type: none"> - Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Doneus - ao. Univ.-Prof. Dr. Erik Szameit - Univ.-Prof. Timothy Taylor, BA MA PhD - Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt - ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Trnka 	Globale Urgeschichte vom ersten Auftreten des Menschen sowie Historische Archäologie inkl. Zeitgeschichtliche Archäologie mit Schwerpunkt Europa, Mittelmeer und Vorderer Orient. Im BA-Studium werden die theoretischen und methodischen

Universität Wien „Altertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
			- ao. Univ.-Prof. Dr. Otto Helmut Urban	Grundlagen vermittelt. http://uha.univie.ac.at/
6	MA-Studium Urgeschichte und Historische Archäologie http://www.univie.ac.at/mtbl02/2016_2017/2016_2017_132.pdf	Urgeschichte und Historische Archäologie	Siehe 5	Siehe 5 Darüber hinaus ist das Ziel des MA-Studiums UHA an der Universität Wien die Vertiefung der Grundlagen sowie der Erwerb der für die selbständige Forschung in archäologisch bzw. geistes- und kulturwissenschaftlich orientierten Forschungsprojekten notwendigen Kenntnisse.
7	BA-Studium Klassische Archäologie* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2010_2011/2010_2011_148.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2013_2014/2013_2014_232.pdf	Klassische Archäologie	- ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Fritz Blakolmer - ao. Univ.-Prof. Dr. Verena Gassner - Univ.-Prof. Dr. Marion Meyer - Univ.-Prof. Dr. Günther Schörner, M.A.	Die Klassische Archäologie befasst sich mit den materiellen und visuellen Hinterlassenschaften der griechischen und römischen Kultur, einschließlich ihrer Vorläufer und Nachwirkungen sowie Verbindungen zu benachbarten Kulturen. https://klass-archaeologie.univie.ac.at/

Universität Wien „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
8	MA-Studium Klassische Archäologie* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2007_2008/2007_2008_154.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_57.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2016_2017/2016_2017_144.pdf	Klassische Archäologie	Siehe 7	Siehe 7
9	BA-Studium Byzantinistik und Neogräzistik http://www.univie.ac.at/mtbl02/2012_2013/2012_2013_152.pdf	Byzantinistik und Neogräzistik	<ul style="list-style-type: none"> - ao. Univ.-Prof. Dr. Ewald Kislinger - Univ.-Prof. Dr. Andreas Müller - Univ.-Prof. Dr. Claudia Rapp - Univ.-Prof. Dr. Maria Stassinopoulou 	Geschichte, Sprache, Literatur und Lebenswelt des byzantinischen Reiches und des neuzeitlichen Griechentums. http://www.byzneo.univie.ac.at/
10	MA-Studium Byzantinistik und Neogräzistik* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2012_2013/2012_2013_153.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2014_2015/2014_2015_193.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_54.pdf	Byzantinistik und Neogräzistik	Siehe 9	Siehe 9

Universität Wien „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Judaistik http://www.univie.ac.at/mtbl02/2014_2015/2014_2015_180.pdf	Judaistik	<ul style="list-style-type: none"> - Univ.-Prof. Mag. Dr. Klaus Davidowicz - Univ.-Prof. Mag. Dr. Armin Lange - Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Langer - ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Ursula Ragacs 	Erforschung der jüdischen Geschichte, Literatur und Religion in seinen vielfältigen Ausprägungen von den Anfängen bis heute.
13	MA-Studium Judaistik http://www.univie.ac.at/mtbl02/2014_2015/2014_2015_181.pdf	Judaistik	Siehe 13	Siehe 13
14	BA-Studium Klassische Philologie http://www.univie.ac.at/mtbl02/2013_2014/2013_2014_236.pdf	Latinistik Gräzistik Lateinische Philologie des Mittelalters u.d. Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> - Univ.-Prof. Dr. Stefan Büttner, M.A. - ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Georg Danek - ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Elisabeth Klecker - Univ.-Prof. Dr. Christine Ratkowitsch - Univ.-Prof. Dr. Danuta Shanzer - Univ.-Prof. Dr. Hartmut Wulfram 	Die Klassische Philologie befasst sich mit der sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Interpretation der griechischen Literatur der Antike sowie der lateinischen Literatur der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit. http://kphil.ned.univie.ac.at/
15	MA-Studium Klassische Philologie http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_278.pdf	Latinistik Gräzistik Lateinische Philologie des Mittelalters u.d. Neuzeit	Siehe 15	Siehe 15

Universität Wien „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
16	BA-Studium Orientalistik http://www.univie.ac.at/mtbl02/2016_2017/2016_2017_154.pdf	Altorientalische Philologie und orientalische Archäologie (altertumswissenschaftlich) Arabistik Islamwissenschaft Turkologie	<ul style="list-style-type: none"> - Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Jursa - Assoz. Prof. Mag. Dr. Marta Luciani, Privatdoz. 	Die Beschreibung der Schwerpunkte bezieht sich nur auf den altertumswissenschaftlichen Teil der Orientalistik: Altorientalistik ist eine von 4 Spezialisierungen im BA Orientalistik. Schwerpunkte der Altorientalistik sind: die Philologie und die Geschichte des Alten Orients (3000-100 v. Chr.) [intensive philologische Grundausbildung über die ganze Breite des Fachs] http://orientalistik.univie.ac.at/
17	MA-Studium Arabische Welt: Sprache und Gesellschaft http://www.univie.ac.at/mtbl02/2014_2015/2014_2015_184.pdf	Arabistik und Islamwissenschaft	Siehe 17	Siehe 17 Bezogen auf das MA-Studium: Schwerpunkt auf Philologie und Geschichte des Alten Orients (3000-100 v. Chr.) [stark forschungsgeleitete philologisch-historische Ausrichtung]
18	MA-Studium Altorientalische Philologie und Orientalische Archäologie* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2007_2008/2007_2008_204.pdf	Altorientalische Philologie und Orientalische Archäologie	Siehe 17	Siehe 17

Universität Wien „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	http://www.univie.ac.at/mtbl02/2016_2017/2016_2017_112.pdf			
19	MA-Studium Turkologie* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_68.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2013_2014/2013_2014_172.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2007_2008/2007_2008_207.pdf	Turkologie	Siehe 17	Siehe 17

Universität Graz_AW_Studienangebot

Bachelor	225	Alte Geschichte und Altertumskunde
Master	225	Alte Geschichte und Altertumskunde
Bachelor	225	Archäologie
Master	225	Archäologie
Bachelor	222	Griechisch
Master	222	Griechisch
Bachelor	222	Latein
Master	222	Latein

Universität Graz „Altertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	<p>BA Alte Geschichte und Altertumskunde</p> <p>Siehe Curriculum im MiBl: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter_neu.display?pNr=10601&pDocNr=1383186&pOrgNr=1</p>	<p>Das Fach <i>Alte Geschichte und Altertumskunde</i> beschäftigt sich mit der antiken Welt, angefangen bei den frühen Hochkulturen bis in das 6. Jh. n. Chr. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der griechisch-römischen Antike, zudem werden die Kulturen des Alten Orients, Ägyptens und antiker Randvölker miteinbezogen. Ziel des Bachelorstudiums ist es, ein grundlegendes Wissen über die Geschichte (politische Ereignisse, wirtschaftliche und gesellschaftliche</p>	<p>Spickermann, Wolfgang, Univ.-Prof. Dr.habil.</p> <p>Tausend, Sabine, Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.phil.</p> <p>Linder, Margit, Assoz. Prof. Mag. Dr.phil.</p> <p>Zentrum Antike:</p> <p>Tausend, Klaus, Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.phil.</p>	<p>Forschung / Schwerpunkte Die Forschung am Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde konzentriert sich zur Zeit vor allem auf folgende Schwerpunkte:</p> <p>Religionsgeschichte der Römischen Kaiserzeit</p> <p>Das Interesse gilt hier insbesondere den Provinzialreligionen im Westen des Römischen Reiches. Ausgehend von der Erkenntnis, dass es keine allgemein verbindliche „Reichsreligion“ gibt, wird einerseits der Einfluss</p>

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Entwicklungen) sowie die materiellen und geistigen Hinterlassenschaften (antike Quellen und Denkmäler) der antiken Kulturen zu erlangen. Das Studium vermittelt fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens. Darüber hinaus erwerben die Studierenden Schlüsselqualifikationen und Soft Skills. Zu diesen zählen: Kenntnisse der fachspezifischen Methoden und Theorien, die Fähigkeit, schriftliche und materielle Quellen zu bearbeiten, Kenntnisse über die Informationsbeschaffung mit Hilfe alter (Bücher, Zeitschriften etc.) und neuer Medien. Nicht zuletzt werden im Rahmen der Ausbildung soziale Kompetenzen wie Kommunikations-, Team- und Toleranzfähigkeit trainiert.</p>		<p>der Reichszentrale Rom auf seine Provinzen und andererseits die Einwirkung „fremder“ Impulse in der italisch-stadtrömischen Religion untersucht. Dabei geht es immer auch um die sozio-kulturelle Resonanz von Religion.</p> <p>Lateinische Epigraphik</p> <p>Neben den literarischen Quellen gehören Inschriften zu den wichtigsten schriftlichen Zeugnissen der griechischen und römischen Antike. Das Institut für Alte Geschichte und Alturumskunde ist an zwei größeren epigraphischen Projekten zur Römischen Kaiserzeit beteiligt:</p> <p>1. FERCAN-Germania Inferior: Edition und Kommentierung aller epigraphischer Zeugnisse aus der römischen Provinz Germania Inferior, welche keltische Götter(bei)namen enthalten (Info: http://www.oeaw.ac.at/praeHis)</p>

Universität Graz „Alttertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Der Gegenstand <i>Alte Geschichte und Alttertumskunde</i> beschäftigt sich mit der griechisch-römischen Antike, unter Einbeziehung der Kulturen des Alten Orients, Ägyptens und antiker Randvölker. Ziel des Bachelorstudiums ist es, grundlegende Kenntnisse über die Geschichte (politische Ereignisse, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen) sowie die materiellen und geistigen Hinterlassenschaften (antike schriftliche Quellen und Denkmäler) der antiken Kulturen zu erlangen.</p> <p>AbsolventInnen des <i>Bachelorstudiums Alte Geschichte und Alttertumskunde</i> verfügen über Grundkenntnisse der antiken Welt und sind befähigt, wissenschaftliche Fragestellungen mit den fachspezifischen Quellen</p>		<p>t/fercan/fercan.html).</p> <p>2. Neuedition des Corpus Inscriptionum Latinarum XIII, 2,1 (Obergermanien) zusammen mit den Universitäten Trier und Zürich (info: http://cil.bbaw.de/)</p> <p>Kultur- und Geistesgeschichte des 2. Jahrhunderts n.Chr. am Beispiel des Lukian von Samosata</p> <p>Der Rhetor und Satiriker Lukian von Samosata (ca. 120- ca. 180 n.Chr.) hat nahezu 80 Schriften hinterlassen, deren zeitkritische Komponente in der Forschung umstritten ist. Das Projekt versucht dies vor dem Hintergrund der sozialen, religiösen und kulturellen Strömungen zur Zeit der sogenannten 2. Sophistik zu klären.</p> <p><u>Sportgeschichte</u> Seit dem Ordinariat von Ingomar Weiler ist Sportgeschichte einer der</p>

Universität Graz „Alttertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>und Methoden zu bearbeiten und diese sowohl schriftlich als auch mündlich adäquat zu vermitteln. Über die fachlichen Kompetenzen hinaus verfügen sie über allgemeine Qualifikationen wie soziale Kompetenzen (Toleranz, Offenheit, Kooperationsfähigkeit, interkulturelle Kompetenz), Problemlösungskompetenzen oder multimediale Kompetenzen.</p>		<p>Forschungsschwerpunkte am Grazer althistorischen Institut, wovon auch eine umfangreiche Spezialbibliothek zur Geschichte des Sports in der Antike am Institut (Goethestraße 28) zeugt.</p> <p><u>Gewalt in den antiken Kulturen</u> Gewalt in antiken Kulturen ist ein Schwerpunkt des Instituts, der sich im Laufe der letzten zehn Jahre etabliert hat und der bereits seit 2006 durchgehend im Rahmen eines Universitätsprojektes betreut wird.</p> <p><u>Ethnizität in der Antike</u> Die Bedeutung von Ethnizität in der antiken Welt hat als jüngster Forschungsschwerpunkt seinen Ausgangspunkt im FWF-Projekt "Zwischen Hellenenbewusstsein und Poliszugehörigkeit" im Jahr 2008 genommen und findet seitdem Niederschlag in den diversen Leistungsbereichen des Instituts.</p>

Universität Graz „Altertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	<p>MA Alte Geschichte und Altertumskunde</p> <p>Siehe Curriculum im Mibl: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=275900</p>	<p>Das <i>Masterstudium Alte Geschichte und Altertumskunde</i> zielt darauf ab, das Wissen über die Geschichte sowie über die schriftlichen und materiellen Quellen der Antike zu vertiefen, zu erweitern und zu spezifizieren. Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse im Rahmen von Lehrveranstaltungen zur politischen Geschichte, zur Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie zu Grundwissenschaften und Traditionstransfer. Sie üben sich darin, eine Vielzahl unterschiedlicher Quellen (z.B. historiographische, epigraphische, numismatische) mit fachspezifischen Methoden zu interpretieren und auszuwerten. Die Fertigkeiten in den Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens und methodischen</p>	<p>Siehe BA Alte Geschichte und Altertumskunde</p>	<p>Siehe BA Alte Geschichte und Altertumskunde</p>

Universität Graz „Alttertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Vorgehens werden so weit vorangebracht, dass die Studierenden im Stande sind, eine eigenständige, den wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende, Abschlussarbeit zu verfassen. Nicht zuletzt erwerben sie Schlüsselkompetenzen und Soft Skills, wie etwa einen ausgezeichneten schriftlichen und mündlichen Ausdruck, theorie- und methodengestützte Problemlösungskompetenzen, Kommunikations- und Teamfähigkeit.</p> <p>Das <i>Masterstudium Alte Geschichte und Alttertumskunde</i> dient der Erweiterung des im Bachelorstudium erworbenen Basiswissens über die Ereignisse und Entwicklungen im Bereich der griechisch-römischen Antike vom 3. Jahrtausend</p>		

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		v. Chr. bis ins 6. Jahrhundert n. Chr., unter Einbeziehung der gesamten damals bekannten Ökumene (Alter Orient, Ägypten, Randvölker). Ziel des Masterstudiums ist der Erwerb methodischer Fachkompetenzen sowie die Schulung des wissenschaftlichen Umgangs mit antiken Quellen aller Art und einschlägiger Fachliteratur.		
	<p>BA Archäologie</p> <p>Curriculum siehe MiBl: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=264756</p>	Das Fach <i>Archäologie</i> ist eine historische Kulturwissenschaft. Es setzt sich mit dem materiellen Erbe vergangener Kulturen auseinander. Das Bachelorstudium vermittelt ein umfassendes Wissen über die materiellen Hinterlassenschaften der Kulturen des Mittelmeerraumes, insbesondere der Griechen und Römer (Klassische	<p>Scherrer, Peter, Univ.-Prof. Dr.phil.</p> <p>Lehner, Manfred, Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.phil.</p>	<p>Forschung / Schwerpunkte</p> <p>Die Forschungsschwerpunkte am Institut für Archäologie sind breit gestreut und spiegeln die große Vielfalt antiker Lebensbereiche wider. In den Kernbereich der Klassischen Archäologie gehören Forschungen zur antiken Plastik, Keramik und Architektur sowie zu Randzonen der klassischen Welt. Darüber hinaus ist am Institut</p>

Universität Graz „Alttertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Archäologie). In gleichem Maße wird auch Wissen über jene Kulturen gelehrt, die vom Römischen Reich geprägt wurden (Provinzialrömische Archäologie). Erforscht wird die Sachkultur antiker Völker des Ostalpen-, Adria-, Donau- und Balkanraums. Neben der Ausbildung im Bereich der Denkmälerkenntnis (Architektur, Malerei, Plastik, Keramik etc.) wird besonderes Augenmerk auf die Vermittlung der praktischen, fachspezifischen Methoden (Grabung, Prospektion, Fundaufarbeitung, feldarchäologische Methoden, Museumsarbeit etc.) gelegt. Darüber hinaus werden im Rahmen des Studiums wichtige Schlüsselqualifikationen vermittelt, wie etwa das selbstständige und reflektierte</p>		<p>traditionell die Forschung zur Archäologie der römischen Provinzen, vor allem Noricums und Pannoniens, beheimatet. Einen Hauptforschungsbereich stellt die Siedlungsarchäologie dar, die einerseits durch die Erforschung antiker Artefakte, andererseits durch zahlreiche Grabungs- und Vermessungsprojekte an römischen, mittelalterlichen und neuzeitlichen Fundstellen betrieben wird. Dies geschieht häufig in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt. Daraus hat sich in den letzten Jahren auch ein Schwerpunkt in der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie entwickelt. Im Ausland wurden in den letzten Jahren Feldprojekte in Lissos/Albanien, Pheneos/Griechenland und Tavium/Türkei in Kooperation mit anderen Institutionen verwirklicht.</p>

Universität Graz „Alturtumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>wissenschaftliche Arbeiten mit archäologischen Quellen sowie Sekundärliteratur oder innovative und kreative Problemlösungsstrategien. Zudem werden soziale Kompetenzen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit gefördert.</p> <p>Die AbsolventInnen des <i>Bachelorstudiums Archäologie</i> verfügen über ein grundlegendes theoretisches Wissen über die materiellen Hinterlassenschaften antiker Kulturen und sind fähig, archäologische Quellen räumlich, kulturell, stilistisch und chronologisch einzuordnen. Des Weiteren sind sie qualifiziert, feldarchäologische Methoden bei Ausgrabungen anzuwenden. Auch mit der Dokumentation, Fundbearbeitung wie Fundauswertung sind sie vertraut. Nicht zuletzt sind</p>		

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		sie befähigt, sich selbstständig wissenschaftlich weiterzuentwickeln sowie wissenschaftliche Fragestellungen zu erstellen, diese zu untermauern und fächerübergreifend zu argumentieren.		
	MA Archäologie Curriculum siehe MiBl: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=264824	Im <i>Masterstudium Archäologie</i> (Klassische Archäologie und Provinzialrömische Archäologie) wird das Wissen über die Sachkultur der Griechen und Römer sowie der vom Römischen Reich geprägten Landschaften und Kulturen erweitert, vertieft und spezifiziert. In der archäologischen Forschung werden Lebensformen und Verhaltensweisen der Kulturen der antiken Menschen aufgedeckt. Dazu dient das Erkennen, Aufdecken, Dokumentieren, Klassifizieren,	Siehe BA Archäologie	Siehe BA Archäologie

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Rekonstruieren, Vergleichen und Deuten der materiellen Hinterlassenschaften (archäologische Quellen). Besonders von Bedeutung sind auch die Quellen, welche durch die archäologische Feldarbeit zutage kommen. Diese Erkenntnisse werden publiziert und somit zugänglich gemacht. Weshalb sowohl schriftliche als auch mündliche Darlegung wissenschaftlicher Ergebnisse im Masterstudium Archäologie maßgeblich sind und auch gefördert werden. In diesem Sinne sollte die Masterarbeit den wissenschaftlichen Standards entsprechen. Durch diese Arbeit wird eine bestimmte Spezialisierung vorgenommen, die heutzutage ein wichtiger Schritt innerhalb der wissenschaftlichen Gesellschaft ist.</p>		

Universität Graz „Altertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Das <i>Masterstudium Archäologie</i> dient der Erweiterung und Vertiefung des Wissens über die Sachkultur der Griechen und Römer sowie der von diesen beeinflussten Kulturen. Die Methoden zur Erschließung, Klassifikation und Publikation der Denkmäler werden vermittelt und die praktischen Fertigkeiten der Studierenden gefestigt. Durch individuelle Schwerpunktsetzung ist eine Spezialisierung entweder auf die klassische oder die provinzialrömische Archäologie möglich.</p>		
	<p>BA Griechisch</p> <p>Curriculum siehe MiBI: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=260622</p>	<p>Die gesamte schriftliche Hinterlassenschaft der griechischen Antike ist Gegenstand des Faches <i>Griechisch</i>. Im Bachelorstudium werden gründliche Kenntnisse und ein vertieftes Verständnis für die Strukturen der griechischen Sprache</p>	<p>Institut für Klassische Philologie</p> <p>Krummen, Eveline, O.Univ.-Prof. Dr. phil</p> <p>Gärtner, Ursula, Univ.-Prof. Dr.phil.</p> <p>Englhofer, Claudia, Ao.Univ.-</p>	<p>Forschung / Schwerpunkte</p> <p>Das Institut für Klassische Philologie hat innerhalb des Gesamtbereichs der griechischen und lateinischen Literatur der Antike folgende Forschungsschwerpunkte:</p>

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>vermittelt. Die Studierenden setzen sich mit einer Vielzahl von Texten auseinander, die sie übersetzen und mit Hilfe der dafür relevanten Sekundärliteratur analysieren. Es handelt sich um eine Basisausbildung, in der maßgebliche, die Kultur- und Geistesgeschichte Europas prägende AutorInnen behandelt werden. Neben der Beschäftigung mit der griechischen Sprache und ihren Texten wird auch ein Fokus auf die Vermittlung von Kunst, kulturhistorischem Wissen und historischen Grundkenntnissen über die Antike gelegt. Da die griechische Literatur die europäische Geistesgeschichte bis heute nachhaltig beeinflusst, werden im Studium Grundfragen der europäischen Philosophie,</p>	Prof. Mag. Dr.phil	<p>1 Grundlagenforschung (Textausgaben, Kommentare) 2 Intermedialität (Text/Bildrelationen, Bildsprache) 3 Literaturtheoretische Paradigmen und deren Anwendung zur Interpretation antiker Texte 4 Interkulturalität (Wechselwirkung antiker Literatur und Kunst; Schwerpunkt Kaiserzeit/Spätantike) 5 Antike Religion</p> <p>Zusätzlich spielt auch die Rezeptionsgeschichte innerhalb des kulturellen Umfelds Europa eine wichtige Rolle (Projekt Schloss Eggenberg).</p>

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>der Gesellschaft und der menschlichen Existenz behandelt. Darüber hinaus erwerben die Studierenden fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens (Quellen- und Literaturrecherche, selbstständiges Rezipieren der Fachliteratur, korrekte Anwendung fachspezifischer Terminologie etc.).</p> <p>Die AbsolventInnen des <i>Bachelorstudiums Griechisch</i> sind dazu befähigt, ihre fachlichen Kenntnisse mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit zu erweitern. Sie sind in der Lage, griechische Texte eigenständig zu übersetzen, zu analysieren und zu kommentieren. Über die fachspezifischen Kompetenzen hinaus haben die AbsolventInnen allgemeine Qualifikationen und Soft Skills erworben. Zu</p>		

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		nennen sind hier beispielsweise zielorientiertes und reflektiertes Arbeiten, Teamfähigkeit, geistige Flexibilität sowie die Fähigkeit komplexe Zusammenhänge schnell zu erfassen. Nicht zuletzt verfügen sie über ein differenziertes Verständnis fremder Kulturen und damit einhergehender Offenheit und Toleranz.		
	MA Griechisch Curriculum siehe MiBl: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=261026	Im <i>Masterstudium Griechisch</i> werden die Kenntnisse und Fertigkeiten der Studierenden erweitert, vertieft und spezifiziert. Neben der fortlaufenden Beschäftigung mit griechischen Originaltexten wird die Rezeption der Schriften in anderen Literaturen und der Kunst gelehrt. Zusätzlich wird das methodologische Werkzeug für	Siehe BA Griechisch	Siehe BA Griechisch

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		rezeptionsgeschichtliches Arbeiten vermittelt. Die Gräzistik ist eng mit den altertumswissenschaftlichen Fächern, der Literaturwissenschaft, der Philosophie und der Religionswissenschaft verbunden. Aufgrund dieser Vernetzung ist es notwendig, wissenschaftliche Fragestellungen fächerübergreifend methodisch korrekt zu bearbeiten. Die Studierenden sind im Stande, griechische Texte selbstständig auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau zu übersetzen, zu analysieren und zu kommentieren sowie unter Einbezug der soziokulturellen Rahmenbedingungen zu interpretieren. Im Laufe des Studiums werden für die Berufswelt wichtige Schlüsselqualifikationen und		

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Soft Skills erworben. Zu diesen zählen beispielsweise: eigenständiges und zielorientiertes Arbeiten, die Fähigkeit, historische und soziokulturelle Zusammenhänge zu erkennen, Kommunikationsfähigkeit sowie kulturelle Kompetenzen. Nicht zuletzt dient das Studium der Berufsvorbildung. Es werden hoch qualifizierte GräzistInnen ausgebildet, die laufend neue Editions-, Übersetzungs-, Kommentierungs- und Interpretationsarbeit leisten.</p> <p>Die AbsolventInnen des <i>Masterstudiums Griechisch</i> verfügen über hohe fachliche Kompetenzen. Sie sind befähigt, ihre Kenntnisse in den relevanten Wissenschaften sowie ihre sprachlichen Fertigkeiten selbstständig</p>		

Universität Graz „Altertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		laufend zu erweitern und auf dem neuesten Forschungsstand zu halten. Zudem besitzen sie die Fähigkeit, ihr Wissen und ihre Soft Skills flexibel einzusetzen und den Bedürfnissen verschiedener beruflicher Anforderungen anzupassen.		
	BA Latein Curriculum siehe MiBl: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=261147	Gegenstand des Faches <i>Latein</i> ist in erster Linie die gesamte schriftliche Hinterlassenschaft der römischen Antike von ihren Anfängen bis in die Spätantike. In die Betrachtungen werden auch lateinische Texte des Mittelalters, der Renaissance und der Neuzeit miteinbezogen. Im Bachelorstudium werden gründliche Kenntnisse und ein vertieftes Verständnis für die Strukturen der lateinischen Sprache vermittelt. Die Studierenden setzen sich mit einer	Siehe BA Griechisch	Siehe BA Griechisch

Universität Graz „Alttertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Vielzahl von Texten auseinander, die sie übersetzen und mit Hilfe der dafür relevanten Sekundärliteratur analysieren. Es handelt sich um eine Basisausbildung, in der maßgebliche, die Kultur- und Geistesgeschichte Europas prägende AutorInnen behandelt werden. Neben der Beschäftigung mit der lateinischen Sprache und ihren Texten wird auch ein Fokus auf die Vermittlung von Kunst, kulturhistorischem Wissen und historischen Grundkenntnissen über die Antike, das Mittelalter und die Renaissance gelegt. Da die lateinische Literatur, unter anderem in ihrer Rolle als Mittlersprache für die griechischen Schriften, die europäische Geistesgeschichte bis heute nachhaltig beeinflusst, werden im Studium</p>		

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Grundfragen der europäischen Philosophie, der Gesellschaft und der menschlichen Existenz behandelt. Darüber hinaus erwerben die Studierenden fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens (Quellen- und Literaturrecherche, selbstständiges Rezipieren der Fachliteratur, korrekte Anwendung fachspezifischer Terminologie etc.).</p> <p>Die AbsolventInnen des <i>Bachelorstudiums Latein</i> sind dazu befähigt, ihre fachlichen Kenntnisse mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit zu erweitern. Sie sind in der Lage, lateinische Texte eigenständig zu übersetzen, zu analysieren und zu kommentieren. Über die fachspezifischen Kompetenzen hinaus haben die AbsolventInnen</p>		

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		allgemeine Qualifikationen und Soft Skills erworben. Zu nennen sind hier beispielsweise zielorientiertes und reflektiertes Arbeiten, Teamfähigkeit, geistige Flexibilität sowie die Fähigkeit komplexe Zusammenhänge schnell zu erfassen. Nicht zuletzt verfügen sie über ein differenziertes Verständnis fremder Kulturen und damit einhergehender Offenheit und Toleranz.		
	MA Latein Curriculum siehe MiBl: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=261188	Im <i>Masterstudium Latein</i> werden die Kenntnisse und Fertigkeiten der Studierenden erweitert, vertieft und spezifiziert. Neben der fortlaufenden Beschäftigung mit lateinischen Originaltexten wird die Rezeption der Schriften in anderen Literaturen und der Kunst gelehrt. Zusätzlich wird das methodologische Werkzeug	Siehe BA Griechisch	Siehe BA Griechisch

Universität Graz „Altertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>für rezeptionsgeschichtliches Arbeiten vermittelt. Die Latinistik ist eng mit den altertumswissenschaftlichen Fächern, der Literaturwissenschaft, der Philosophie und der Religionswissenschaft verbunden. Aufgrund dieser Vernetzung ist es notwendig, wissenschaftliche Fragestellungen fächerübergreifend methodisch korrekt zu bearbeiten. Die Studierenden sind im Stande, lateinische Texte selbstständig auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau zu übersetzen, zu analysieren und zu kommentieren sowie unter Einbezug der soziokulturellen Rahmenbedingungen zu interpretieren. Im Laufe des Studiums werden für die Berufswelt wichtige</p>		

Universität Graz „Alturumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Schlüsselqualifikationen und Soft Skills erworben. Zu diesen zählen beispielsweise: eigenständiges und zielorientiertes Arbeiten, die Fähigkeit historische und soziokulturelle Zusammenhänge zu erkennen, Kommunikationsfähigkeit sowie kulturelle Kompetenzen. Nicht zuletzt dient das Studium der Berufsvorbildung. Es werden hoch qualifizierte LatinistInnen ausgebildet, die laufend neue Editions-, Übersetzungs-, Kommentierungs- und Interpretationsarbeit leisten.</p> <p>Die AbsolventInnen des <i>Masterstudiums Latein</i> verfügen über hohe fachliche Kompetenzen. Sie sind befähigt, ihre Kenntnisse in den relevanten Wissenschaften sowie ihre sprachlichen</p>		

Universität Graz „Altertumswissenschaften“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		Fertigkeiten selbstständig laufend zu erweitern und auf dem neuesten Forschungsstand zu halten. Zudem besitzen sie die Fähigkeit, ihr Wissen und ihre Soft Skills flexibel einzusetzen und den Bedürfnissen verschiedener beruflicher Anforderungen anzupassen.		

Anmerkung der Universität Graz:

Das angeführte Personal ist hier nicht exklusiv für die in den Dokumenten angeführten Studien in der Lehre aktiv, sondern bedient darüber hinaus – wo existent – auch Lehramtsstudien.

Universität Innsbruck _AW_ Studienangebot

Bachelor	225	Archäologien
Master	225	Archäologie
Bachelor	225	Classica et Orientalia
Master	225	European Master in Classical Culture
Master	225	Alte Geschichte und Altorientalistik
Bachelor	225	Vergleichende Literaturwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Weltliteratur • Literatur -und Kulturtheorie • Intermedialitätsforschung • Angewandte Literaturwissenschaft • Fremdsprache (Engl., Frz., Ital., Span. oder Russ.) Curriculum: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ba-vergleichende-literaturwissenschaft_stand-01.10.2016.pdf
Master	225	Vergleichende Literaturwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Weltliteratur • Literatur -und Kulturtheorie • Intermedialitätsforschung Curriculum: https://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2008-2009/82/mitteil.pdf
Master	222	Klassische Philologie_Latein

Universität Innsbruck "Archäologie"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Archäologien	Ur- und Frühgeschichte Klassische Archäologie Provinzialrömische Archäologie	Assoz.-Prof. Dr. Gert Goldenberg Assoz.-Prof. Mag. Dr. Gerald Grabherr	Die Archäologie in Innsbruck beschäftigt sich in großer methodischer, thematischer, chronologischer und

Universität Innsbruck "Archäologie"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		Mittelalter- und Neuzeitarchäologie Vorderasiatische Archäologie Restaurierung Archäometrie Museologie/Wissenschaftsge- schichte	Univ.-Prof. Dr. Erich Kistler ao.Univ.-Prof. Dr. Dieter Schäfer Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler ao.Univ.-Prof. Dr. Gerhard Tomedi	geographischer Breite mit der materiellen Hinterlassenschaft des Menschen. Konkrete Schwerpunkte liegen geographisch in der Erforschung des alpinen Raumes sowie Unteritaliens. Auch der praktischen Archäologie wird große Bedeutung beigemessen.
2	MA-Studium Archäologien	Siehe 1	Siehe 1	Siehe 1
3	BA-Studium Classica et Orientalia	Klassische Philologie – Latein Klassische Philologie – Griechisch (sowie die beteiligten Fächer Alte Geschichte, Vorderasiatische Archäologie, Altorientalistische Philologien – siehe dort!)	Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Kofler Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Korenjak Dr. Univ.-Prof. Mag. Dr. Karlheinz Töchterle Univ.-Prof. Mag. Dr. Otta Wenskus Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriela Kompatscher Assoz. Prof. Mag. Dr. Florian Schaffenrath (dazu kommen noch die ProfessorInnen der	Klassisches Latein Mittellatein Neulatein Rezeptionsforschung Human-Animal Studies / Literary Animal Studies Handschriftenforschung Epigramm- und Eposforschung Wissenschaftsgeschichte Geschichte der regionalen lateinischen Literatur (sowie die Schwerpunkte der beteiligten Fächer Alte Geschichte, Vorderasiatische Archäologie, Altorientalistische Philologien – siehe dort!)

Universität Innsbruck "Archäologie"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		Altorientalische Philologie	<i>Priv.-Doz. Mag. Dr. Christian Heitz</i> <i>Univ.-Prof. Dr. Erich Kistler</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachunterricht in Sumerisch, Akkadisch - Sprachen der Randzone/Orientalische Sprachen - Altorientalische Geschichte und Kultur - Keilschriftforschung
		Vorderasiatische Archäologie	<i>assoz. Prof. Mag. Mag. Dr. Martin Lang</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Archäologische Schule - Cultural Heritage (Digital Humanities) - Digitale Denkmaltechnologie
5	MA-Studium Alte Geschichte und Altorientalistik	Alte Geschichte	<i>Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert Rollinger</i> <i>assoz. Prof.in Dr.in Kordula Schnegg</i> <i>assoz. Prof. Mag. Dr. Brigitte Truschnegg</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Antike und moderne Geschichtsschreibung - Transkulturalität (Schwerpunkt: Alte Welt) - Theorien der Geschichtswissenschaft und der Geschlechterforschung
		Altorientalische Philologie	<i>assoz. Prof. Mag. Mag. Dr. Martin Lang</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachunterricht in Sumerisch, Akkadisch - Sprachen der Randzone/Orientalische Sprachen - Altorientalische Geschichte und Kultur - Keilschriftforschung
		Vorderasiatische		

Universität Innsbruck "Archäologie"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		Archäologie		<ul style="list-style-type: none"> - Archäologische Schule - Cultural Heritage (Digital Humanities) - Digitale Denkmaltechnologie
6	BA-Studium Vergleichende Literaturwissenschaft	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	Univ.-Prof. Dr. Sebastian Donat Univ.-Prof. Dr. Martin Sexl	Theorie und Praxis der Kulturkontakte in der Literatur, Rezeptionsprozesse (insbesondere literarische Übersetzung und Pseudoübersetzungen/Original Translation), literarische Handlungsschemata, Metriktheorie, Narratologie/Erzähltheorien, allgemeine Literaturtheorie, Kulturtheorie, Medien- und Bildtheorie, Raumtheorie, Kosmopolitismus und Weltliteratur, Intermedialität, Literatur/Kino/Fotografie/Bilden de Kunst, Romani und Traveller Studies/Literatur von 'Minderheiten', Interkulturalitäts- und Transkulturalitätsforschung, Empirische und Angewandte Literaturwissenschaft, Popliteratur und -kultur.

Universität Innsbruck "Archäologie"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
7	MA Studium Vergleichende Literaturwissenschaft	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	Siehe BA Vergleichende Literaturwissenschaft	Siehe MA vergleichende Literaturwissenschaft
8	MA Studium Klassische Philologie (Latein)	Klassische Philologie – Latein Klassische Philologie – Griechisch	Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Kofler Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Korenjak Univ.-Prof. Mag. Dr. Karlheinz Töchterle Univ.-Prof. Mag. Dr. Otta Wenskus Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriela Kompatscher Assoz. Prof. Mag. Dr. Florian Schaffenrath	Klassisches Latein Mittellatein Neulatein Rezeptionsforschung Human-Animal Studies / Literary Animal Studies Handschriftenforschung Epigramm- und Eposforschung Wissenschaftsgeschichte Geschichte der regionalen lateinischen Literatur

Universität Salzburg _AW_ Studienangebot

Bachelor	225	Altertumswissenschaften
(Master)	225	Alte Geschichte und Altertumskunde (auslaufend)
(Master)	225	Klassische Archäologie (auslaufend)
Master	225	Vergleichende Literaturwissenschaft
(Master)	222	Antike Literatur-, Geistes- und Rezeptionsgeschichte(auslaufend)
Master		Antike Kulturen und Archäologien (geplant ab WS 2018/19)

Universität Salzburg "Altertumswissenschaften"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Altertumswissenschaften https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1114&pVerlaufsplanDocNr=1610726	Alte Geschichte Klassische Archäologie Klassische Philologie	Univ. Prof. Dr. M. Frass Univ. Prof. Dr. W. Wohlmayr Ao. Prof. Dr. C. Reinholdt Univ. Prof. Dr. Th. Schirren Univ. Prof. Dr. D. Weber Assoz. Prof. Dr. G. Kreuz	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Mentalitätsgeschichte Ägäische Frühzeit und Mykenologie Archäologische Ausgrabungen im Land Salzburg (http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=205184 ; Lehrgrabungen) Antike Rhetorik Lateinische Spätantike
2	MA-Studium Alte Geschichte und Altertumskunde (auslaufend) https://online.uni-	Siehe Punkt 7		

Universität Salzburg "Altertumswissenschaften"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1133&pVerlaufsplanDocNr=1625238			
3	MA-Studium Klassische Archäologie (auslaufend) https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1135&pVerlaufsplanDocNr=1625240	Siehe Punkt 7		
4	MA- Studium Vergleichende Literaturwissenschaft https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1126&pVerlaufsplanDocNr=1621966	(neben Anglistik, Germanistik, Komparatistik, Romanistik, Slawistik) Klassische Philologie/Latein Klassische Philologie /Griechisch	Aus Klassischer Philologie: Univ. Prof. Dr. Th. Schirren Univ. Prof. Dr. D. Weber Assoz. Prof. Dr. G. Kreuz	Antike Rhetorik und ihre Transformation in der modernen Rhetorik Antikes Drama (in Kooperation mit der Univ. Mozarteum) Lateinische Spätantike (mit FWF-Projekt) Editionsphilologie (Editionsreihe kritisch berichtigter Texte spätantiker christlicher Autoren [CSEL]: http://csel.sbg.ac.at ; Arbeitsstelle Wien, Möglichkeit von Praktika)

Universität Salzburg "Altertumswissenschaften"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
5	<p>MA-Studium Antike Literatur-, Geistes- und Rezeptionsgeschichte (auslaufend)</p> <p>https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.displayHTML?pNr=47264&pQuery=Antike Literatur Geistes und Rezeptionsgeschichte</p> <p>bzw.</p> <p>https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplanPub?pStpStpNr=1134&pVerlaufsplanDocNr=1645690</p>	s.u.		
6	<p>Antike Kulturen und Archäologien (geplant ab WS 2018/19)</p>	<p>Alte Geschichte Klassische Archäologie Klassische Philologie/Latein Klassische Philologie/Griechisch</p>	<p>Univ. Prof. Dr. M. Frass</p> <p>Univ. Prof. Dr. W. Wohlmayr</p> <p>Ao. Prof. Dr. C. Reinholdt</p>	<p>Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Mentalitätsgeschichte Ägäische Frühzeit und Mykenologie Archäologische Ausgrabungen in Ägina/Colonna (GR) und im Land Salzburg (http://www.uni-</p>

Universität Salzburg "Alttertumswissenschaften"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
			Univ. Prof. Dr. Th. Schirren Univ. Prof. Dr. D. Weber Assoz. Prof. Dr. G. Kreuz	salzburg.at/index.php?id=205184 ; Lehrgrabungen) Grabungswissenschaft (inkl. naturwissenschaftlicher Methodik) Antike Rhetorik und ihre Transformation in der modernen Rhetorik Antikes Drama (in Kooperation mit der Univ. Mozarteum) Lateinische Spätantike (mit FWF-Projekt) Editionsphilologie (Editionsreihe kritisch berichtigter Texte lateinischer christlicher Autoren der Spätantike [CSEL]: http://csel.sbg.ac.at ; Arbeitsstelle Wien, Möglichkeit von Praktika) Projektiert: Beteiligung an AKMe (Doktoratsprogramms "Antike Kulturen des Mittelmeerraums"; http://doktoratsprogramm-antike-kulturen.uni-graz.at/de/akme/)

Anmerkungen D.Weber:

Die auslaufenden MA-Studien Alte Geschichte, Klassische Archäologie sowie Antike Literatur-, Geistes- und Rezeptionsgeschichte sind nicht mehr aktuell und daher oben nicht beschrieben.

Das MA-Studium Jüdische Kulturgeschichte wird nicht im Rahmen der Alttertumswissenschaften angeboten.

Anhang 7: Zukunft HS_AF GK_Ziel 1: PHILOSOPHIE

Ziel 1: Sichtbarmachung der institutionellen Schwerpunktsetzungen in Lehre und Forschung in den behandelten Bereichen Altertumswissenschaften, Slawistik (gegliedert nach Sprachen), Musikwissenschaft, Philosophie.

Absicht: Nationale Dokumentation → Verbindung der Studienangebote mit den („kleinen“) Fächern (als Pilot zunächst in den definierten Bereichen).

Folgende Studien werden erfasst:

Universität Wien _Philosophie_Studienangebot

Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie

Universität Wien „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	<p>BA-Studium Philosophie http://www.univie.ac.at/mtbl02/2016_2017/2016_2017_135.pdf</p> <p>BA Lehramt UF Psychologie und Philosophie* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2014_2015/2014_2015_150.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_201.pdf</p>	Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> - Univ.-Prof. Mark Coeckelbergh, PhD - Univ.-Prof. Dr. Angela Kallhoff - Assoz. Prof. Dr. George Karamanolis, Privatdoz. MA - Univ.-Prof. Dr. Martin Kusch - Univ.-Prof. Mag. Dr. Konrad Liessmann - Univ.-Prof. Mag. Dr. Herlinde Pauer-Studer 	<p>Schwerpunkte in Forschung und Lehre / überwiegend vertreten werden folgende Wissenschaftszweige:</p> <p>Ethik, Angewandte Ethik (Medizinethik, Tierethik, Ökologische Ethik), Rechtsphilosophie, Sozialphilosophie, Politische Philosophie;</p> <p>Wissenschaftsphilosophie,</p>

	5 2016 259.pdf			
2	<p>MA-Studium Philosophie* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2011_2012/2011_2012_241.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_295.pdf</p> <p>Interdisziplinäres MA-Studium Cognitive Science* http://www.univie.ac.at/mtbl02/2009_2010/2009_2010_187.pdf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2006_2007/2006_2007_113.pdf</p> <p>Interdisziplinäres MA-Studium Ethik für Schule und Beruf http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2015_2016_187.pdf</p> <p>Interdisziplinäres MA-Studium Wissenschaftsphilosophie und</p>	Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> - ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Franz-Markus Peschl - Assoz. Prof. MMag. DDr. Esther Ramharter, Privatdoz. - Univ.-Prof. Matthew Ratcliffe, BA MPhil PhD - Univ.-Prof. Dr. Hans Bernhard Schmid - ao. Univ.-Prof. Dr. Anna Monika Singer - Univ.-Prof. Dr. Georg Stenger - Univ.-Prof. Dr. Violetta Waibel, M.A. 	<p>Logik, Philosophie der Mathematik, Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ontologie, Phänomenologie, Sozialontologie;</p> <p>Philosophy of Mind, Sprachphilosophie, Medien- und Technikphilosophie, Ästhetik, Philosophie der Kunst, Philosophie und Öffentlichkeit, Interkulturelle Philosophie und Außereuropäische Philosophie;</p> <p>Geschichte der Philosophie (Antike – Mittelalter – Neuzeit – Aufklärung, dt. Idealismus – 20. Jahrhundert - Gegenwart);</p> <p>Didaktik der Philosophie</p> <p>Interdisziplinäre Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cognitive Science, Philosophie und Neurowissenschaften; • Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte; • Philosophie und Ökonomie;

	<p>Wissenschaftsgeschichte *</p> <p>http://www.univie.ac.at/mtbl02/2012_2013/2013_232.pdf</p> <p>http://www.univie.ac.at/mtbl02/2015_2016/2016_296.pdf</p> <p>Interdisziplinäres MA-Studium Philosophy and Economics (in curricularer Entwicklung; geplanter Beginn: WS 2018/2019)</p> <p>MA Lehramt UF Psychologie und Philosophie</p> <p>http://www.univie.ac.at/mtbl02/2014_2015/2015_150.pdf</p>			
--	--	--	--	--

Universität Graz_ Philosophie_ Studienangebot

Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie
Master	226	Philosophie, Angewandte Ethik
Master	226	Political, Economic and Legal Philosophy (PELP)

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	<p>BA Philosophie</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBI: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=3714599</p>	<p>Das <i>Bachelorstudium</i> ist eine Basisausbildung auf dem breiten Fachgebiet der <i>Philosophie</i>. Die Studierenden werden in die philosophischen Disziplinen, die Geschichte der Philosophie, die Problemstellungen des Faches und das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt. Die Philosophie untersucht das Handeln von Menschen und seine Grundsätze ganzheitlich und vernunftbegründet. Aufgrund der methodischen und inhaltlichen Besonderheiten philosophischen Forschens handelt es sich um eine Reflexionsdisziplin, die alle</p>	<p>Personal/ VZÄ</p> <p>David, Marian, Univ.-Prof. Mag. Dr.phil. Meyer, Lukas, Univ.-Prof. Dr.phil. Thiel, Udo, Univ.-Prof. Dr.phil.</p> <p>Stelzer, Harald, Univ.-Prof. MMag. Dr.phil.</p> <p>Rinofner-Kreidl, Sonja, Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.phil.</p> <p>Berger, Harald, Assoz. Prof. Mag. Dr.phil.</p>	<p>Zu den methodischen und inhaltlichen Besonderheiten der Philosophie gehört die systematische Reflexion über die Formen und Strukturen menschlichen Erkennens und über erkenntnis- und wissenstheoretische Voraussetzungen aller Wissenschaftsdisziplinen. In dieser Hinsicht ist die Philosophie vorwiegend Metawissenschaft und Grundlagenwissenschaft. Als eine derartige Reflexionsdisziplin analysiert sie die fundamentalen begriffslogischen und theoretischen Voraussetzungen (kategorialen Rahmen) des Denkens und Handelns und versucht, derartige kategoriale</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Voraussetzungen des Denkens und Handelns analysiert sowie in der Vergangenheit aufgestellte Theorien wieder hinterfragt (theoretische Philosophie). Neben den theoretischen Teilbereichen der Philosophie werden auch Grundkenntnisse aus der praktischen Philosophie (Ethik, Sozialphilosophie, Kulturphilosophie, philosophische Anthropologie, Religionsphilosophie, Ästhetik etc.) gelehrt. Das Studium versteht sich als Grundstein für kritische und konstruktive Reflexionen über Fragen der theoretischen Weltorientierung und des moralischen und politischen Lebens. Über die fachlichen Kenntnisse hinaus erwerben die Studierenden für die Berufswelt wichtige Schlüsselqualifikationen und Soft Skills.</p>		<p>Rahmenbedingungen selbst wieder kritisch zu hinterfragen (Theoretische Philosophie).</p> <p>Ein zentraler Aufgabenbereich der Philosophie liegt darüber hinaus in der kritisch-rationalen Auseinandersetzung mit Wertproblemen und Sinnfragen des menschlichen Lebens. Dazu gehört nicht zuletzt das kritische Überdenken und Prüfen von weltanschaulichen und kulturellen Orientierungen (sozial-moralischen Grundwerten, ethischen Imperativen, humanen Wertstandards, aber auch fundamentalistischen Ideologien usw.) in bezug auf ihre Ursprünge, Implikationen und Konsequenzen (Praktische Philosophie).</p> <p>Da philosophische Ideen und Gedankensysteme stets wichtige Kulturgebilde für die menschliche Wertorientierung und das menschliche Selbstverständnis waren, hat im Rahmen der Philosophie als</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Die AbsolventInnen des Bachelorstudiums verfügen über eine Basisausbildung auf den Gebieten der theoretischen und praktischen Philosophie sowie über einen Grundbestand an humanistischem Bildungswissen. Sie sind in der Lage, philosophische Werke zu verstehen und sich auf wissenschaftlichem Niveau mit philosophischen Positionen und Richtungen auseinanderzusetzen. Im Zusammenhang mit der Ausbildung wurden soziale Kompetenzen, Selbstreflexionskompetenzen, ein ausgezeichneter schriftlicher und mündlicher Ausdruck sowie die Fähigkeit zur Problemerkennung und -lösung erworben.</p> <p>Das <i>Bachelorstudium</i> ist eine Basisausbildung auf dem breiten Fachgebiet der</p>		<p>Fachdisziplin die Geschichte der Philosophie einen bedeutsamen Stellenwert (Geschichte der Philosophie).</p> <p>Zu den Schwerpunkten des Arbeitsbereichs in Forschung und Lehre zählen Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Wahrheitstheorien, grundsätzliche Fragen zu Wahrheit und Erkenntnis, wie: Lässt sich Wahrheit überhaupt definieren? Ist sie etwas Objektives? Was zeichnet wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn aus? In welcher Beziehung stehen Experiment und Theorie? Auch die Gewinnung von Erkenntnis durch Wissenschaft wird unter die philosophische Lupe genommen. Weitere Themengebiete bilden die Philosophie des Geistes, die Philosophie der Logik, Metaphysik und Wissenschaftstheorie. Der Arbeitsbereich deckt die</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p><i>Philosophie.</i> Die Studierenden werden in die philosophischen Disziplinen, die Geschichte der Philosophie, die Problemstellungen des Faches und das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt. In der Philosophie werden die wesentlichen Grundbereiche und Grundbestimmungen des menschlichen Lebens, Handelns und Denkens ganzheitlich und vernunftbegründet erörtert. Es soll die Basis für kritische und konstruktive Reflexionen über Fragen der theoretischen Weltorientierung und der moralischen und politischen Lebenspraxis liefern.</p>		<p>Philosophiegeschichte von der Antike bis ins 19. Jahrhundert ab. Forschungsschwerpunkte sind die Philosophie der Frühen Neuzeit, insbesondere die Philosophie des Geistes (Prof. Thiel), die Mittelalterliche Philosophie (Prof. Berger) und die Österreichische Philosophie. Hinsichtlich letzterer wird intensiv mit dem Alexius Meinong-Institut zusammengearbeitet, das die Forschungsstelle und das Dokumentationszentrum für Österreichische Philosophie (FDÖP) beheimatet. Hierzu gehören Nachlässe verschiedener Philosophen, und es werden die <i>Meinong-Studien</i> herausgegeben. Zum Arbeitsbereich "Geschichte der Philosophie" gehört auch das Franz Brentano-Archiv (zusammen mit der Bibliothek von Franz Brentano, die 900 Bände umfasst). Im Arbeitsbereich Praktische Philosophie wird geforscht zu Fragen der analytischen Ethik,</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<p>normativen politischen Philosophie, Sozialphilosophie und Rechtsphilosophie. Die Forschungen wollen beitragen zum Verständnis von Problemen der philosophisch-liberalen Tradition Praktischer Philosophie, in ihrer utilitaristisch-konsequentialistischen, vertragstheoretischen und kontraktualistischen (insbesondere Kantischen) Interpretationen und in Auseinandersetzung mit ihren gegenwärtigen Rekonstruktionen insbesondere durch anglo-amerikanische Fachkollegen/innen. Politische Philosophie beschäftigt sich mit den Grundlagen des Politischen im Allgemeinen und mit jenen des politischen Handelns im Besonderen. Zu den Grundbegriffen der Politischen Philosophie zählen etwa Gerechtigkeit, Legitimation, Herrschaft, Staat, Macht, Freiheit, Menschenwürde,</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<p>Toleranz, Solidarität und Frieden. Die Politische Philosophie steht damit in engem Zusammenhang mit der Rechts- und Staatsphilosophie, nimmt aber das Politische in der Gesellschaft schlechthin in den Fokus, indem sie auf eine ethisch-reflektierte normative Kritik der sozialen und politischen Verhältnisse abzielt bzw. die Möglichkeiten und Kriterien einer solchen Kritik klärt. Für die Klärung politischer Grundfragen baut die Politische Philosophie auf anthropologischen Konzepten sowie bestimmten sozialphilosophischen Annahmen auf. Häufig befasst sie sich dabei auch mit systematischen Fragen zur Struktur der praktischen Rationalität und der menschlichen Daseinsverfassung. Die verschiedenen Fragestellungen werden dabei sowohl unter historischen wie auch unter systematischen</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<p>Gesichtspunkten behandelt. In jeder Hinsicht bleibt in der Politischen Philosophie das Philosophieren als Interesse an Selbstreflexion und -verständnis lebendig. "Phänomenologie" bezeichnet eine Forschungsrichtung, die sich in Auseinandersetzung mit dem klassischen (und logischen) Empirismus einerseits und dem Kritizismus Kants andererseits im Umfeld der Brentano-Schule gebildet hat. Von dieser historischen Herkunft, speziell von dem Verhältnis zur Brentano-Schule und von dem Bezug auf die Gründerfigur Husserl, ist die am Grazer philosophischen Institut etablierte phänomenologische Forschung geprägt. Das unterscheidet sie von andernorts anzutreffenden phänomenologischen Orientierungen, die entweder die für Husserls philosophische Entwicklung maßgebliche Auseinandersetzung mit dem Kritizismus zugunsten einer</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<p>vollständigen Integration der Phänomenologie in die Tradition der analytischen Philosophie ignoriert oder das Vorhaben einer Psychologismus- und Naturalismuskritik auf Basis einer <i>Philosophie als strenger Wissenschaft</i> (Husserl) zugunsten eines rein hermeneutischen oder dekonstruktivistischen Philosophierens verabschiedet. Dem gegenüber zeichnet sich die Grazer Phänomenologie durch eine transzendentalphilosophische Schwerpunktsetzung aus, ohne damit die historische Diversifikation der Phänomenologie – insbesondere die verschiedenen Varianten einer realistischen Phänomenologie – aus dem Blickfeld verdrängen zu wollen. Die am Grazer Institut betriebene phänomenologische Forschung profitiert nach ihrem Selbstverständnis von der Auseinandersetzung zwischen transzendentaler und</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<p>realistisch-ontologischer Phänomenologie ebenso wie von der Auseinandersetzung mit einem sprachphilosophisch geprägten Denken.</p> <p>Zwei Zielsetzungen werden verfolgt. Zum einen sollte der Forschungsschwerpunkt Phänomenologie speziell in Richtung einer Zusammenführung phänomenologischer, sozialphilosophischer und ethischer Thematiken ausgebaut werden. Zum anderen wurde zusammen mit KollegInnen vor Ort sowie an anderen österreichischen Universitäten Ethik in der Medizin als ein interdisziplinärer Arbeitsschwerpunkt formuliert und implementiert.</p>
	<p>MA Philosophie</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBl: https://online.uni-</p>	<p>Ziel des <i>Masterstudiums Philosophie</i> ist die Erweiterung und Vertiefung der in einem relevanten Bachelorstudium</p>	Siehe BA Philosophie	Siehe BA Philosophie

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter_neu.display?pNr=5188&pDocNr=273358&pOrgNr=1	erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in philosophiehistorischer wie auch methodischer Hinsicht. Das Studium versteht sich als eine grundlegende Berufsvorbildung für an der Philosophie orientierte Tätigkeiten in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, ihre Ausbildung durch gezielte Schwerpunktsetzung zu individualisieren. Die Spezialisierung kann innerhalb folgender philosophischer Fächer erfolgen: Theoretische Philosophie, Logik und Begriffsanalyse, Praktische Philosophie, Anwendung der Philosophie oder Geschichte der Philosophie. Des Weiteren werden im Rahmen des Studiums Schlüsselqualifikationen und Soft Skills ausgebaut, wie geistige Flexibilität und die Fähigkeit komplexe		

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Zusammenhänge zu erkennen sowie diese sowohl schriftlich als auch mündlich verständlich und nachvollziehbar darzulegen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, sich in neue Problemstellungen, Fachgebiete und Aufgaben einzuarbeiten.</p> <p>Die AbsolventInnen des <i>Masterstudiums Philosophie</i> verfügen über hoch spezialisierte Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet des philosophischen Argumentierens, Denkens und Handelns. Sie sind befähigt, sich laufend selbstständig wissenschaftlich weiterzuentwickeln und Fragen der theoretischen Weltorientierung sowie der moralischen und politischen Lebenspraxis kritisch und konstruktiv zu reflektieren. Über die fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten hinaus, haben die</p>		

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		AbsolventInnen für die Berufswelt zentrale Sozial- und Personalkompetenzen erworben.		
	<p>MA Philosophie und Angewandte Ethik</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBI: https://static.uni-graz.at/fileadmin/Studien/angewandte-ethik/Curriculum_2015.pdf</p>	<p>Die Angewandte Ethik beschäftigt sich mit grundlegenden Fragestellungen der Praktischen Philosophie, die das Handeln von Menschen und dessen Grundsätze methodisch und systematisch untersucht. Die Begründungen von Werten und Normen, die Rolle und Funktion moralischer Begriffe sowie die Regeln und Strukturen von Entscheidungsprozessen sind relevante Fragestellungen, die von der angewandten Ethik rational erschlossen, untersucht und aufbereitet werden. Das <i>Masterstudium Angewandte Ethik</i> ist ein interdisziplinäres Studium, welches auf die</p>	<p>An diesem Masterstudium sind die drei Philosophie-Institute der Geisteswissenschaftlichen, Kath.-Theologischen und Rechtswissenschaftlichen Fakultäten der Universität Graz gleichberechtigt beteiligt. Von Seiten des Instituts für Philosophie der geisteswissenschaftlichen Fakultät haben zur Konzeption Dr. Dr.h.c. Daniela Camhy, Prof. Dr. Lukas Meyer und Prof. Dr. Sonja Rinofner-Kreidl beigetragen. Verantwortlich für die Konzeption und Organisation waren Prof. Dr. Peter Ebenbauer, Prof. Dr. Esterbauer und vornehmlich Ass.-Prof. Hans-Walter Ruckenbauer (alle drei Genannten von der Kath.-</p>	<p>Der interdisziplinäre Umgang mit ethischen Fragen steht im Vordergrund. Gegenstand der Ethik allgemein ist die Reflexion des Handelns von Menschen sowie die Analyse seiner Regeln und Strukturen. Auf dieser Basis widmet sich die Angewandte Ethik der gedanklichen Erschließung, Durchdringung und Aufbereitung konkreter gesellschaftlich relevanter Bereiche menschlicher Wirklichkeit unter dem Vorzeichen des Handelns und unter dem Anspruch der Rationalität. In diesem fakultätsübergreifenden Masterstudium werden unterschiedliche disziplinäre und weltanschauliche Standpunkte produktiv als perspektivische</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1) Theologischen Fakultät).	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>unterschiedlichsten Bachelor-, Diplom- und Lehramtsstudien aufbaut und sich als Grundausbildung in angewandter Ethik versteht. Die Studierenden spezialisieren sich innerhalb der Ausbildung auf zwei von drei Bereichen. Zu wählen ist zwischen folgenden Richtungen: Bildung (Ethikunterricht an mittleren und höheren Schulen), Gesundheit (Medizin- und Pflegeethik), Wirtschaft & Gesellschaft (Unternehmens- und Sozialethik). Im Zusammenhang mit der individuellen Schwerpunktsetzung ergeben sich Qualifikationsprofile für verschiedene berufliche Tätigkeiten. Den Studierenden werden fundierte Kenntnisse der moralphilosophischen Tradition vermittelt, die sie</p>		<p>Ausgangspunkte von Moralität reflektiert.</p>

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>analysieren und interpretieren können und in weiterer Folge nachvollziehbar in verschiedenen Handlungskontexten einsetzen können.</p> <p>Das <i>Masterstudium Angewandte Ethik</i> behandelt die grundlegenden Fragestellungen der Praktischen Philosophie, die das Handeln von Menschen reflektiert und seine Grundsätze methodisch und systematisch untersucht. Das Studium besteht aus einer Grundausbildung in philosophischer Ethik und aus der Spezialisierung in zwei der folgenden Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung: Ethikunterricht an mittleren und höheren Schulen • Gesundheit: Medizin- und Pflegeethik • Wirtschaft 		

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		&Gesellschaft: Unternehmens- und Sozialethik		
	<p>MA Political, Economic und Legal Philosophy (PELP)</p> <p>Zum Curriculum siehe MiBI: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=3403767</p>	<p>Im Rahmen des MA PELP wird ein Double Degree Programm der Partneruniversitäten in den Bereichen Political, Economic and Legal Philosophy (Karl-Franzens-Universität Graz), Political, Legal and Economic Philosophy (Universität Bern) und Ethics – Economics, Law, Philosophy (Ruhr-Universität Bochum) angeboten. Ziel ist, die beteiligten forschungsorientierten Masterprogramme im Zuge einer Internationalisierung zu vernetzen und Studierendenmobilität im Rahmen gut strukturierter und reichhaltiger Studienprogramme der beteiligten Universitäten zu fördern.</p>	<p>Das Masterstudium wird an der Universität Graz in Kooperation mit u.a. Prof. Dr. Matthias Klatt (Rechtsphilosophie an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät) und Prof. Dr. Richard Sturn (Finanzwissenschaften an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät) durchgeführt. Der Abschluss ist ein MA in Philosophie. Verantwortlich für die Konzeption und Organisation waren Prof. Dr. Johann Marek, Prof. Dr. Lukas Meyer und Prof. Dr. Harald Stelzer (alle drei Genannten am Institut für Philosophie der Geisteswissenschaftlichen Fakultät).</p>	

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>Das interdisziplinäre Masterstudium Political, Economic and Legal Philosophy (PELP) legt den Schwerpunkt auf Problemstellungen der Praktischen Philosophie im Hinblick auf das Verhältnis normativer Theorie und politisch-ökonomischer Praxis. Ökonomische und politisch-rechtliche Problemstellungen, Institutionen, Verfahren und soziale Verhaltensweisen ausschließlich mit den Methoden der Politik- oder Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu untersuchen ergibt ein unvollständiges und verzerrtes Bild der vielfältigen sozialen Phänomene, da diese interdependent sind und nur auf Grundlage ihrer normativen Implikationen angemessen interpretiert werden können und</p>		

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>regelbar sind. Das Masterstudium soll Studierende dazu befähigen, die Methoden der politik-, rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen im Sinne der Entwicklung begründeter, normativ orientierter Problemlösungsstrategien verwenden zu lernen. Damit zeichnet sich dieses - auch berufsbegleitend angebotene - überfakultäre Masterstudium durch einen starken inter- und transdisziplinären Zugang aus und verbindet theoretische und angewandte Bereiche aus Wissenschaft und Philosophie.</p> <p>Das Masterstudium PELP soll mit den wesentlichen Begriffen, Lehrmeinungen, Problemen und Methoden des Faches Philosophie vertraut machen und mit Hilfe des philosophischen Fachwissens Ansätze zu</p>		

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>kritischen und konstruktiven Reflexionen über Fragen der theoretischen Weltorientierung und der moralischen und politischen Lebenspraxis liefern. Es soll die Studierenden dazu befähigen, die normativen Implikationen komplexer öffentlich-rechtlicher, ökonomischer und politischer Problemstellungen und Entscheidungen zu analysieren und Reformvorschläge und Problemlösungsstrategien normativ, insbesondere nach Kriterien der Gerechtigkeit, zu entwickeln und zu bewerten. Hierfür werden die Studierenden systematisch in grundlegende Aspekte, Problemstellungen und relevante Methoden der Philosophie, der Politik-, Rechts-, Wirtschafts- und der Sozialwissenschaften eingeführt, insbesondere in</p>		

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>das ethische Argumentieren sowie in die Verfahren politischer Entscheidungen und in die Möglichkeiten für deren Umsetzung. Zudem vermittelt das Studium die heute unerlässlichen Kooperations-, Integrations- und Kommunikationskompetenzen unter Miteinbezug interdisziplinärer Diskursfähigkeit und fördert die Fähigkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten. Im Rahmen des Studiums der Philosophie geht es in hohem Maße darum,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die verschiedene Wissensgebiete übergreifenden Zusammenhänge bis auf den Grund zu verfolgen ▪ Argumentations- und Ausdruckskompetenz zu kultivieren und zu schärfen ▪ am Aufbau von flexiblen 		

Universität Graz „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
		<p>und fundierten begrifflichen Denkinstrumenten zu arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Problemlösungen und Überzeugungen zu analysieren und zu reflektieren ▪ sich in moralischen, politischen und weltanschaulichen Belangen kritisch zu orientieren <p>an fachübergreifenden multidisziplinären Diskursen zu partizipieren.</p>		

Anmerkung der Universität Graz:

- kein extra ausgewiesenes und zugeordnetes Personal in den MA-Studien Angewandte Ethik und Political, Legal and Economic Philosophy
- Die Studien werden als überfakultäre Kooperationsstudien geführt. Die Lehrenden sind auf organisatorischer Ebene mehreren Instituten an verschiedenen Fakultäten zugeordnet.

Universität Innsbruck_Philosophie_Studienangebot

Bachelor	226	Philosophie Curriculum: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ba-philosophie_stand-01.10.2016.pdf
Master	226	Philosophie Curriculum: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ma-philosophie_stand-01.10.2016.pdf
Bachelor	226	Philosophie an der Katholisch- Theologischen Fakultät Curriculum: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ba-philosophie-theologie_stand-01.10.2016.pdf
Master	226	Philosophie an der Katholisch- Theologischen Fakultät Curriculum: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ma-philosophie-theologie_stand-01.10.2015.pdf

Universität Innsbruck "Philosophie"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Philosophie	Philosophie	Univ.-Prof. Dr. Paola-Ludovika Coriando Assoz.-Prof. PD Dr. Marie-Luisa Frick Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Kügler Assoz.-Prof. PD Mag. Dr. Andreas Oberprantacher Univ.-Prof. Mag. Dr. Anne Siegetsleitner	Große methodische und thematische Breite. Schwerpunkte in Praktischer Philosophie, insbesondere Ethik und Politische Philosophie, sowie in Metaphysik und Phänomenologie.

Universität Innsbruck "Philosophie"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
2	MA-Studium Philosophie	Philosophie	Siehe 1	Siehe 1
3	BA-Studium Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät	Philosophie	Univ.-Prof. Dr. Christoph Jäger Univ.-Prof. Dr.Dr. Christian Tapp Ao.Univ.-Prof. Dr. Christian Kanzian Ao.Univ.-Prof. Dr.Dr. Winfried Löffler Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Qitterer Assoz.Prof. Dr. Bruno Niederbacher	Forschungsschwerpunkte in Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Ontologie/Metaphysik, Religionsphilosophie, Dialog der Religionen und anderer Weltanschauungen, Angewandte Ethiken, Editionsarbeiten zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Philosophie. - Methodisch orientieren sich die Institutsmitglieder an den Standards der international tongebenden Analytischen Philosophie.
4	MA-Studium Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät	Philosophie	Siehe 1	Siehe 1
	Das Institut stellt wesentliche Bestandteile der Curricula Fachtheologie, Katholische Religionspädagogik und Lehramt Katholische Religion, Doktorat Katholische Theologie und PhD-Programm der Kath.- Theol. Fakultät bereit.	Philosophie	Siehe 1	Siehe 1

Universität Innsbruck "Philosophie"				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	<p>Einzelne LV des Instituts sind Bestandteile der Curricula BA und MA Islamische Religionspädagogik und Islamische Theologie. LV des Instituts besonders in den Bereichen Logik, Wissenschaftstheorie und Philosophiegeschichte sind Bestandteil der Wahlmodule verschiedenster Curricula der Universität sowie des Angebots an Interfakultären Kompetenzen.</p>	Philosophie	Siehe 1	Siehe 1

Universität Salzburg _Philosophie_ Studienangebot

Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie
Master	226	Philosophy at the Faculty of Cultural and Social Sciences
Bachelor	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät
Master	226	Philosophie der Katholisch- Theologischen Fakultät

Universität Salzburg „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA Philosophie https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1069584	Philosophie	Univ.-Prof. Ph.D. Christopher Gauker Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Hieke Univ.-Prof. MMag. PhD. Charlotte Werndl Ao.Univ-Prof. Mag. Dr. Otto Neumaier (bis 30.09.2017)	Die Forschungstätigkeit am Fachbereich zeichnet sich aus durch: enge Kooperation mit anderen Fachbereichen (Mathematik, Psychologie, Informatik, Geoinformatik); rege Publikationstätigkeit (fast ausschließlich auf Englisch, häufig in renommierten peer reviewed journals); rege Vortragstätigkeit und Teilnahme an Veranstaltungen vorwiegend im Ausland; enge Kooperation mit Universitäten in England und den USA; zahlreiche durch Drittmittel finanzierte ProjektmitarbeiterInnen; zahlreiche internationale Gäste

Universität Salzburg „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				von Universitäten mit ähnlichem Profil (zuletzt fünf bis zehn Lise-Meitner-Stipendiaten und Mach scholars pro Studienjahr).
2	MA Philosophy/Philosophie https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1069586 https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbSPO.downloadStudienVerlaufsplnPub?pStpStpNr=1137&pVerlaufsplnDocNr=1625248	Philosophie	Univ.-Prof. Ph.D. Christopher Gauker Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Hieke Univ.-Prof. MMag. PhD. Charlotte Werndl	Siehe oben
3	BA-Studium Philosophie der Katholisch-Theologischen Fakultät https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1449063	Philosophie KTH	Univ.-Prof. Dr. Rolf Darge ao. Univ.-Prof. Dr. Emmanuel J. Bauer	Das Fach zielt in Forschung und Lehre auf ein rational begründetes Verständnis der Wirklichkeit im Ganzen aus ihren Ursprüngen sowie auf eine ganzheitliche wissenschaftliche Orientierung über die Stellung des Menschen

Universität Salzburg „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
				<p>im Universum und die Grundfragen menschlichen Lebens und Handelns, unter Berücksichtigung ihres Zusammenhangs mit dem christlichen Welt-, Menschen- und Gottesbild. Die Arbeitsschwerpunkte liegen dementsprechend in den Bereichen Philosophische Anthropologie und Ethik, Metaphysik mit Philosophischer Gotteslehre und Religionsphilosophie. In allen Bereichen ist die Arbeit der Einheit von systematischer und historischer Forschung verpflichtet.</p> <p>www.uni-salzburg.at/phi (Profil)</p>
4	<p>MA-Studium Philosophie der Katholisch-Theologischen Fakultät https://online.uni-salzburg.at/plus_online/</p>	Philosophie KTH	Siehe 3	Siehe 3

Universität Salzburg „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
	wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1449065			

Universität Klagenfurt_Philosophie_Studienangebot

Bachelor	226	Philosophie
Master	226	Philosophie

+

Universität Klagenfurt „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
1	BA-Studium Philosophie https://www.aau.at/wp-content/uploads/2016/04/Mitteilungsblatt-2015-2016-13-Beilage-3.pdf	Philosophie	Univ.-Prof. Dr. Alice Pechriggl Univ.-Prof. Dr. Ursula Renz Ph.D.	Theoretische Philosophie: <ul style="list-style-type: none"> - Philosophie der frühen Neuzeit bis Kant - Klassische analytische Philosophie Praktische Philosophie: <ul style="list-style-type: none"> - Kulturphilosophie (visuelle Kultur, Philosophie & Psychoanalyse, philosophische Geschlechterforschung) - Philosophische Ethik, politische Philosophie, politische Ideengeschichte

Universität Klagenfurt „Philosophie“				
	Lehre/Studienangebot	Fach	Ad Fach: Forschung/Personal (Kategorie lt. WiBi-KZ 2.A.1)	Ad Fach: Forschung/Schwerpunkte
2	MA-Studium Philosophie http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl20b3_09_10.pdf	Philosophie	Siehe 1	Siehe 1
3	Erweiterungscurriculum Philosophie https://www.aau.at/wp-content/uploads/2016/04/Mitteilungsblatt-2015-2016-13-Beilage-5.pdf	Philosophie	Siehe 1	Siehe 1
4	Erweiterungscurriculum Ethik https://www.aau.at/wp-content/uploads/2016/06/Mitteilungsblatt-2015-2016-18-Beilage-3.pdf	Philosophie	Siehe 1	Siehe 1

Curriculummodelle

Modell A: breiter, interdisziplinärer Bachelor und ein engerer fachspezifischer Master

Modell B: breiter, fachspezifischer Bachelor und ein engerer interdisziplinärer Master

Modell C: Bachelor Studium Generale und verschiedene Master als Spezialisierung

Modell D: Bachelor mit starker Spezialisierung und ein Master zur Fortsetzung der Spezialisierung

Modell E: fachspezifischer Bachelor auf Deutsch und ein fachspezifischer Master auf Englisch

Modell F: unterschiedliche Bachelor und ein gemeinsamer Forschungsmaster und anschließendes Doktorats Studium

Modell G: unterschiedliche Bachelor und ein inter- oder multidisziplinärer Master

Modell H: breiter, lokaler, fachspezifischer Bachelor und ein fachspezifischer Master in Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten